



CONVIS

N° 1 Mäerz 2026 • 43. Joergank

de lëtzebuenger ziichter





Lucien Thommes

Romain Hansen

Georges Gloesener

Zesammen op Traditiounen opbauen

D'Bank fir Bauer a Wënzer Familjen

Bei Investitiounen, Konstruktione oder Modernisatioune kënt Dir op d'Banque Raiffeisen fir Är finanziell Ënnerstëtzung setzen.

Als eenzeg Genossenschaftsbank zu Lëtzebuerg, ënnerstëtze mir déi Betriber déi eis vertrauen.

Eis Agrar-Beroder si fir Iech do :
agrihub@raiffeisen.lu

Von der Nahrungsmittelproduktion hin zur Ernährungssouveränität



Ständig wird berichtet, wir sind zu viele. Überall zu viele Menschen, mit zu wenig verfügbarem Land! Im gleichen Atemzug erklärt man uns aber auch, genau dies sei der Grund, warum wir auf Nahrungsmittelimporte, auf Ersatzprodukte und auf globale Lieferketten angewiesen seien. Das Regionale reiche bei weitem nicht mehr aus. Man sagt uns auch, es gehe wegen des Klimas nicht anders, wir müssten auf Milch und Fleisch verzichten. Klingt alles auf den ersten Blick absolut logisch, ist aber wahrscheinlich nicht die ganze Wahrheit.

Unsere zentraleuropäischen Regionen können viel mehr Menschen ernähren, als sie es heute tatsächlich tun. Natürlich kann nicht alles, was gebraucht wird, in unseren Regionen produziert werden, auch sicherlich nicht ganzjährig verfügbar und wahrscheinlich auch nicht im Überfluss. Tatsache ist aber, dass unsere Böden hochwertige Nahrungsmittel produzieren, unser Grünland Tiere tragen und füttern, unsere Landwirtschaft Menschen versorgen kann!

Was nicht richtig funktioniert, ist das aktuelle System, das einerseits Vielfalt verspricht, aber andererseits Abhängigkeit liefert. Kann es sein, dass nicht Natur, Klima und Fläche das Übel darstellen, sondern ein Wirtschaftssystem, das unverständlicherweise die regionale Produktion verteuert und gleichzeitig globale Industrieprodukte günstig importiert? Und dies alles geschieht unter dem Deckmantel des Klimaschutzes! Ginge es tatsächlich ums Klima, müssten regionale Kreisläufe gestärkt werden, statt diese auszulagern, zu ersetzen und zu industrialisieren. Wir benötigen sicherlich Importe (Kaffee, Gewürze, usw....) aber wir brauchen keine Abhängigkeiten für Grundnahrungsmittel!

Zurzeit geht in unseren Gefilden das Höfesterben munter weiter. Bauern verschwinden nicht, weil sie plötzlich schlecht wirtschaften. Sie verschwinden, weil sie nicht mehr in ein System hineinpassen, das Kontrolle wichtiger findet als Vielfalt. Viele kleinbäuerliche Strukturen sind schwer kontrollierbar, wenige große landwirtschaftliche Betriebe lassen sich viel einfacher regulieren, prüfen und austauschen. Autonomie wird ersetzt durch Abhängigkeit. Wer abhängig ist, kann kaum bis nur sehr bedingt widersprechen. Das war schon immer so.

Ein anderer, ebenso besorgniserregender Aspekt ist folgender: aus Sicht der Lebensmittelindustrie sind

landwirtschaftliche Nutztiere ein Problem. Sie sind lebendig, individuell und nicht patentierbar. Schweine und Rinder gehören dem Bauern, sie vermehren sich auf dem Hof. Das lässt sich nicht monopolisieren. Industrielle Alternativen hingegen, wie Labor- und Ersatzprodukte (künstliche Eiweiße, Fette und Geschmacksstoffe aus der Industrie) werden ohne Tiere, ohne Risiko und ohne natürlichen Kreislauf erzeugt. Dies alles ist standardisiert absolut plan- und vor allem kontrollierbar. Besagte Produkte kommen aus wenigen Fabriken, statt von vielen Bauernhöfen. Des Weiteren haben sie einen bedeutenden Vorteil, sie erzeugen ständige Abhängigkeit. Wichtig ist nur, dass der Geldstrom mit maximaler Rendite fließt. Gesundheit ist dabei absolute Nebensache! Hauptsache ist wiederkehrender und vor allem wiederholbarer Konsum. Für den Konsumenten sieht es modern, nachhaltig, klimafreundlich und innovativ aus. In Wahrheit ist es jedoch hochverarbeitet, künstlich stabilisiert und vor allem maximal profitabel.

Klima, Tierwohl und Gesundheit sind reale Themen, aber sie werden zu oft vereinfacht. Regionale Kreisläufe verschwinden, große Strukturen bleiben. Was gerade passiert, ist ein schleichender Prozess: Auflagen steigen stetig weiter, Kosten explodieren, aber die Preise bleiben gleich. Subventionen werden benötigt, um ein System auszugleichen, das seine Kosten nicht bezahlt! Viele geben trotzdem auf.

Das große Missverständnis ist: man glaubt, man könne einfach importieren, doch ohne die heimische Landwirtschaft gibt es keine Ernährungssouveränität! Bauern produzieren kein Konzept, keinen Ersatz und kein Marketingversprechen. Bauern produzieren echtes, hochwertiges Essen für jedermann.

Bauern wehren sich, weil sie als erste merken, wohin die Reise geht. Nicht aus Ideologie, sondern aus Erfahrung!

Ettelbruck, im Februar 2026
Guy Schmit



Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

- » **zeitnahe Bezahlung zu tagesaktuellen besten Preisen**
- » **kurze Transportwege**

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Fränz Krumlovsky
Tel.: +352 26 81 20-317
franz.krumlovsky@convis.lu

Nicole Leisen
Tel.: +352 26 81 20-324
nicole.leisen@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Zucht-, Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804

Richard Reitz GSM: +352 661 369 793

Tom Elsen (MRZ) GSM: +352 621 246 498

Nico Mousel (FRZ) GSM: +352 621 361 443

Laurent Schumacher (FRZ) GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh FRZ = Fleischrinderzuchtvieh



Kann mir mal bitte jemand das Wasser reichen?, S. 6



Bei sinkendem Milchpreis gewinnt die Effizienz noch mehr an Bedeutung, S. 8



Erfolgreiche Auktion, S. 30



Maissilage 2025, S. 56

INHALTSVERZEICHNIS

CONVIS

- 5 Unser Team verändert sich

TIERPRODUKTION

- 6 Kann mir mal bitte jemand das Wasser reichen?

MILCHRINDER

- 8 Bei sinkendem Milchpreis gewinnt die Effizienz noch mehr an Bedeutung
- 11 Elf neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg
- 15 Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg
- 16 Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2025
- 20 Kurz informiert

FLEISCHRINDER

- 25 38. Limousin Jungvieh-Ausstellung
- 30 Erfolgreiche Auktion
- 34 Die Qualifikation RR oder RRE
- 38 Leistungskontrolle im geschlossenen Betrieb
- 40 Cactus – Rëndflesch vum Lëtzebuurger Bauer
- 42 Anomalien in der Fleischrinderzucht
- 46 FIERBA-Seminar im Großherzogtum Luxemburg

CONVIS

- 48 Siliermittel – Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes
- 52 N_{min} Dynamik und Schnittzeitpunkt Bestimmung
- 56 Silomais und Alternativen
- 58 Lagerdauer und Fütterung von Mais

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- 62 Climate Farm Demo – Braucht man das??
- 64 Projekt Resi'Cow – Tierwohl im Hinblick auf den Klimawandel
- 66 Der Beitrag von CONVIS auf dem Tag der Landwirtschaft
- 71 Projekt Let's Balan-C
- 76 European Milk Recording feiert 10-jähriges Jubiläum
- 78 Vorstellung des Projekts LiveNet

SCHAFHALTUNG

- 80 Erfolgreiches „Hengeschter Schofsfest“ mit Jubiläumsfeier

MIT GESUNDEN KÜHEN ZUM ERFOLG!

IHRE VORTEILE
dank präziser
Daten aus dem
Kuh-Inneren:



GESUNDHEIT

Früherkennung durch permanente Messung von:

- innerer Körpertemperatur ($\pm 0,01$ °C)
- aufgenommener Wassermenge & Trinkzyklen
- Wiederkäuen
- Aktivität

ABKALBEMELDUNG

Verlässliche Benachrichtigung ~15h vorab

BRUNSTERKENNUNG

inkl. Besamungszeitfenster & Brunstindex

FÜTTERUNGSMANAGEMENT

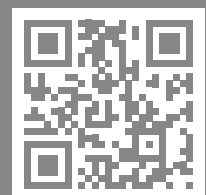
Einzigartige Wiederkaumessung
& praktisches Fütterungstool

smaXtec-Kunden
Luc & Marco Mangen
Kanton Capellen,
120 Milchkühe



„Wir sind früher an der Krankheit dran und können so besser und schneller reagieren. Wir erkennen vor allem Mastitis und Lungenentzündungen früher und können hier Geld sparen, da wir keine Abgänge mehr deswegen haben. Ich würde smaXtec auf jeden Fall empfehlen, da es kein vergleichbares System auf dem Markt gibt.“

Jetzt scannen
& mehr erfahren:



Vereinbaren Sie direkt einen Termin mit Ihrem Berater, um mehr zu erfahren:
Volker Jonas · E volker.jonas@smaXtec.com · T +49 175 912 1182

CONVIS-Intern



Unser Team verändert sich



Carole
Weydert

PRO CONVIS

Zum 1. September haben wir unser Besamerteam mit Thomas Fisch verstärkt. Thomas hat die Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk erfolgreich abgelegt. Aufgewachsen auf einem Milchviehbetrieb, bringt er eine große Begeisterung für die Landwirtschaft mit. Wir wünschen Thomas viel Freude und Erfolg und freuen uns weiterhin auf eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit.



Thomas Fisch

CONVIS

Das Arbeitsverhältnis mit Armin Schwab haben wir gekündigt. Wir danken Armin und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Wir laden Sie herzlich ein zur

Ordentlichen Generalversammlung

am Donnerstag, den 16. April 2026 um 20⁰⁰ Uhr im CONVIS-Verwaltungsgebäude

Die Wahl für den **Aufsichtsrat** findet in der Generalversammlung statt. Kandidaturerklärungen zum Aufsichtsrat sind bis zum 03.04.2026 (Poststempel) an das Sekretariat zu richten.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung begrüßen zu können.





Kann mir mal bitte jemand das Wasser reichen?

Wasser – ein Element, das für alles Leben auf der Erde notwendig ist. Neben Sauerstoff ist Wasser der wichtigste Baustein für den Stoffwechsel aller Säugetiere, zu denen neben uns Menschen natürlich auch unsere Rinder zählen. Es handelt sich hierbei um einen sehr wichtigen Faktor für beispielsweise Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Doch wie sieht es mit der Wasserversorgung bei Kälbern in der Praxis aus? Und welche Auswirkungen hat die Wasserverfügbarkeit auf die Entwicklung der Tiere schon im jungen Alter? Aktuelle Studien zeigen deutliche Unterschiede.

Tatsächlich lässt die Wasserversorgung vor allem der kleinsten Kälber in der Praxis oft zu wünschen übrig. Aus diesem Grund sollten wir uns dieses Thema einmal genauer anschauen.



Linda
Zehren

J e nach Alter bestehen Kälber zu 70-80 % aus Wasser. Dieser Anteil nimmt mit zunehmendem Alter ab. Mögliche Durchfallerkrankungen führen bei jüngeren Kälbern zu hohen Wasserverlusten, wodurch sehr schnell Probleme in ihrem Allgemeinzustand entstehen. Auch die Temperaturregulierung in heißen Perioden im Sommer bewirkt einen Flüssigkeitsverlust, der unbedingt behoben werden muss. So viel zu der Wichtigkeit eines ausgeglichenen Flüssigkeitshaushaltes bei Kälbern schon in den ersten Tagen. Doch welche Quellen zur Wasserzufuhr haben die Tiere? Die Hauptquelle für Flüssigkeit ist natürlich die Milch oder der Milchaustauscher (MAT). Sehr geringe Mengen können zusätzlich über Feuchtigkeit in

Futtermitteln aufgenommen werden. Doch dies deckt nicht den gesamten Bedarf der Kälber, auch wenn große Mengen an Milch getränkt werden. Es sollte also zusätzlich schon ab dem ersten Lebenstag immer separates Wasser angeboten werden. Entscheidend ist dabei aber vor allem, in welcher Form das Wasser angeboten wird. Zwischen der Aufnahme von Milch und der Aufnahme von Wasser bestehen entscheidende Unterschiede.

Milch

Die Milch wird (idealerweise) in der natürlichen Körperhaltung, mit nach oben gestrecktem Kopf beim Saugen an Nuckeln oder am Euter aufgenommen. Dabei gelangt sie mit Hilfe des Schlundrinnenreflexes am Pansen vorbei direkt in den Labmagen, wo sie mithilfe der dort vorhandenen Enzyme gerinnt. Die Nährstoffe aus der Milch können anschließend im Dünndarm aufgenommen werden. Hier wird zudem auch das enthaltene Wasser absorbiert. Für die Verdauung der Milch ist es also essenziell, dass sie in den Labmagen gelangt.



Natürliche Kopfhaltung beim Trinken von Milch

Wasser

Separates Wasser wird von offenen Oberflächen mit abgesenktem Kopf in einer gänzlich anderen Haltung aufgenommen. Es gelangt zunächst in den Pansen, wo es das Ansiedeln der Mikroorganismen ermöglicht und fördert. Erst dadurch kann sich die für Wiederkäuer typische mikrobielle Verdauung entwickeln. Es landet also an einer anderen Stelle des Verdauungstrakts als das in der Milch enthaltene Wasser und hat somit auch eine andere Funktion.



Kopfhaltung beim Trinken von Wasser von offenen Oberflächen

Obwohl vor allem in den ersten Tagen keine großen Mengen an freiem Wasser aufgenommen werden, hat es schon eine große

Wirkung auf die Festfuturaufnahme und damit die ganze Verdauung und Entwicklung des Kalbes. Verschiedene Studien zeigen etliche Vorteile der Wasserversorgung ab dem ersten Lebenstag:

- Deutlich frühere und höhere Festfuturaufnahme (30-60%) und bessere Futtereffizienz
- Bessere Gewichtszunahme und Wachstum
- Höhere Milchaufnahme
- Positiver Effekt auf die Zusammensetzung der Bakterien im Darm

Grundsätzlich ist es sowohl beim Wasser als auch beim Festfutter sinnvoll, es den Kälbern schon sehr früh zur Verfügung zu stellen. In den ersten Tagen werden zwar nur minimale Mengen aufgenommen, aber die Kälber lernen ihre Nahrung spielerisch kennen. Es wird geschnuppert, dabei bleiben kleine Bestandteile an der nassen Nase hängen und so lernen die Kälber schon früh was gut schmeckt. Je früher Futter und Wasser verfügbar sind, desto früher beginnen die Kälber auch mit der Aufnahme und können diese weiter steigern, um gute Zunahmen zu erreichen.

Einige Dinge sollten jedoch bei der Wasserversorgung beachtet werden:

- Auf Sauberkeit und Qualität achten und das Wasser täglich wechseln.
- Wasser unbedingt aus offenen Eimern oder Schalen anbieten und nicht über Nuckel.
- Steht das Wasser über ein Tränkebecken zur Verfügung, sollte gerade bei den kleinen Kälbern eine Schwimmertränke installiert sein, weil diese Kälber noch keine Druckzunge oder Rohrventile bedienen können.
- Auch wenn nur geringe Mengen aufgenommen werden, haben sie schon einen großen Effekt.
- Wenn das Wasser schon ab dem ersten Lebenstag angeboten wird, fangen die Kälber (genauso wie beim Festfutter) früher an, spielerisch das Trinken zu lernen und entwickeln sich dadurch auch früher zum Wiederkäuer.

Fazit

Das Anbieten von Wasser schon bei den jüngsten dient nicht nur dem Aufrechterhalten des Flüssigkeitshaushaltes, sondern bewirkt die frühe Heranbildung des Pansens zur mikrobiellen Verdauung und damit die Entwicklung zum Wiederkäuer. Die damit verbundene bessere Festfuturaufnahme und höhere Zunahmen stellen einen deutlichen Vorteil dar, sodass es unbedingt empfehlenswert ist, seine Kälber schon früh mit freiem Wasser aus offenen Gefäßen zu versorgen.

Auch bei Kühen, Jungvieh oder Mastvieh sollte unbedingt auf genügend Tränken, ausreichend Durchfluss und eine optimale Sauberkeit und Qualität des Wassers geachtet werden. Auch hier spielt die Wasserversorgung eine entscheidende Rolle für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit, die nicht überall genutzt wird.



Aktuelle Informationen finden Sie auch unter:

WWW.CONVIS.LU

oder auf unseren Facebook-Seiten:

CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg

Bei sinkendem Milchpreis gewinnt die Effizienz noch mehr an Bedeutung

Hohe Lebensstagsleistungen als Indikator für Tiergesundheit und wirtschaftliche Effizienz in der Milchproduktion

Die alleinige Betrachtung der Milchleistung reicht schon seit Jahren nicht mehr aus, um die wirtschaftliche Beurteilung der eigenen Milchproduktion zu bewerkstelligen. Hinzu kommt, dass bei sinkendem Milchpreis die Effizienz der Milchproduktion eine immer größere Rolle spielt. Einen guten Anhaltspunkt hierfür liefert die Lebensstagsleistung, die die optimale Kombination aus Lebensleistung der Kühe sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer darstellt. Zudem gilt sie auch als Indikator für die Tiergesundheit, da in der Regel nur gesunde Tiere bei gutem Management und ordentlichen Haltungsbedingungen lange im Bestand gehalten werden und entsprechende Milchmengen produzieren.



Luc
Frieden

Heututage bekommt der moderne landwirtschaftliche Betrieb eine hohe Anzahl an Parametern über seine Produktion geliefert. Die Lebensleistung von Milchkühen ist allgemein als wichtiger Leistungsparameter anerkannt. Für viele Betriebe ist es ein Ziel, dass Kühe eine möglichst hohe Lebensleistung erreichen und es gilt häufig als erstrebenswert, 100.000-Liter-Kühe im Stall zu haben. Das Problem bei der Lebensleistung ist aber, dass der Wert nichts über den Zeitraum aussagt, in dem die Leistung erreicht wurde: viele Kühe erreichen die Grenze in der achten oder neunten Laktation, manche erst danach. Daneben gibt es auch Kühe, die bereits in der fünften oder sechsten Laktation die 100.000-Liter-Marke erreichen. Diese Kühe haben alle ein hohes, aber doch sehr unterschiedliches Leistungsniveau. Daher kann die Lebensleistung allein die Wirtschaftlichkeit der Tiere nicht bewerten. Um eine

Vergleichbarkeit der Tiere herzustellen, sollte daher die Lebensleistung, auch Lebensstagsleistung (LTL) genannt, berücksichtigt werden: hierbei wird die „Leistung“ im eigentlichen Sinne beurteilt, nämlich als Milchmenge pro Zeiteinheit.

Lebensstagsleistung – Lebenseffektivität

Zur wirtschaftlichen Beurteilung der Milchproduktion sind die Lebensleistung der Kühe sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer



Abb. 1: Lebensstagsleistung auf Bestands- (auf der Liste „Herdenübersicht Entwicklung“) und auf Einzeltierebene (auf der Liste „aufgerechnete Leistungen“) im MLP-Zwischenbericht

Gesamtleistung									
	Anzahl	Mkg	Fkg	Ekg	Mkg z. Vorjahr	Mkg Vergl. ø	ø Mkg je Ftg Lebfg		
lebender Bestand	90	31908	1264	1089	+3758	19430	26,5	16,1	
Merzungen l. 12 Mo.	12	55390	2292	1936	+5118	24975	25,1	18,5	

Name / Stall-Nr.	Tieridentifikation	Vater	Jahresleistung ab 01.10. bis Prüfungsdatum							mittlere 305-Tage-Leistung						Gesamtleistung					
			Ftg	Mtg	Mkg	F-%	Fkg	E-%	Ekg	Ka	La	Mkg	F-%	Fkg	E-%	Ekg	Jahre	Mkg	F+Ekg	Mkg/ Ftg	Mkg/ Lebfg
		Derek 2	96	96	2080	4,52	94	3,56	74	9	9	9654	3,96	382	3,36	324	10,2	98452	732	26	21,1
		Palermo	96	96	3676	3,75	138	3,10	114	6	5	10009	3,71	371	3,36	336	7,8	71907	527	25	20,0
		Gunnar	96	96	1466	4,30	63	3,96	58	7	7	11121	3,98	443	3,22	358	8,9	94310	690	29	23,7
		Captain	115	115	2067	4,84	100	4,06	84	6	6	10364	3,95	409	3,39	351	8,8	81607	6236	25	19,3
		Lenar	96	96	2395	4,68	112	4,18	100	5	5	12032	3,59	432	3,20	385	9,0	97214	7044	29	23,5

In NETRINDmlp ist die LTL auf Bestandsebene unter der Rubrik „Management“ und dort unter „Jahres-/Gesamtleistungen“ zu finden und auf Einzeltierebene unter der Rubrik „Stall-Liste“ und dort unter „aufgerechnete Leistungen“

wichtige Kennzahlen, welche im Rahmen der Milchleistungsprüfung erhoben und berechnet werden. Insbesondere für Betriebe mit eigener Reproduktion ist die Leistung je Lebenstag (Lebensstagsleistung) ein geeigneter Parameter zur Einschätzung der Rentabilität, da hier die Länge der unproduktiven Aufzuchtperiode mitgezählt wird. Somit trägt eine Verringerung des Erstkalbealters zur Erhöhung der Lebensstagsleistung bei, da sie die unproduktive Phase verkürzt. Jedoch ist eine Verkürzung des Erstkalbealters nur bei optimaler Aufzucht möglich. Es macht keinen Sinn, zu schwach entwickelte Rinder zu belegen, denn zur Abkalbung sind diese dementsprechend wenig leistungsfähig oder können metabolisch und immunologisch nicht mit den Anforderungen einer wirtschaftlichen Milchproduktion mithalten. Zwangsweise steigende Abgänge und eine Verkürzung der durchschnittlichen Nutzungsdauer sind die Folge. Zudem erreichen Kühe durchschnittlich erst in der dritten bis vierten Laktation ihre Leistungsspitze und damit nutzen Betriebe, die ihre jungen Kühe älter werden lassen, auch den altersphysiologisch bedingten Leistungsanstieg besser aus. Somit liegen die eigentlichen ökonomischen Vorteile eines frühen Erstkalbealters und einer langen Nutzungsdauer darin, mit deutlich weniger Rindern ähnlichen Umsatz zu erzielen und die knappen Faktoren Fläche und Arbeit besser

auszunutzen. Es können sogar Treibhausgasemissionen eingespart und Nährstoffüberschüsse reduziert werden, da für die gleiche Produktion insgesamt weniger Vieh notwendig ist.

Die durchschnittliche Lebensstagsleistung verändert sich nur langsam, was einen monatlichen Vergleich nur wenig hilfreich macht. Eine regelmäßige Auswertung in größeren Abständen kann aber dabei helfen, getroffene Managemententscheidungen zu bewerten und neue Schwerpunkte für die Betriebsverbesserung zu erkennen. In der Milchleistungsprüfung kann der Betrieb auf die Lebensstagsleistung in verschiedener Form zugreifen. Zum einen auf dem Zwischenbericht (siehe Abb. 1) und zum anderen auf NETRIND. In beiden Varianten stehen Auswertungen auf Bestandsebene sowohl für den aktuellen lebenden Bestand als auch für die in einem bestimmten Zeitraum abgegangenen Tiere zur Verfügung. Des Weiteren sind die Lebensstagsleistungen aller aktuellen Einzeltiere zu finden. Letztere Auswertung ermöglicht es, die besonders effektiven Tiere von den weniger effektiven Tieren zu trennen. Es ergibt sich daraus, dass die Tiere mit einer deutlich unterdurchschnittlichen Lebensstagsleistung einen negativen Einfluss auf die Lebenseffizienz und letztendlich das Betriebsergebnis haben. Der Betrieb sollte sich von solchen Tieren trennen.



Tab. 1: Die 15 besten Betriebe nach Lebensstagsleistung (LTL) der im Kontrolljahr 2024/2025 abgegangenen Kühe
(Auswahlkriterien: mehr als 40.000 Milch-kg Lebensleistung der gemerzten Tiere und mindestens acht Merzungen)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	Lebender Bestand	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				Nutzungsdauer		Abgangsalter Monate	LTL kg/Tag
				M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Monate	Lakt.		
Warmerdam St., Mecher	AE4R	67,0	19	51.716	2.119	1.736	3.855	49,7	3,8	77,7	21,9
Bossers, Schweich	AE6R	208,6	28	46.635	1.847	1.596	3.443	48,5	3,5	74,5	20,6
Vaessen, Vianden	AT22	94,4	26	41.435	1.737	1.409	3.146	42,6	3,2	66,9	20,3
Albers, Boevange	AE4R	222,8	45	45.411	1.979	1.590	3.570	50,6	3,8	75,5	19,8
KELLAGRI, Schweich	AS42	190,8	48	47.500	2.007	1.699	3.706	52,7	3,7	79,7	19,6
Meyers-Meisch, Weicherdange	AE4R	118,2	33	41.037	1.735	1.399	3.134	44,5	3,4	70,2	19,2
Vaessen-Bastin, Weiler	AS42	94,9	19	51.924	2.081	1.766	3.847	65,7	4,3	91,9	18,6
Antony-de Fouw, Beaufort	AE4R	69,9	24	46.040	1.914	1.622	3.536	53,6	3,6	82,5	18,3
Kaufmann, Kleinbettingen	BM42	48,0	14	51.142	1.995	1.666	3.661	66,8	4,8	93,0	18,1
Van den Berg, Bettborn	AE4R	69,4	12	43.229	1.898	1.539	3.437	51,8	3,7	79,8	17,8
Lafleur, Ellange	AE4R	61,3	14	41.409	1.710	1.417	3.128	44,1	3,3	77,0	17,7
Kugener, Hagen	AT42	158,7	34	44.261	1.754	1.545	3.299	51,8	3,7	82,6	17,6
Bissen, Dahl	AT42	59,4	20	50.200	2.131	1.771	3.902	67,3	4,1	95,3	17,3
Lamborelle, Cruchten	AE4R	160,8	35	48.314	1.961	1.574	3.534	63,6	4,8	92,3	17,2
Beckers-Weber, Schandel	AT42	120,3	32	40.413	1.673	1.329	3.001	50,3	3,8	78,0	17,0

Tab. 2: Durchschnittliche Lebensstagsleistung der Luxemburger Milchkühe

MLP Jahresabschluss	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				EKA	Nutzungsdauer		Abgangsalter Monaten	LTL kg/Tag
		M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg		Monate	Lakt.		
2010	10.413	21.888	917	747	1.664	30,8	36,2	2,7	67,8	10,6
2011	11.341	22.252	934	759	1.693	30,4	35,8	2,7	67,2	10,9
2012	10.579	22.750	949	775	1.724	30,3	36,0	2,7	67,2	11,1
2013	9.989	22.910	954	780	1.734	30,1	36,1	2,7	67,1	11,3
2014	10.772	22.819	947	774	1.721	30,9	36,0	2,7	66,8	11,2
2015	11.378	22.594	938	767	1.704	31,0	35,9	2,7	66,9	11,1
2016	12.722	22.743	939	771	1.710	30,9	35,1	2,6	66,0	11,3
2017	13.976	22.010	907	748	1.654	30,8	33,6	2,5	64,4	11,2
2018	14.850	22.996	944	782	1.726	30,7	34,5	2,6	65,2	11,6
2019	14.962	22.725	932	775	1.707	30,5	33,5	2,5	64,0	11,7
2020	15.598	23.652	977	810	1.787	29,5	34,3	2,6	64,7	12,0
2021	16.813	24.432	1.013	840	1.852	30,0	34,5	2,6	64,5	12,4
2022	16.649	24.738	1.030	851	1.880	29,8	34,5	2,6	64,3	12,6
2023	16.840	24.859	1.036	855	1.891	29,4	34,1	2,5	63,5	12,9
2024	17.766	25.217	1.058	868	1.927	29,2	34,2	2,5	63,4	13,1
2025	15.917	25.957	1.094	896	1.990	29,2	34,9	2,6	64,1	13,3

Rangierung der Betriebe

Die vorliegende Auswertung basiert auf den im Rahmen der offiziellen Milchleistungsprüfung erfassten Daten zur durchschnittlichen Lebensleistung der im Kontrolljahr 2024/2025 abgegangenen Kühe (außer Abgänge zur Zucht, welche nicht in der Anzahl abgegangener Kühe berücksichtigt werden). Die Lebensleistung der gemerzten Tiere hat sich über die letzten Jahre immer wieder erhöht. Auch

im vergangenen Jahr stieg die Lebensleistung um 740 kg bei fast gleichbleibendem durchschnittlichem Abgangsalter bzw. Nutzungsdauer (+0,7 Monate) und gleichem Erstkalbealter (siehe Tabelle 2). Dies ergibt die erneut leicht höhere durchschnittliche Lebensleistung von 13,3 kg Milch pro Tag. Somit wurde der Rekordwert des letzten Jahres nochmals etwas übertroffen.

Lebensleistungsrekorde

Elf neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben elf weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 557 erhöht.

Stand: Februar 2026

547. Judika 156

LU 05.99506453

geboren am: 28.01.2016

Vater: Godewind 804.317

7/7 La.

13.178

3,67

483

3,23

425

M-Vater: Surefire 506.908

HL 7

15.925

3,67

585

3,05

486

ZuB: Jürgen Albers, Boevange

Exterieur: 7/87-88-85-88/87

548. Corti 200

LU 03.99465713

geboren am: 31.12.2015

Vater: Short Cut 675.260

6/6 La.

13.466

3,69

497

3,11

419

M-Vater: Lonar 811.067

HL 5

15.816

3,71

586

3,02

478

ZuB: Jürgen Albers, Boevange

Exterieur: 6/83-85-84-84/84

549. Dickie 1092

DE 05.37471092

geboren am: 26.03.2012

Vater: Tableau 917.966

10/10 La.

8.798

3,94

347

3,27

288

M-Vater: Carmano 915.758

HL 4

10.016

4,09

410

3,28

329

Z: Jochen Maiwald, Nümbrecht (D)

B: Carlo Hoffmann, Betzdorf



Godewind-Tochter Judika
ZuB: Jürgen Albers, Boevange



Short Cut-Tochter Corti
ZuB: Jürgen Albers, Boevange



Tableau-Tochter Dickie
B: Carlo Hoffmann, Betzdorf

550. ACG Argan 884

LU 05.99440275

geboren am: 05.01.2016

Vater:	Surefire 506.908	7/6 La.	13.351	3,39	453	3,15	420
M-Vater:	Lotto 506.636	HL 6	15.131	3,55	537	3,06	463

Z: Weis freres & Schuh, Colpach-Bas

B: AgriCol, Colpach-Bas

551. Lanette 447

LU 01.99240954

geboren am: 17.11.2013

Vater:	Ladd P 298.101	8/8 La.	10.205	3,79	387	3,41	348
M-Vater:	./.	HL 5	11.083	3,85	427	3,40	377

Z: Francois Jacobs, Kalborn

B: Pierre Jacobs, Kalborn

552. Conturelle 25

LU 08.99539751

geboren am: 29.11.2016

Vater:	Bencher A 906.684	6/6 La.	14.583	3,64	531	3,41	498
M-Vater:	Surefire 506.908	HL 4	16.742	3,69	617	3,38	566

Z: Capriso, Canach

B: Kellagri, Schweich

Exterieur: 3/86-86-84-84/86

553. Catherina 776

LU 01.99208957

geboren am: 03.05.2013

Vater:	Edison 500.283	9/8 La.	10.075	3,51	354	3,27	329
M-Vater:	Cricket 500.433	HL 5	12.622	3,43	433	3,18	401

ZuB: Edy Demuth, Oberdonven

Exterieur: 4/86-89-84-88/87

554. Lina 9048

LU 06.99339048

geboren am: 22.09.2014

Vater:	Laptop PP 924.705	7/7 La.	11.228	3,63	408	3,19	358
M-Vater:	Oyama 605.440	HL 6	14.271	3,69	527	3,06	436

Z: Georges Schmitgen-Reckinger, Bissen

B: Ben Schmitgen, Bissen

555. Lis Ornella 7266

LU 00.99597266

geboren am: 06.07.2017

Vater:	Urs 889.437	6/6 La.	14.694	3,67	540	3,36	494
M-Vater:	Dolph 507.451	HL 5	17.761	3,15	560	3,27	581

Z: Christian Lis, Wincrange

B: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange

Exterieur: 5/86-88-87-88/88

556. Dora 121

LU 05.99465760

geboren am: 23.03.2016

Vater:	Godewind 804.317	7/7 La.	12.918	3,65	471	3,21	415
M-Vater:	Laron P 923.151	HL 6	14.961	3,87	579	3,03	453

ZuB: Jürgen Albers, Boevange

Exterieur: 7/85-86-87-84/85

557. Riva 2

DE 05.37867900

geboren am: 10.06.2013

Vater:	Longtime 506.342	7/7 La.	11.366	3,81	433	3,22	366
M-Vater:	O-Man 505.378	HL 6	13.619	4,07	554	3,22	438

Z: Eicker GbR, Wipperfürth (D)

B: Guy Diderrich, Niederglabach

Exterieur: 6/84-87-87-86/86



Surefire-Tochter ACG Argan
B: AgriCol, Colpach-Bas



Ladd P-Tochter Lanette
B: Pierre Jacobs, Kalborn



Bencher A-Tochter Conturelle
B: Kellagri, Schweich



Laptop PP-Tochter Lina
B: Ben Schmitgen, Bissen



Urs-Tochter Lis Ornella
B: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



Godewind-Tochter Dora
ZuB: Jürgen Albers, Boevange



Longtime-Tochter Riva
B: Guy Diderrich, Niederglabach

Machines Agricoles
VOSMAN S.A. r.l.

spinder
DAIRY HOUSING CONCEPTS

Ihr Partner für die Stalleinrichtung

**Von der Planung bis zur Ausführung
wir helfen gerne weiter**

Ruhen - Fressen - Trinken- Kuhführung - Zuwendung - Entmistung

3, rue de Keispelt
7411 Marienthal
+352 288 512 20 / 30
info@vosman.lu

Mo - Fr 08 - 12 Uhr
13 - 18 Uhr
Sa 08 - 12 Uhr

www.vosman.lu



«Belgische Weißblaue Kühe und ein gebrauchter Vector – eine **Kombination, die funktioniert!**»

www.lely.lu

In der Provinz Namur, genauer gesagt in Jallet, haben Bruno und seine Frau Catherine 2007 den Familienbauernhof und die Zucht Hodoumont übernommen. Das Ehepaar züchtet etwa 300 BBB-Kühe, die zum Melken und zur Mast bestimmt sind.

Warum haben Sie sich für den Vector entschieden?

Die Entscheidung von Bruno für den Lely Vector beruht auf mehreren Faktoren. Einer der Hauptgründe ist die Alterung seines Futtermittelverteilungssystems. Der 15 Jahre alte Mischwagen, der zwar noch einwandfrei funktionierte, näherte sich langsam dem Ende seiner Lebensdauer und musste ersetzt werden.

Bruno erklärt uns: „Da ich neben dem landwirtschaftlichen Betrieb noch andere Tätigkeiten ausübe, ist es für mich unerlässlich, mir die Arbeit zu erleichtern. Meine Zeit ist ziemlich knapp bemessen“, sagt er lächelnd, „zumal der Landarbeiter, der sich um die Mischungen gekümmert hat, in Rente gegangen ist.“

Darüber hinaus ist die Genauigkeit der Futtermittelrationen für Bruno von entscheidender Bedeutung. Er legt großen Wert auf die Futtermittelrationen für die verschiedenen Gruppen seines Viehbestands (Kälber, 8-15 Monate alte Färsen, trächtige Färsen, Milchkühe, Jungbullen und Mastbullen). Die Genauigkeit der Futtermittelrationen ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Aufzucht und Mast. Für die Fütterung seines Viehs verwendet er ausschließlich Rohstoffe, die möglichst aus seinem eigenen Betrieb stammen.

Eine maßgeschneiderte Futterküche für präzise Rationen

Da wir mit Rohstoffen arbeiten, musste die Küche so eingerichtet werden, dass Lebensmittel wie gehacktes Stroh, Dinkel, Flachs, Raps usw. problemlos gelagert werden können.

Bruno erklärt: „Ich habe in der Küche einen Bereich mit acht leicht zu befüllenden Fächern eingerichtet, in denen ich sechs verschiedene Rationen an einem einzigen Ort zubereiten kann. Früher haben wir nur alle zwei Tage Futter verteilt, was nicht ideal war, um die Rationen frisch zu halten. Diese Flexibilität bei den Rationen und die Anzahl der möglichen Verteilungen gefallen mir bei der Futtermittelverwaltung mit dem Lely Vector sehr gut.“

Ein gut durchdachtes Vector-Projekt

Jedes neue Lebensprojekt ist mit einigen Unsicherheiten verbunden. Bruno erklärt dies wie folgt: „Natürlich hatten wir anfangs einige Bedenken hinsichtlich der robotergestützten Fütterung, aber das lag vor allem daran, dass wir das System nicht kannten. Das Projekt war in unseren Köpfen bereits ausgereift, und als wir Betriebe besuchten, die mit einem Vector ausgestattet waren, hat sich unsere Entscheidung bestätigt.“

Die vielfältigen Möglichkeiten der Lely-Küche

Das von Lely entwickelte Konzept der automatisierten Fütterung beschränkt sich nicht nur auf den Greifer und seine Mischschüssel. Obwohl im Fall des Betriebs Crevits die Anordnung aller Ställe und der Kühe es dem Greifer ermöglicht, die gesamte Befüllung der Schüssel zu übernehmen, gibt es andere Lösungen, um die Beladung zu optimieren und die Arbeitskapazität des Vector zu erhöhen.

Da die Infrastruktur von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich ist, ist es das Ziel der Teams des Lely Center Urspelet, sich an die Gegebenheiten anzupassen und die spezifischen Bedürfnisse der Kunden bestmöglich zu berücksichtigen.

Aus diesem Grund wurde in diesem Projekt die Küche in einem bestehenden Gebäude eingerichtet. Tatsächlich wurden Stahlverstärkungen hinzugefügt, um die Betonplatten aus alten Trennwänden, die als Boden der Küche dienen, zu verstärken.

Außerdem wurde die ursprüngliche Tür des Hauptschuppens wiederverwendet und für das Öffnen und Schließen beim Durchfahren des Vector automatisiert.

Ein gebrauchter Vector, der alle Kriterien erfüllt!

„Aus Kostengründen schlug mir das Lely Center Urspelet vor, einen gebrauchten Vector MFR (Lely Pre-Owned) zu installieren. Obwohl es sich um die ältere Generation handelt, passt er sehr gut zur Beschaffenheit des Betriebs, zu den zurückzulegenden Strecken und zu den Erwartungen in Bezug auf die Fütterung.“

Bruno fasst zusammen: „Als wir die verschiedenen Punkte, die in unseren Überlegungen eine Rolle spielten, und die Vorteile einer automatisierten Fütterung gegenübergestellt hatten, fiel die Entscheidung für einen Lely Vector MFR schnell.“

Vom Beginn des Projekts über die Inbetriebnahme bis hin zu den Anpassungen für den reibungslosen Betrieb der Maschine und die Nachbetreuung ist Bruno vom Team des Lely Center Urspelet beeindruckt. Er fügt sogar hinzu: „Wenn Sie vorhaben, in den Bereich „Fütterung“ Ihres Betriebs zu investieren, zögern Sie nicht, Lely anzurufen, sie beraten Sie sehr gut.“

Entscheiden Sie sich für eine optimale Betriebsführung

Top-25 Herden für Exterieur

Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg

In der nachstehenden Tabelle sind die besten Luxemburger Milchviehbetriebe nach der durchschnittlichen Exterieur-Einstufung ausgewertet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Betriebe in dieser Top-Liste ist ein Mindestprozentsatz eingestufter lebender Kühe in der Herde von 75 %. In der Liste werden zum einen die durchschnittlichen Exterieur-Einstufungen für Färsen, zum anderen für die ganze Herde inklusive der Färsen aufgeführt. Der Herdendurchschnitt bestimmt die Rangierung in der folgenden Top-Liste der 25 besten Exterieur-Betriebe.

Betrieb & Wohnort	Färsen					Herdendurchschnitt				
	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Gesamt	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Gesamt
Stand: 04.02.2026										
Pit Bosseler, Limpach	84,9	85,7	83,3	85,0	84,8	86,5	87,7	85,2	86,6	86,58
Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange	84,3	85,0	83,2	84,0	84,1	86,2	86,5	85,5	86,0	86,13
Jean-Paul Flammang, Goesdorf	84,4	84,6	84,2	84,1	84,5	85,9	86,3	85,3	85,5	85,84
Pascal Vaessen, Vianden	84,3	83,8	82,5	84,3	83,7	86,4	86,0	84,9	86,1	85,83
Claude Thein, Goeblange	84,4	85,0	82,6	84,2	84,0	86,0	86,6	84,2	85,8	85,60
Paul Sinner, Schandel	84,0	83,9	83,0	83,4	83,5	86,1	86,0	83,9	85,3	85,21
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	83,7	81,9	81,7	83,4	82,7	86,1	85,1	84,4	85,5	85,18
Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen	84,2	84,7	82,8	83,8	83,9	85,2	85,8	84,3	85,1	85,12
Pascal Donkels, Beiler	83,7	83,4	82,6	83,4	83,2	85,1	85,6	84,2	84,9	84,89
Thérèse & Michèle Crochet, Kleinelcheroth	83,2	83,9	82,7	82,6	83,0	85,2	85,9	84,2	84,4	84,85
Claude Aust-Schmitz, Bettel	84,3	83,9	82,1	83,1	83,1	86,0	85,6	83,7	85,0	84,85
Claude Vaessen, Fischbach	83,2	83,8	82,6	82,9	83,1	84,7	85,4	83,9	84,0	84,45
Ronny Sliepen, Nocher	83,9	83,0	82,5	82,6	82,9	85,5	85,3	83,5	84,4	84,41
René Warmerdam, Mecher	84,0	84,0	81,8	83,6	83,2	85,1	85,2	82,8	84,9	84,34
Michel Neser, Hamiville	83,6	84,2	81,9	82,7	82,9	85,2	85,8	83,5	83,9	84,34
Guy Diderrich, Niederglabach	83,0	83,0	81,0	82,4	82,2	84,9	85,2	83,3	84,4	84,30
Haff am Aker, Waldbillig	83,6	83,5	82,2	82,4	82,7	84,7	85,1	83,2	84,2	84,21
Nicolay, Reuland	84,0	84,1	82,1	83,1	83,2	84,8	85,1	83,1	84,1	84,16
Christophe Majerus, Christnach	83,3	82,7	82,5	82,9	82,9	84,4	84,2	83,0	84,2	84,00
Nico Antony-de Fouw, Beaufort	83,1	83,6	82,1	82,8	83,0	84,1	84,8	83,1	83,7	83,98
Gilbert Leider, Erpeldange	83,0	82,8	81,6	82,4	82,4	84,4	84,6	83,0	83,9	83,93
Edy Demuth, Oberdonven	83,3	82,7	81,6	83,3	82,6	84,8	84,8	82,4	84,3	83,85
Henri Lommel, Cruchten	83,5	83,6	81,0	83,2	82,7	84,2	84,7	82,4	84,1	83,80
Kellagri, Schweich	82,7	83,1	82,2	82,4	82,6	84,0	84,6	83,2	83,3	83,70
Laurent Bissen, Vichten	82,6	83,3	81,4	82,5	82,4	83,8	84,6	82,5	83,6	83,60

Luxembourg Holsteins

Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2025

Ein lückenloses Pedigree ist das Qualitätskriterium par excellence in der modernen Rinderzucht. Neben einer vollständigen Dokumentation der Abstammung und aller Leistungsergebnisse gehört die Exterieur-Beurteilung mit der linearen Beschreibung und der Kuheinstufung mit dazu. Unsere Züchter erhalten mit ihren Einstufungsdaten nicht nur Informationen zu ihren Einzeltieren, vielmehr haben sie auch die Vergleichbarkeit mit anderen Betrieben. Die Einstufungsdaten sind ebenfalls sehr dienlich bei der Anpaarungsberatung und der Zuchtrindervermarktung.

Bei unserem Anpaarungsprogramm werden neben allen Informationen zur Leistung auch die Exterieurdaten berücksichtigt und helfen, Schwachstellen im Exterieur bei der Anpaarungsempfehlung

zu berücksichtigen. Beim Zuchtrinderhandel interessieren sich die Käufer oft für die vorliegenden Einstufungen der Vorfahren des Verkaufstieres, die auch die Kaufentscheidungen mit beeinflussen. Eine regelmäßige Exterieur-Einstufung ist daher für die Zuchtrindervermarktung eine grundlegende Voraussetzung. Zusätzlich liefert die Kuheinstufung wichtige Informationen für die Qualität der eingesetzten Genetik mit einer höheren Genauigkeit in der Zuchtwertschätzung von Bullen und Kühen.

In der folgenden Auswertung sind alle Färsen, welche im Zeitraum von Januar bis Dezember 2025 mit mindestens VG-86 Punkten eingestuft wurden, alle Zweitkalbskühe und alle Kühe ab der 3. Laktation mit VG-88 und mehr für Gesamtexterieur aufgeführt.

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Exzellente bewertete Holstein-Kühe mit Prädikat								
Antimonium Holsteins Amelia 6949	Draco x Shotgun	6	92	92	89	93	92 EX3	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Trixie 1636	Power x Attico Red	3	90	90	91	92	91 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Oranias-Vaessen Holstein Alicia 338	Mad Max x Moonboy	5	91	90	89	93	91 EX3	Pascal Vaessen, Vianden
Oranias-Vaessen Holstein Holly 318	Album x Jetlag	6	90	91	93	89	91 EX2	Pascal Vaessen, Vianden
Rising Star Holsteins Antalya 9193	Doorman x 1st Grade	3	91	89	91	91	91 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Rihanna 9215	Mirand PP x Label P	3	93	91	89	91	91 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Brazilia 9771	Jacot Red x Mr Top	5	89	93	86	93	91 EX2	Antony/Bosseler, Limpach
Sublime 2898	Awesome x Goldwin	4	90	90	89	92	91 EX2	Pit Bosseler, Limpach
Holstein Weiler Valery 1060	Epic x Fever	5	92	89	91	90	90 EX2	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
VaesSensation Mondaine 190	Legendary x Deyja	5	88	88	90	92	90 EX2	Claude Vaessen, Fischbach
MAT-LUX-RED Feeline 5	Jordy x Lorman	3	90	91	90	90	90 EX	Guy Diderrich, Niederglabach
Luana 842	Malki x Goli	7	90	92	88	91	90 EX	Edy Demuth, Oberdonven
Oranias-Vaessen Holstein Elly 527	King Doc x Gold Chip	3	91	90	89	91	90 EX	Pascal Vaessen, Vianden
VaesSensation Mondaine 190	Legendary x Deyja	4	88	88	90	91	90 EX	Claude Vaessen, Fischbach
Oranias-Vaessen Holstein Claudine 551	Gigabyte x Sakai Red	3	88	90	90	90	90 EX	Pascal Vaessen, Vianden
Antimonium Holsteins All-In 1004	Mirand PP x Diamondback	3	87	92	89	90	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Rozetta 1583	Impression x Label P	3	92	91	88	90	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Balou 1591	Ammo-P x Snowman	3	90	90	89	90	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Draco-Tochter AMH Amelia 6/92 EX3
(Foto 4. La.)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Mirand PP-Tochter AMH Rihanna 3/91 EX
(Foto 1. La.)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Awesome-Tochter Sublime 4/91 EX2
(Foto 3. La.)
B: Pit Bosseler, Limpach

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Exzellente bewertete Holstein-Kühe mit Prädikat								
Oranias-Vaessen Holstein Swantje 512	Gigabyte x Disanto	3	89	91	90	89	90 EX	Pascal Vaessen, Vianden
Holstein Weiler Arinna 1114	Reflector x Jotan	4	90	92	90	88	90 EX	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Neser Holsteins Hamiville Sally 887	Defender x Megall	5	86	91	88	91	90 EX	Michel Neser, Hamiville
Attert Holsteins Ikea 597	King Doc x G Dreams	4	90	91	88	90	90 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Antony Bosseler Cattle Isidora 2938	Udenied x Ladd P	4	91	91	90	88	90 EX	Antony/Bosseler, Limpach
Attert Holsteins Izzy Top 763	Crushtime x Solomon	3	88	87	91	90	90 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange

Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)

Antony Bosseler Cattle Isola 7527	Udenied x Ladd P	3	90	89	88	90	89	Antony/Bosseler, Limpach
Holstein Weiler Angy 988	Boenisch x Captain	5	90	88	91	88	89	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Salt & Pepper Yard Lena 848	Epic x Lomac	6	88	88	90	89	89	Guy Diderrich, Niederglabach
Lucifer 160	Avance-Red x Nemo Red	3	90	91	90	87	89	Thérèse & Michèle Crochet, Kleinelcheroth
Malibu 1802	Moloch x Fanatic	5	88	90	87	90	89	René Warmerdam, Mecher
Wulfli 215	Sixpack x Fanatic	5	91	90	86	90	89	Ronnie Sliepen, Nocher
Jacky 40	Mercure x Captain	6	88	88	88	90	89	Thérèse & Michèle Crochet, Kleinelcheroth
Wiethège's Jodie 8121	Rafting x Jacoby	3	89	90	89	88	89	Sopibo,Waldbillig
LisLéck Holsteins Nele 3798	Barbados x Seramis	4	86	88	91	88	89	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Rising Star Holsteins Belinda 1575	Impression x Sid	3	87	91	86	90	89	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Misty Fen Mali 789	Silco G x Megasire	3	88	88	90	88	89	Pascal Donkels, Beiler
VaesSensation Ricotta 368	Benz x Comingo	4	86	88	88	90	89	Claude Vaessen, Fischbach
Garisa 150	Gerard x Support	6	87	88	90	88	89	Albers frères, Asselborn
LisLéck Holsteins Oschi 3806	Solitaire P x Agronaut	4	87	88	90	88	89	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
VaesSensation Romanesco 325	Dynamo x Mardi Gras	4	89	89	90	87	89	Claude Vaessen, Fischbach
Tequia 1173	Altitude x Director r	3	89	93	86	88	89	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Valor Kaya 688	Balu x Adonis-Red	6	86	88	90	88	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Holstein Weiler Domina 926	Superpower x Jerudo	5	88	92	88	87	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Fisch's Genetic Farm Elvira 1127	Silver x Jordan	4	86	90	86	90	88	Edmond Fisch, Ersange
Holstein Weiler Maria 1113	Reflector x Derek 2	4	86	86	90	89	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Deisy 1875	Moloch x Empire	4	89	91	84	90	88	René Warmerdam, Mecher
Misty Fen Fee 689	Mega-Star x Rubicon	4	86	89	86	90	88	Pascal Donkels, Beiler
Delania 9560	Bandares x Supershot	6	86	89	87	89	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Fisch's Genetic Farm Lisa 1098	Bretagne x Stanleycup	5	90	88	85	90	88	Edmond Fisch, Ersange
Holstein Weiler Cindy 1143	Defio B x Bentley	3	91	89	88	87	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Tralma 2752	MatisseRed x Lobach	5	86	91	88	87	88	Sopibo,Waldbillig
Fisch's Genetic Farm Carole 1143	King Doc x Lennon	4	87	89	85	90	88	Edmond Fisch, Ersange
Cajou 262	Sakai Red x Amor Red	4	85	89	87	89	88	Kellagri, Schweich
Bourghof Truffade 7560	Hail x Mogul	4	87	87	89	88	88	Henri Lommel, Cruchten
Salt & Pepper Yard Naline 918	Sisko x Mardi Gras	4	90	90	86	88	88	Guy Diderrich, Niederglabach
SYR Alisha 9723	Kingpin x Snowflake	4	86	91	88	87	88	Pit Zeimes, Uebersyren
Mariu 262	Arino Red x Malki	4	89	88	86	89	88	Ronnie Sliepen, Nocher



Jordy-Tochter MLR Feeline 3/90 EX
(Foto 1. La.)
B: Guy Diderrich, Niederglabach



King Doc-Tochter OVH Elly 3/90 EX
(Foto 1. La.)
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Gigabyte-Tochter OVH Swantje 3/90 EX
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)								
Holstein Weiler Marilla 1068	Aturo A x Grande B	4	89	87	88	88	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Fisch's Genetic Farm Bea 1114	1st Grade x Silver	4	87	91	86	88	88	Edmond Fisch, Ersange
Salt & Pepper Yard Gallo 930	Sakai Red x Snow RF	4	87	90	88	87	88	Guy Diderrich, Niederglabach
LisLéck Holsteins Onia 9446	Rock On x County	3	88	88	89	87	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Montbre 190	Supershot x Goldday	4	88	89	88	87	88	Jürgen Albers, Boevange
Antimonium Holsteins Bonnie 9175	Sidekick x Goldwin	3	90	88	88	87	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
LisLéck Holsteins Oviella 3768	Swift x Missan	4	87	89	87	88	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Oranias-Vaessen Holstein Adolfa 467	Elapse x Mad Max	4	87	88	86	89	88	Pascal Vaessen, Vianden
Misty Fen Inka 612	Prosecco x Jerudo	5	91	88	86	88	88	Pascal Donkels, Beiler
VaesSensation Megadeath 383	Derek x Link Up	4	87	89	88	87	88	Claude Vaessen, Fischbach
Mare 1415	Seattle A x Seduce B	4	88	90	87	87	88	Nicolay, Reuland
Wiebke 1146	Reflector x Album	3	85	89	86	89	88	Jean-Paul Braun, Girst
Victoria 979	Frontier x Bangard	3	87	89	88	87	88	Laurent Bissen, Vichten
Verena 846	Bailando x Goldday	5	87	88	87	88	88	Laurent Bissen, Vichten
Holstein Weiler Viva 1096	Hondo x Superpower	5	89	87	87	88	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
VaesSensation Kimono 308	Gymnast x Boss	4	87	88	87	88	88	Claude Vaessen, Fischbach
Neser Holsteins Hamiville Iris 814	Carlos x Metalic	7	88	84	88	89	88	Michel Neser, Hamiville
VaLor Kimberly 666	Molotov x Lonar	6	87	87	85	90	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
LisLéck Holsteins Olita 79	Pace Red x Payback	5	88	88	84	90	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
LisLéck Holsteins Rumbera 95	Souki x AltaOak	5	85	87	87	89	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
VaesSensation Frimousse 189	Legendary x Nugget	5	88	86	88	88	88	Claude Vaessen, Fischbach
Gundela 614	Bonum x Surefire	4	86	85	88	89	88	Marc Hemmer, Rippweiler
Palmo 162	Attico Red x Apple	3	89	88	85	89	88	Thérèse & Michèle Crochet, Kleinelcheroth
Salt & Pepper Yard Gerty 971	Reflector x Impression	3	87	90	87	87	88	Guy Diderrich, Niederglabach
Holstein Weiler Lotta 1136	Sakai Red x Prince-Red	3	90	89	88	86	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Oriane 698	Surefire x Shoran B	8	86	84	87	90	88	Laurent Bissen, Vichten
Bonnie 9673	Chipper x Goldwin	8	88	87	87	88	88	Patrick & Caroline Gengler, Koerich
LisLéck Holsteins KL Rumba 3426	Mega Watt x Supershot	6	88	90	85	88	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Telma 607	Snow RF x Albaran	5	88	87	87	88	88	Alex Faust, Bettendorf
LisLéck Holsteins Lira 61	Malinus x Rubicon	5	86	87	89	87	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Frilla 740	Sakai Red x Nemo Red	4	87	89	86	88	88	Georgpes Sins-Pletschette, Heffingen
Nosbisch Holsteins Marisol 365	Merryguy x Gymnast	4	87	88	88	87	88	Kellagri, Schweich
LisLéck Holsteins Nika 7480	Santorin x Kensington	3	88	87	87	88	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Misty Fen Ulme 777	Victor x Impression	3	88	90	85	88	88	Pascal Donkels, Beiler
Gloty 144	Pedro x Epic	3	87	88	88	87	88	Thérèse & Michèle Crochet, Kleinelcheroth
Holstein-Zweitkalbskühe (ab 88 Gesamtpunkte)								
Antimonium Holsteins Louisa 854	Unstopabul x Jordy	2	88	87	88	89	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Misty Fen Quaschi 868	Harvest x Control	2	86	88	86	89	88	Pascal Donkels, Beiler
Wiethege's Falki 890	Malki x Undenied	2	85	87	88	88	88	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen



Gerard-Tochter Garisa 6/89 VG
ZuB: Albers frères, Asselborn



Balu-Tochter VaL Kaya 6/88 VG
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Reflector-Tochter VBW Maria 4/88 VG
(Foto 2. La.)
ZuB: Marc Vaessen-Bastin, Weiler

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Färsen (ab 86 Gesamtpunkte)								
Antimonium Holsteins Happy 4475	Galdo B x Sidekick	1	86	85	87	87	87	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Rising Star Holsteins Tally 8300	Maroon PP x Sidekick	1	86	85	87	87	87	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Robin 4502	Escobar-P x King Doc	1	86	87	85	87	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Daisy 4514	Crushabull x Denver	1	87	85	86	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Disney 900	Army x Long P	1	85	86	87	85	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Baltic Holsteins Ayana 1252	Crushabull x Fortune	1	86	83	87	86	86	Edmond Fisch, Ersange
Antimonium Holsteins Astrid 4528	Arland x Avance-Red	1	86	84	86	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Nesselalmilch Goldbach Bond-eye 55	Alligator x Brawler	1	87	85	85	86	86	Paul Hilgert, Moesdorf
LisLéck Holsteins Gemma 16033	Ginger x Exodus	1	85	86	85	86	86	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Kazumi 3390	Showtime x Tatoo	1	85	86	85	86	86	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
Clea 4111	Homecoming x King Royal	1	87	87	85	85	86	Antony/Bosseler, Limpach
Oranias-Vaessen Holstein Emmely 654	Sandro P x Gold Chip	1	87	84	84	87	86	Pascal Vaessen, Vianden
Gebhardt Rhumetal Holsteins Dakota 6385	Avatar Red x Senator	1	85	84	86	86	86	Robert Biel-Meyers, Betzdorf
Rising Star Holsteins HF Louise 4574	Lambda x Moovin	1	84	86	85	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Attert Holsteins Luisana 6684	Sidekick x Gold Chip	1	85	86	86	85	86	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Dorilla 2102	Doral Red x El Toro	1	86	87	85	85	86	Soprawa, Rambrouch



Swift-Tochter Lis Oviella 4/88 VG
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



Santorin-Tochter Lis Nika 3/88 VG
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



Maroon PP-Tochter RIS Tally 1/87 VG
ZuB: Joe Schweigen, Hupperdange



SCHILLING

HÉICHBAU • DÉIFBAU • BËTONG

- Buedemaarbechten
- Réibau
- Èmbauarbechten
- Baussenaarbechten
- Agrarbau
- Schlëselfäerdeg Gebaier
- Fäerdege Bëtong
- Bëtongspompe 36m, 38m, 47m
- Betonnière mat 24m Pompe
- Betonnière mat 17m Pompe
- Kippertransport
- Verbesseren an Festegen vum Buedem mat Kallek / Zement
- Baumaterialien
- Steematerial aus eegenem Steebroch



3, Kierfechtstrooss, L-9749 FISCHBACH / CLERVAUX • T +352 92 06 26-1 • F +352 92 01 04 • entreprise@schilling.lu

www.schilling.lu



KURZ INFORMIERT

mrz@convis.lu

Zugekaufte Deckbullen und Rinder – Abgabe der Zuchtbescheinigungen im MRZ-Büro!

Bitte reichen Sie von zugekauften Milchrindern die Tierzuchtbescheinigung (doppelseitig) zeitnah im MRZ-Büro ein. Nur mit der offiziellen Tierzuchtbescheinigung ist es möglich, Tiere in unserem Herdbuch mit Abstammung zu registrieren. Für bereits im Rechenzentrum VIT registrierte Tiere ist die Umstellung kostenlos – für alle anderen Tiere wird eine Eintragungsgebühr in Rechnung gestellt. Erhalten wir keine Tierzuchtbescheinigung, werden die Tiere ohne Abstammung bei uns geführt.

Preise zum Embryotransfer

Ab dem 01.01.2026 gelten folgende Tarife:

Anfahrt	34 Euro
Vorbereitung	55 Euro
Medikamente	nach Aufwand
Spülung/Beurteilung	245 Euro
Spülung Abbruch	105 Euro
Tiefgefriervorgang	55 Euro
Tiefgefrieren pro Embryo bis 10 St.	30 Euro
Tiefgefrieren pro Embryo ab 11 St.	20 Euro
TG-Übertragung	70 Euro
Frisch-Übertragung	70 Euro
Besamung Tierarzt incl. Anfahrt	48 Euro
Besamung Tierarzt ohne Anfahrt	18 Euro

Sanitel-Meldungen

Bitte reichen Sie ihre Tierdaten (Zu- und Abgänge, Kalbungen usw.) immer vollständig und zeitnah bei SANITEL ein – am besten nutzen Sie den elektronischen Meldeweg. Fehlerhafte Meldungen können nur von Ihnen über SANITEL korrigiert werden. Nur mit vollständigen und korrekten Meldungen ist eine ordnungsgemäße und korrekte Leistungsberechnung sowie Herdbuchführung Ihrer Tiere möglich.

Regeln bei der Rinder-Besamung

Besamungsmeldung bei PRO CONVIS-Anrufbeantworter

Tel.: 26 81 20 – 500

Bitte deutlich angeben: Betriebsnummer, Name, Wohnort, Anzahl zu besamende Tiere, Bullenauswahl bzw. Rasse. Melde-/Tourenzeiten beachten.

Eintreffen des Besamungstechnikers auf dem Hof

Halten Sie die Tierdaten bereit, alternativ legen Sie die Besamungsmeldekarte gut auffindbar bereit. Es muss auf Gefahren (z. B. freilaufende Hunde, aggressive Tiere, Stolperfallen, ...) hingewiesen werden – Risiko und Verantwortung trägt der Landwirt.

Besamungsvorgang

Die zu besamenden Tiere müssen separiert von der Herde und im Fressgitter fixiert und markiert sein. Am besten sollte eine Begleitperson zur Stelle sein. Es dürfen sich keine freilaufenden Tiere in diesem Bereich befinden. Vermeiden Sie jegliche Art von Stress für das Tier.

Wenn sich ein Deckbulle in der Herde aufhält und nicht von dem Bereich separiert wurde, in dem der Techniker sich aufhalten muss, wird aus Sicherheitsgründen keine Dienstleistung erfolgen. Das Gleiche gilt für nicht ausselektierte und nicht fixierte Tiere.



Der Idealfall: Kuh separiert, in Fressgitter fixiert und markiert, zusätzliches Herdentier als Beruhigung

Reinigung/Hygiene

Ein Abfallbehälter für die Entsorgung des Besamungsmaterials muss bereitstehen. Eine saubere Waschgelegenheit (Bürste, Seife, Handtuch und Schlauch) für Hände und Stiefel ist notwendig und wichtig. Wichtig ist auch der saubere Rückweg von der Waschgelegenheit zum Auto zurück.



Mehr als 1,5 Mio. weibliche Tiere typisiert

Die Genotypisierung weiblicher Holsteins in Deutschland ist im Jahr 2016 mit dem Projekt KuhVision gestartet und hat nun einen neuen Meilenstein erreicht: Mit Stand am 20. Januar 2026 sind bereits über 1,5 Mio. weibliche Tiere auf RZG-Basis typisiert! Im August 2023 hatte die Zahl genotypisierter Tiere erstmals die Marke von 1 Mio. überschritten. Unter Berücksichtigung aller weiblichen und männlichen Tiere aus dem In- und Ausland, sind in der „Genom-Datenbank“ des vit inzwischen DNA-Informationen von mehr als 2 Mio. Holsteins gespeichert.

Unter Koordination von BRS und vit und in Zusammenarbeit mit dem IFN Schönow wird die Herdentypisierung von allen deutschen Holstein-Zuchtorganisationen sowie zunehmend auch im Ausland durchgeführt. Betriebe in Deutschland, die ihre weiblichen Tiere im

Rahmen von KuhVision oder der standardisierten Herdentypisierung genomisch untersuchen lassen, halten inzwischen mehr als 30 % aller schwarz- und rotbunten Herdbuchkühe mit steigender Tendenz.

Aktuelle Zahlen des vit:

- 1,55 Millionen weibliche Tiere typisiert
- 2.688 deutsche Betriebe; 32,7 % aller HB-Kühe
- 782 Betriebe liefern Gesundheitsdaten-Lieferung (davon 702 in Deutschland)
- ca. 720.000 typisierte Kühe gekalbt und mit 100-Tage-Leistung (Lernstichproben-Kühe für genomisches Schätzsystem)

Seinerzeit startete das Projekt KuhVision, um eine repräsentative Lernstichprobe für die genomische Zuchtwertschätzung inklusive neuer Gesundheitsmerkmale zu erhalten. Durch die Vorteile für das betriebliche Herdenmanagement hat sich die Herdentypisierung inzwischen als Standardmaßnahme für zukunftsorientierte Milchviehbetriebe etabliert.

Neben dem großen Erfolg und fortlaufenden Rekorden feiert das Projekt KuhVision in diesem Jahr, genauer gesagt im Juni 2026, sein 10jähriges Jubiläum!

«Als kleine Info wollte ich euch noch mitteilen dass ich seit Januar jetzt in Luxemburg lebe. Daher zögert nicht, mich zu kontaktieren wenn ihr Lust habt tolle Fotos von euren Tieren zu machen. Bis bald!»
Guillaume Moy

Guillaume Moy
Photographies

phone: +33 6 65 32 21 57



Melkautomation in Kombination mit FRM

Lesedauer 3 Minuten

Auf einem Pachtbetrieb, auf dem täglich 300 Kühe gemolken werden, hat Kevin sich für einen innovativen Schritt entschieden: Melkautomation. Nach jahrelanger Arbeit mit einem veralteten Melkstand sorgt moderne Technologie nun für einen völlig anderen Arbeitsalltag. Der Umstieg auf dieses fortschrittliche System von DeLaval hat nicht nur die körperliche Belastung erringert, sondern auch die gesamte Betriebsführung verbessert.

Von langen Tagen zu cleverer Planung

Früher war Kevin von früh morgens bis spät abends im Stall anzutreffen. Der alte 2x8-Melkstand erforderte zwölf Stunden Melken pro Tag. Dank ComfortStart und der benutzerfreundlichen Bedienung gehört das nun der Vergangenheit an. „Das Melken dauert jetzt nicht mehr von vier Uhr morgens bis sieben Uhr abends“, sagt er. Die Mitarbeiter können sich nun ganz auf das Melken konzentrieren, ohne von komplexen Tasten oder manuellen Prozessen abgelenkt zu werden.

„Das Melken dauert jetzt nicht mehr von vier Uhr morgens bis sieben Uhr abends.“



Tiergerechte Arbeit mit digitaler Unterstützung

Die Automation bietet auch Vorteile für die Tiergesundheit. Vor dem Melken gibt Kevin die Kühe, die er sehen möchte, in den Computer ein, sodass diese Tiere während des Melkens zur Kontrolle ausgewählt werden. Nach dem Melken gelangen diese Kühe automatisch in den Selektionsraum. Das macht die Arbeit nicht nur effizienter, sondern auch genauer. Gesundheits- und Brunstkontrollen verlaufen dadurch reibungsloser und werden besser registriert.

Flow-Responsive Milking

Einer der größten Vorteile ist der Einsatz von Flow-Responsive Milking. Diese Technologie passt den Melkvorgang an den Milchfluss jeder einzelnen Kuh an. „So können wir die Melker effizient einsetzen und eine maximale Kapazität pro Stunde erreichen“, erklärt Kevin. Durch die Optimierung der Routine mit zwei Melkern verläuft der Melkvorgang nun sowohl für die Kuh als auch für den Menschen viel ruhiger.

Teil dieser Technologie ist die Flow-Adjusted Stimulation (FAS). Dank FAS hat sich die Routine auf Reinigen und Ansetzen verlagert. Das System sorgt nämlich für die richtige Stimulation der Zitzen und den Übergang zum Melkvorgang. Dank des kontinuierlich stabilen Vakuums unter der Zitze verläuft das Melken komfortabler und effizienter für die Kuh und den Melker.

| Was ist Melkautomation?

Die neue MA-Serie vereint alle Melkstandautomationslösungen von DeLaval für konventionelle Melkstände in einer Produktlinie. Die Serie ist in drei Modellen erhältlich – MA100, MA200 und MA500 –, die jeweils auf die spezifischen Anforderungen verschiedener Milchviehhalter zugeschnitten sind.

- Die **MA100** ist eine Standalone-Version, die ein grundlegendes Maß an Automatisierung bietet. Ideal für Milchviehhalter, die eine einfache und effiziente Lösung suchen.
- Die **MA200** verbindet die Melkautomation mit DeLaval Plus und macht so zusätzliche Funktionen verfügbar.
- Die **MA500**, das fortschrittlichste Modell, bietet neben den Funktionen des MA200 ein zusätzliches Display, auf dem wichtige Milch-, Kuh- und Herdendaten angezeigt werden



Video | Kevin berichtet über seine Erfahrungen mit Melkautomation.

Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich das Video an.





38. Limousin Jungvieh-Ausstellung

Ein erfolgreicher Tag für die luxemburger Limousinzucht

Der am 17. Januar abgehaltene Wettbewerb mit anschließender Auktion konnte mit größter Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden.



Louis
Keipes

Am Abend des 17. Januar fiel vielen Akteuren der LJVA ein Stein vom Herzen. Nach einer arbeitsreichen Woche konnte man eine gelungene Veranstaltung von CONVIS, PRO CONVIS und ELBL abschließen. Die Anlieferung der Tiere fand am Vortag statt. Nach einem gemeinsamen Frühstück standen die ersten Bullen pünktlich um 9 Uhr im Ring.

Der Preisrichter Monsieur Eric Cabaret kam aus der Bretagne angereist. Herr Cabaret hat lange Jahre als Herdbuchtechniker in der Limousinzucht gearbeitet und führt nun einen Familienbetrieb an der Küste der Côtes d'Armor. Dieser setzt sich zusammen aus Gemüseanbau und Dauergrünland, das von einer Limousinherde von 70 eingeschriebenen Mutterkühen plus Nachzucht beweidet wird.

Gleich die erste Klasse Jungbullen hatte eine sehr gute Qualität vorzuzeigen. Die noch jungen, im Dezember 2024 geborenen Kälber zeigten sich in guter Kondition. Die Wahl des Preisrichters fiel hier auf Katalog-Nummer 2, einen Scapin Hil Sohn aus dem Hause Duhr. Er zeigte sich mit einem sehr offenen Becken und guter Knochenfeinheit kombiniert mit viel Fleisch in der Keule.

Die November-24 Kälber aus Kategorie 2 waren allesamt sehr ruhige Tiere. Katalog-Nummer 12, Victor PP aus dem Betrieb Nothumb stach dem Preisrichter durch seine enorme Breite von der Schulter über den Rücken bis hin zum Becken kombiniert mit viel Fleischansatz in allen Körperteilen sofort ins Auge.



In Kategorie 3, konnte sich Nr. 18, Vestige LM aus dem Betrieb Majerus behaupten. Er zeigte sich mit dem breitesten Becken, vor allem im Umdreher, dieser Kategorie und bewegte sich sehr elegant auf guten Fundamenten.

Kategorie 4, eine homogene Gruppe mit sehr guten Tieren, wurde von Katalog-Nummer 21 gewonnen. Der Muffy RR VS Sohn vom Zuchtbetrieb Diderrich konnte sich durch sein sehr offenes Becken und feine Fundamente kombiniert mit einer sehr ausgeprägten Keule den ersten Platz sichern.

Kategorie 5, eine weitere Klasse mit viel Qualität und imposanten Tieren, wurde von Nummer 30, Vertige LM, aus dem Betrieb Majerus gewonnen. Der Soprano-Sohn war nicht der größte und schwerste dieser Gruppe, hob sich jedoch wegen seiner Harmonie und seiner sehr eleganten Bewegung hervor.

Die letzte Kategorie der Jungbullen war nochmals eine Kategorie der Extreme mit sehr voluminösen Tieren. Sie konnte von Katalog-Nummer 37 gewonnen werden: ein

Saphyr - Sohn aus dem Zuchtbetrieb Mootz, der besonders durch die Qualität seines Beckens kombiniert mit guter Bemuskulung und Knochenfeinheit hervorstach.

Der Preis der besten Bemuskulung bei den Jungbullen ging an den JK Thor PP Sohn Victor PP aus dem Zuchtbetrieb Pol Nothumb-Weyland. Er überzeugte den Preisrichter mit seinem enormen Fleischansatz in der Keule bis hin zu Rücken- und Schulterpartien, wo sich die Edelfleischstücke befinden.

Die Wahl des besten männlichen Tieres der Schau fiel Monsieur Cabaret sichtlich nicht leicht, da viele Bullen mit sehr guten Qualitäten im Ring standen. Letztendlich war für ihn die Harmonie und Eleganz in der Bewegung von höherer Bedeutung, was wiederum der Funktionalität des Tieres zugutekommt. Daher konnte sich Vestige LM Pp durchsetzen. Der sehr harmonische Pico-Sohn aus dem Zuchtbetrieb Majerus zeigte sich als komplettester Bulle der Schau und wurde somit auch bester hornlose Bulle. Zweitplatziertes und best bemuskeltes Tier wurde Victor PP vom Zuchtbetrieb Pol Nothumb-Weyland. Gratulation an die Züchter!

Der Wettbewerb der Jungbullen war geprägt durch eine sehr gute Qualität der Tiere. Man hat gemerkt, dass die Züchter sehr viel Wert auf Knochenfeinheit und Qualität der Becken legen, ohne den Fleischansatz zu vernachlässigen. Auffallend ist, dass die zwei besten männlichen Tiere der Schau das Hornlosgen tragen: ein erneuter Beweis dafür, dass die Hornloszucht hier in Luxemburg auf einem sehr hohen Niveau ist!

Gleich am Anschluss konnte sich der Juror aus Frankreich vom hohen Niveau der insgesamt 29 weiblichen Tiere überzeugen.

In Kategorie 7 präsentierten sich 5 sehr gute Kuhkälber, geboren in April-Mai 2025. Favorit in dieser Gruppe war für Monsieur Cabaret die Katalog-Nummer 40, wieder ein Scapin Hil Nachkomme vom Zuchtbetrieb Duhr. DLG Alsace konnte mit ihrem guten Becken und ausgeprägten Fleischansatz den Unterschied machen.

Eine etwas größere Kategorie 8 präsentierte sich sehr homogen mit gut bemuskelten Tieren. Hier konnte sich die Nummer 52 DSL Alina, eine Seigle Tochter aus dem Hause Diderrich den Sieg holen. Sie zeigte sich mit einem sehr offenen Becken und einer straffen Oberlinie, die mit sehr feinen Fundamenten kombiniert war.

Kategorie 9 wies etwas größere Tiere auf. Wieder hatte eine Seigle Tochter von Züchter Diderrich die Nase vorne. DSL Arosa befand sich in sehr guter Kondition und konnte mit viel Beckenbreite und harmonischen Übergängen überzeugen.

Die etwas kleinere Kategorie 10 konnte von einer Onyx MN RR VS Tochter aus dem Zuchtbetrieb Siebenaler gewonnen werden. Sie überzeugte den Richter mit sehr sauberen Fundamenten und einem breiten, offenen Becken kombiniert mit einer tiefen Rippe.

Die ebenfalls etwas kleinere Kategorie 11 mit Rindern von Oktober 2024 wurde angeführt von Katalog-Nummer 79, einer Rigolo TD Tochter aus dem Hause Diderrich. Sie war nicht die größte, fiel aber durch ihre straffe Oberlinie auf, kombiniert mit einem gut platzierten Becken und einem sehr eleganten Bewegungsablauf.

Die letzte Kategorie an Jungrindern zeigte sich sehr homogen mit acht in guter Kondition befindlichen Tieren. Eine sehr schwer zu richtende Klasse, wie der Preisrichter anmerkte. Dennoch fand er seine Favoritin, Katalog-Nummer 85 Vermie LM aus dem Betrieb Majerus. Sie war etwas breiter im Sitzbein, kombiniert mit viel Knochenfeinheit und Körperlänge.

Bemuskulungssiegerin der weiblichen Tiere wurde DLG Alsace, die Gewinnerin der ersten Jungrinder-Kategorie. Wie schon erwähnt, konnte die Scapin Hil Tochter aus dem Hause Duhr mit ihrer breiten, runden Keule und gut gefüllten Rückenpartien überzeugen.

Die Wahl des besten hornlosen weiblichen Tieres fiel auf die in ihrer Klasse zweitplatzierte Venus LM Pp, eine mischerbig hornlose Soprano Tochter aus der Zucht von Limousin Majerus. Sie erbte das Hornlosgen über ihre Mutter, eine Nachkommin von Maurice vom Eiderland PP RR VS.

Bei der Wahl des besten weiblichen Tieres der Schau konnte sich Vermie LM behaupten. Die Soprano-Tochter aus dem Hause Majerus zeigte sich eleganter in der Bewegung und insgesamt als sehr komplettes Tier mit viel Potenzial, eine Top-Zuchtkuh zu werden. Zweitplatzierte wurde DSL Arosa. Gratulation an die Züchter!

Zu guter Letzt stand nun die Wahl des Grand Champion dieser Schau an. Hier standen sich nun Vestige LM als bester Jungbulle und Vermie LM als bestes Jungrind gegenüber. Am Schluss war es eine persönliche Präferenz des Preisrichters Monsieur Cabaret die ausschlaggebend für die Entscheidung war. Ihn beeindruckte die Harmonie und Knochenfeinheit des jungen Rindes, das sich sehr elegant fortbewegen konnte und somit eine oft vergessene Grundeigenschaft der Limousinrasse erfüllt: das Beweiden von Dauergrünland.

Abschließend gratulieren wir den Züchtern für die hohe Qualität der Tiere, die sie auf der diesjährigen Jungvieh-Ausstellung präsentierten.



RESULTATE DER 38. LIMOUSIN JUNGVIEH-AUSSTELLUNG

BULLEN

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 1: Bullen geboren im Dezember 2024						
2	1	DLG VENTURA	LU18399543	SCAPIN HIL	LU18072389	P. DUHR, Manternach
3	2	DM VAINQUER HIL Pp*	LU18352490	RAFIOT PP PP*	FR1541067733	P. HILGERT, Moesdorf
7	3	DLG VAGABOND	LU18399540	SCAPIN HIL	LU18072389	P. DUHR, Manternach
1	4	VOUVRAY	LU18377724	TENOR	FR1945651610	R. & G. SIEBENALER, Zittig
6	5	VUTS Pp*	LU18383207	JEROME Pp*	FR8728721683	N. KEUP-MATHIEU, Weiswampach
5	6	VOLBEAT Pp*	LU18360210	JK THOR PP*	LU18175161	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
4	7	VISCONTI Pp*	LU18377719	JK LORENZO PP*	LU99283659	R. & G. SIEBENALER, Zittig
Kategorie 2: Bullen geboren 30.10.2024 - 30.11.2024						
12	1	DM VICTOR PP*	LU18360182	JK THOR PP*	LU18175161	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
8	2	DSL VOLLEY Pp*	LU18379277	MUFFY	FR8701042687	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
9	3	VIF PS*	LU18383200	SOMMEIL PS*	FR4243355056	N. KEUP-MATHIEU, Weiswampach
11	4	EDK VACUS Pp*	LU18466046	SPARTACUS	FR0337102060	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
13	5	EDK VERGLAS PP*	LU18466042	JK RADIUM PP*	LU18069567	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
Kategorie 3: Bullen geboren 08.10.2024 - 29.10.2024						
18	1	VESTIGE LM Pp*	LU18437452	PICOLO23	FR2320140524	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
16	2	DM DSL VAINQUEUR	LU18379263	MUFFY	FR8701042687	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
19	3	VALSIRIS	LU18400166	SCHLUTER	FR5706367622	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen
17	4	EDK VIKTOR Pp*	LU18466029	PIANO RI Pp*	FR0800524577	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
15	5	DSL VERLO Pp*	LU18379266	RALLY Pp*	FR4243237014	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
14	6	EDK VANO PP*	LU18466040	PHOENIX P Pp*	FR2320118874	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
Kategorie 4: Bullen geboren 14.09.2024 - 07.10.2024						
21	1	DM DSL VULCO	LU18379257	MUFFY	FR8701042687	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
20	2	VICTOR LM Pp*	LU18437448	PICOLO23	FR2320140524	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
24	3	VERTIGO Pp*	LU18360392	JK ROCARD PP*	LU18069565	A. & T. BIREN, Luxembourg
25	4	VELO LM	LU18437430	POETIX	FR1943040365	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
22	5	VIKING PS*	LU18400157	SCHLUTER	FR5706367622	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen
26	6	VOLVIC Pp*	LU18400144	JURAN PP PP*	DE0539452381	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen
Kategorie 5: Bullen geboren 20.08.2024 - 13.09.2024						
30	1	VERTIGE LM	LU18347410	SOPRANO	FR8742102522	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
33	2	VICTOR	LU18376646	SHOWBIZ	FR1944667617	G. MOOTZ, Leudelange
32	3	DLG VIRIL	LU18349755	TAHITIEN	FR8761411942	P. DUHR, Manternach
28	4	DM DLG VEGA	LU18349763	TAHITIEN	FR8761411942	P. DUHR, Manternach
27	5	VERTIGE PS*	LU18360383	SIMBA P PP*	FR1943161609	A. & T. BIREN, Luxembourg
29	6	DLG VALMIRO PP*	LU18349765	PRIMO PP*	FR8741061907	P. DUHR, Manternach
34	7	DLG VIOLET Pp*	LU18349746	PRIMO PP*	FR8741061907	P. DUHR, Manternach
Kategorie 6: Bullen geboren 01.08.2024 - 19.08.2024						
37	1	VALSEUR	LU18376639	SAPHYR	FR1943125507	G. MOOTZ, Leudelange
38	2	VICHY	LU18376638	SAPHYR	FR1943125507	G. MOOTZ, Leudelange
39	3	DM DSL VINO	LU18379249	MUFFY	FR8701042687	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
35	4	VIADUC PS*	LU18360373	ORADOUR Pp	LU99621818	A. & T. BIREN, Luxembourg
36	5	VIRTUEL LM	LU18347389	POETIX	FR1943040365	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange

DM=best bemuskelter Bulle der Kategorie

RINDER

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 7: Rinder geboren im April und Mai 2025						
40	1	DM DLG ALSACE	LU18399590	SCAPIN HIL	LU18072389	P. DUHR, Manternach
44	2	DSL ANNA Pp	LU18379308	RALLY Pp*	FR4243237014	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
45	3	DLG AMUSANTE P	LU18399577	TAHITIEN	FR8761411942	P. DUHR, Manternach
47	4	ANDE	LU18400237	SCHLUTER	FR5706367622	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen
42	5	EDK ALMA P	LU18438292	TACOS P Pp*	FR2323854107	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
46	6	EDK ALINA	LU18466116	SPARTACUS	FR0337102060	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
Kategorie 8: Rinder geboren im März 2025						
52	1	DSL ALINA	LU18379294	SEIGLE	FR8745693275	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
55	2	ALETTE LM	LU18437485	PICOLO23	FR2320140524	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
60	3	APOLINE LM	LU18437472	SOLISTE LM PP*	LU18119318	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
53	4	DLG AMOURETTE Pp	LU18399562	JONGLEUR PP* PP*	DE1504495132	P. DUHR, Manternach
51	5	ALTESSE HIL	LU18414834	ULTIME Pp*	LU18242834	P. HILGERT, Moesdorf
59	6	DM AUSOIRE	LU18400207	SUMMO Pp*	LU18106705	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen
49	7	EDK AMELIA Pp	LU18466103	SPARTACUS	FR0337102060	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
48	8	ASOLSTICE P	LU18360236	JK PUMA PP*	LU99707936	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
Kategorie 9: Rinder geboren im Februar und Januar 2025						
67	1	DM DSL AROSA	LU18379286	SEIGLE	FR8745693275	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
62	2	AQUA	LU18376663	TAPIR	FR1944424857	G. MOOTZ, Leudelage
63	3	DLG ALICE Pp	LU18399557	JONGLEUR PP* PP*	DE1504495132	P. DUHR, Manternach
64	4	AVA Pp	LU18360227	JK PUMA PP*	LU99707936	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
66	5	ALINE LM PP*	LU18437466	PESSAC BEN Pp*	FR3615510507	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
65	6	AMBRE Pp	LU18360423	TANGO SC PP*	FR4321881054	A. & T. BIREN, Luxembourg
69	7	AVIOLA Pp*	LU18360222	JK PUMA PP*	LU99707936	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
Kategorie 10: Rinder geboren im November und Dezember 2024						
72	1	VICTOIRE	LU18377720	ONYX MN	FR2318851521	R. & G. SIEBENALER, Zittig
73	2	EDK VANA Pp	LU18466054	SAPHIR	FR1222021992	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
70	3	DM VANDA Pp*	LU18377730	PEBENE SC	FR4319040118	R. & G. SIEBENALER, Zittig
Kategorie 11: Rinder geboren im Oktober 2024						
79	1	DM DSL VAISY	LU18379259	RIGOLO TD	FR2246743408	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
78	2	DSL VINA	LU18379260	MUFFY	FR8701042687	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
76	3	DLG VANA P	LU18399520	PRIMO PP*	FR8741061907	P. DUHR, Manternach
Kategorie 12: Rinder geboren im September, August und Juli 2024						
85	1	VERMIE LM	LU18347414	SOPRANO	FR8742102522	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
84	2	DM VENUS LM Pp*	LU18347421	SOPRANO	FR8742102522	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
86	3	DLG VARIETE PP*	LU18349759	JONGLEUR PP* PP*	DE1504495132	P. DUHR, Manternach
82	4	VALENCIA PP*	LU18360390	TANGO SC PP*	FR4321881054	A. & T. BIREN, Luxembourg
81	5	DLG VOLIE Pp*	LU18399506	JONGLEUR PP* PP*	DE1504495132	P. DUHR, Manternach
80	6	VILLA LM	LU18437437	PICOLO23	FR2320140524	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
87	7	VAMICH	LU18400136	SCHLUTER	FR5706367622	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen
83	8	VENISSA Pp	LU18400141	SCHLUTER	FR5706367622	M. WAGNER-CLEES, Niederfeulen

DM=best bemuskelt Rind der Kategorie



» Aktuelle Infos über die Fleischrinderabteilung finden Sie auch auf Facebook unter:
www.facebook.com/Fleischrinder-aus-Luxemburg

CHAMPIONNATE

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Bestes hornloses Rind						
84		VENUS LM Pp*	LU18347421	SOPRANO	FR8742102522	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Best bemuskelt Rind						
40		DLG ALSACE	LU18399590	SCAPIN HIL	LU18072389	P. DUHR, Manternach
Ehrenpreis der Rinder						
85	1	VERMIE LM	LU18347414	SOPRANO	FR8742102522	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
67	2	DSL AROSA	LU18379286	SEIGLE	FR8745693275	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
Bester hornloser Bulle						
18		VESTIGE LM Pp*	LU18437452	PICOLO23	FR2320140524	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Best bemuskelter Bulle						
12		VICTOR PP*	LU18360182	JK THOR PP*	LU18175161	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
Ehrenpreis der Bullen						
18	1	VESTIGE LM Pp*	LU18437452	PICOLO23	FR2320140524	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
12	2	VICTOR PP*	LU18360182	JK THOR PP*	LU18175161	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
Bestes Tier der Schau						
85		VERMIE LM	LU18347414	SOPRANO	FR8742102522	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange



Bestes hornloses Rind: VENUS LM Pp*
ZuB: M. & B. Majerus-Clemes, Wickrange



Bester hornloser Bulle und 1. Ehrenpreis
der Bullen: VESTIGE LM Pp*
ZuB: M. & B. Majerus-Clemes, Wickrange



Best bemuskelter Bulle und 2. Ehrenpreis
der Bullen: VICTOR PP*
ZuB: P. Nothumb-Weyland, Platen



Best bemuskelt Rind: DLG ALSACE
ZuB: P. Dühr, Manternach



1. Ehrenpreis der Rinder und Bestes Tier der Schau: VERMIE LM
ZuB: M. & B. Majerus-Clemes, Wickrange



2. Ehrenpreis der Rinder: DSL AROSA
ZuB: P. Diderrich-Steichen, Niederglabach

38. Limousin Jungvieh-Ausstellung



Erfolgreiche Auktion

Am Samstag, den 17. Januar 2026, fand in Ettelbruck die traditionelle Limousin Jungvieh-Ausstellung mit anschließender Versteigerung statt. Die Veranstaltung, die als erstes großes Ereignis des Jahres im Kalender der Fleischrinderzucht steht, zog Besucher aus dem In- und Ausland an.



Gerry
Ernst

Ziel der Veranstaltung war die Prämierung und Vermarktung der jahrgangsbesten Limousin-Genetik aus Luxemburg. Angeboten wurden 38 feldgeprüfte, fährige Bullen mit genomisch verbesserten Zuchtwerten sowie vier ausgewählte Rinder. Ein besonderer Fokus lag in diesem Jahr auf der Hornloszucht: 23 der angebotenen Bullen waren genetisch hornlos, davon vier homozygot. Zudem wurden Tiere mit Bio-Status angeboten.

Ablauf der Veranstaltung

Die Veranstaltung war als Hybrid-Event konzipiert, das sowohl eine Teilnahme vor Ort als auch online ermöglichte. Der Vormittag begann um 9:00 Uhr mit dem Richten der Bullen. Siehe hierzu den Bericht Seite 25. Die Versteigerung startete um 13:30 Uhr. Gebote konnten sowohl live in der Halle über Mitarbeiter als auch digital über die Plattform sale.convis.lu abgegeben werden.

Ergebnisse der Auktion

Die Auktion verlief äußerst erfolgreich und zeichnete sich durch eine hohe Nachfrage aus dem In- und Ausland aus. Käufer kamen neben Luxemburg auch aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich. Aber auch Gäste aus Belgien, Frankreich und Kanada waren anwesend. Neben vielen Besuchern in der Halle waren auch knapp 60 Interessenten online zugeschaltet. Die Auktion wurde erstmals von Pascal Recken zusammen mit Gerry Ernst animiert. Binnen zwei Stunden wurden insgesamt 895



Gebote entgegengenommen und zudem noch jedes Tier einzeln beschrieben. Das Angebot wurde komplett geräumt. Insgesamt wurden hervorragende Durchschnittspreise erzielt, was die Qualität der angebotenen Genetik unterstreicht.

Das Angebot der Bullen erzielte ein sehr starkes Gesamtergebnis mit einem Gesamtumsatz von 213.700 € und einem Durchschnittspreis von 5.936,11 €. Den Tageshöchstpreis der Bullen von 9.900 € teilten sich zwei Bullen:

Kat. Nr. 12: VICTOR PP* (Züchter: Pol Nothumb-Weyland), verkauft an Johnny Paler (LU). Victor PP ist ein homozygot hornloser Bulle aber außerdem 1. Preis seiner Kategorie und 2. Ehrenpreis der Schau. Außerdem wurde Victor PP als best bemuskelter Bulle der Schau ausgezeichnet. Er hatte einen hervorragend bemuskelten Rücken, viel Knochenfeinheit und ein äußerst ruhiges Temperament. Fundament und Rassenmerkmale waren tadellos. Außerdem entstammt er aus einer wenig verbreiteten Blutlinie.

Kat. Nr. 33: VICTOR (Züchter: Gilbert Mootz), verkauft an Kurt Thieße (DE). Victor ist ein gehörnter Bulle mit sehr viel Volumen und vorzüglicher Leistung. Mit 861 kg war er der schwerste Bulle der Auktion. Knapp 1.600 g Tageszunahmen, 644 kg Jahresgewicht und ein Betriebseffekt von 131 % bei 7 Monaten machen diesen Bullen zu einem absoluten Spitzenbull, was Leistung angeht. Nicht nur Wachstum,

sondern auch die Muttereigenschaften sind hier allgegenwärtig. Seine Mutter hatte eine Zwischenkalbezeit von nur 350 Tagen bei 5 Abkalbungen. Auch Zuchtwerte in der Spitze der Rasse untermauern die Leistung und rechtfertigen diese hervorragende Investition.

Das Tier mit dem nächsthöchsten Preis war Kat. Nr. 18: VESTIGE LM Pp*: 8.200 €, das an Nessel & Kohlmann in Deutschland verkauft wurde. Er ist der mischerbig hornlose Gesamtsieger der Jungbullen und natürlich auch bester hornloser Bulle der Schau. Auch ein Bulle aus alternativer Linie. Er bestach durch hervorragende Rassenmerkmale, ein super Becken und viel Harmonie. Er stammt aus einer sehr fruchtbaren Kuhfamilie. Seine Mutter und Großmutter liegen bei nur 342 Tagen bzw. 361 Tagen Zwischenkalbezeit.

Auch die kleine Auswahl an weiblichen Tieren wurde erfolgreich vermarktet. Der Gesamtumsatz der Rinder belief sich auf 18.600 €, wobei ein Durchschnittspreis von 4.650,00 € erreicht wurde. Den Höchstpreis erzielte das Rind DLG VOLIE Pp* (Kat. Nr. 81) mit 5.600 €, Züchter: Philippe Duhr; verkauft an Wirion Frères (LU). DLG Volie Pp* ist ein mischerbig hornloses Rind im etwas spätreiferen Typ mit guten Muttereigenschaften. Sie hat ein gut gelagertes Becken, ist äußerst korrekt im Fundament und mit feinem Knochenbau ausgestattet. Auch sie hat eine Mutter mit vorzüglicher Fruchtbarkeit: 350 Tage Zwischenkalbezeit bei 7 Abkalbungen.

Marktanalyse

Die jüngste Auktion liefert wertvolle Erkenntnisse über die aktuelle Zahlungsbereitschaft des Marktes. Während die genetische Hornlosigkeit (PP) zweifellos eine starke Nische besetzt, zeigt die detaillierte Datenanalyse ein wichtiges Signal für alle Traditionszüchter: Der Markt für qualitativ hochwertige, gehörnte Bullen ist stabil und preisstark.

Die "Gehörnt-Debatte": Fakten gegen Gerüchte

Entgegen dem oft verbreiteten Gerücht, gehörnte Tiere (pp) würden massiv an Marktwert verlieren, sprechen die Zahlen der aktuellen und auch vergangener Auktionen eine andere Sprache. Mit einem Durchschnittspreis von 6.006 € liegen gehörnte Bullen (pp) nicht nur auf einem soliden Niveau, sondern sogar deutlich über dem Durchschnitt der mischerbig hornlosen Tiere (Pp: 5.518 €) und leicht über dem Gesamtdurchschnitt (5.936,11 €). Dies belegt, dass Käufer nach wie vor bereit sind, für das klassische Zuchtziel – ein exzellentes Exterieur und starke Leistungsdaten – tief in die Tasche zu greifen. Den "Hornlos-Hype" gibt es in Luxemburg nicht und die Nachfrage nach fundamental starken, gehörnten Bullen wird keineswegs verdrängt.

Die Preistreiber im Detail

Die Analyse verdeutlicht, welche Faktoren neben dem Hornstatus den Erfolg in der Auktionshalle bestimmen. Dabei ist Exterieur die wichtigste Währung. Die Rangierung durch die Preisrichter ist der stärkste Hebel. Bullen auf den Plätzen 1 und 2 erzielten Aufschläge von über 30 % (ca. 6.900 €) gegenüber dem Mittelfeld. Dies gilt für alle Kategorien. Lediglich die reinerbig hornlosen Bullen (PP) konnten mit einem Schnitt von 7.450 € ein noch höheres Premium erzielen. Dies ist jedoch als spezieller Markt für gesicherte Hornlosigkeit und



aufgrund eines knappen Angebots zu werten und schmälert nicht den Wert der gehörnten Spitzen-Tiere für die Zucht.

Zuchtwerte und Alter

Die Einteilung in die Zuchtwertklassen (IVMAT genomisch verbessert) + bis +++ zeigt eine stetige, wenn auch moderate Wertsteigerung. Käufer honorieren die Sicherheit hoher Zuchtwerte mit einem Aufpreis von bis zu 4 %. Die durchschnittlichen Bullen lagen im Preis unter dem Gesamtdurchschnitt.

Bemerkenswert ist, dass das Alter zum Zeitpunkt der Auktion keinen signifikanten Einfluss auf den Zuschlagspreis hatte. Die Käufer fokussieren sich primär auf das Potenzial und die aktuelle Verfassung des Tieres.

Käuferstruktur

Die Auswertung der Verkaufsdaten und der Käuferherkunft lässt Rückschlüsse auf die aktuelle Marktposition der luxemburger Limousinzucht zu.

Der luxemburgische Binnenmarkt erwies sich als äußerst robust. Zwei Drittel der Tiere verblieb im Land. Dies zeugt von einer hohen Investitionsbereitschaft der heimischen Mutterkuhhalter, die gezielt auf hochwertiges Zuchtmaterial setzen, um ihre Herden genetisch weiterzuentwickeln. Besonders gefragt waren Bullen mit ausgeglichener Exterieur und guten Fleischwerten. Die Abnehmer sind hauptsächlich Teilnehmer unserer Qualitätsprogramme.

Trotz der starken Binnennachfrage konnte ein signifikanter Teil der Tiere exportiert werden. Die Käufer aus dem Ausland konzentrierten sich primär auf die absolute Spitze des Angebots. Deutschland ist mit 29 % der verkauften Tiere der wichtigste Exportpartner. Deutsche Züchter sicherten sich mehrere hochpreisige Bullen, mischerbig hornlose aber auch einige gehörnte Bullen mit hohen Zuchtwerten. Vereinzelt, aber hochpreisige Zuschläge gingen an Züchter aus den Niederlanden und Österreich, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit der luxemburgischen Genetik unterstreicht.

Fazit für den Züchter

Die Ergebnisse zeigen eine gesunde Marktbalance. Während die reinerbige Hornlosigkeit (PP) derzeit eine hochpreisige Spitze bildet, bleibt das Fundament der Auktion der qualitativ hochwertige, gehörnte Bulle. Die Botschaft ist klar: Lassen Sie sich nicht von Gerüchten verunsichern. Ein gehörnter Bulle mit exzellenter Rangierung und guten Leistungswerten ist nach wie vor ein hochgefragtes Premiumprodukt und erzielt überdurchschnittliche Preise. Er bildet schlussendlich auch die Basis, um die Hornloszucht weiter zu verbessern. Deshalb sollte diese Zuchtrichtung nur auf höchstem Niveau betrieben werden.

Insgesamt ist aber ein differenziertes Angebot erfolgreich. Und Qualität setzt sich immer durch – unabhängig vom Hornstatus. Top-Tiere erzielen Top-Preise. Aber wir brauchen auch Tiere, die für moderatere Preise verkauft werden können. Auch in Punkto Typ ist vom schweren Mixte-Typ bis zum frühreifen Mixte-Typ alles gefragt.

Fazit

Die Limousin Jungvieh Auktion 2026 war dank der hohen Qualität der aufgetriebenen Tiere ein voller Erfolg. Die erzielten Preise, insbesondere der Durchschnitt von fast 6.000 € bei den Bullen, bestätigen das Vertrauen der nationalen und internationalen Käuferschaft in die luxemburgische Zuchtarbeit.

Ein solcher Erfolg ist nur durch gute Planung und Teamarbeit möglich. Ein großer Dank gilt den Mitarbeitern von CONVIS (Fleischrinderabteilung, Marketing, Informatik, Direktion), dem Team von PRO CONVIS, dem ELBL sowie besonders auch allen Beschickern, die dazu beigetragen haben, die luxemburger Limousin Zucht hervorragend zu präsentieren.

Wir bedanken uns auch besonders bei allen Mitbietern und wir wünschen allen Käufern viel Erfolg mit ihrer neuen Genetik im Stall!

Tab. 1: Ergebnis der Auktion

Kat.-Nr.	Name	Verkäufer	Verkaufspreis	Käufer
1	VOUVRAY	Roby & Guy Siebenaler, Zittig	4700 €	LU
2	DLG VENTURA	Philippe Duhr, Manternach	6800 €	NL
3	VAINQUER HIL Pp*	Paul Hilgert, Moesdorf (Mersch)	7100 €	LU
4	VISCONTI Pp*	Roby & Guy Siebenaler, Zittig	4500 €	LU
5	VOLBEAT Pp*	Pol Nothumb-Weyland, Platen	7500 €	LU
6	VUTS Pp*	Nicolas Keup-Mathieu, Weiswampach	4800 €	DE
7	DLG VAGABOND	Philippe Duhr, Manternach	5100 €	LU
8	DSL VOLLEY Pp*	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	6000 €	LU
9	VIF PS*	Nicolas Keup-Mathieu, Weiswampach	4900 €	LU
11	EDK VACUS Pp*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	4900 €	DE
12	VICTOR PP*	Pol Nothumb-Weyland, Platen	9900 €	LU
13	EDK VERGLAS PP*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	6500 €	LU
14	EDK VANO PP*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	6100 €	LU
15	DSL VERLO Pp*	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	6100 €	LU
16	DSL VAINQUEUR	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	6000 €	LU
17	EDK VIKTOR Pp*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	5200 €	LU
18	VESTIGE LM Pp*	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	8200 €	DE
19	VALSIRIS	Marc Wagner-Clees, Niederfeulen	5000 €	DE
20	VICTOR LM Pp*	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	5800 €	DE
21	DSL VULCO	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	5800 €	LU
22	VIKING PS*	Marc Wagner-Clees, Niederfeulen	3900 €	LU
24	VERTIGO Pp*	André & Tom Biren, Luxembourg	4200 €	DE
25	VELO LM	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	4800 €	AT
26	VOLVIC Pp*	Marc Wagner-Clees, Niederfeulen	5000 €	DE
27	VERTIGE PS*	André & Tom Biren, Luxembourg	5900 €	DE
28	DLG VEGA	Philippe Duhr, Manternach	6400 €	LU
29	DLG VALMIRO PP*	Philippe Duhr, Manternach	7300 €	LU
30	VERTIGE LM	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	5600 €	LU
32	DLG VIRIL	Philippe Duhr, Manternach	6400 €	LU
33	VICTOR	Gilbert Mootz, Leudelange	9900 €	DE
34	DLG VIOLET Pp*	Philippe Duhr, Manternach	4800 €	LU
35	VIADUC PS*	André & Tom Biren, Luxembourg	5000 €	LU
37	VALSEUR	Gilbert Mootz, Leudelange	5400 €	DE
39	DSL VINO	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	7200 €	DE
46	EDK ALINA	Marc Schmitz, Klingelscheuer	3400 €	LU
69	AVIOLA Pp*	Pol Nothumb-Weyland, Platen	4600 €	LU
81	DLG VOLIE Pp*	Philippe Duhr, Manternach	5600 €	LU
86	DLG VARIETE PP*	Philippe Duhr, Manternach	5000 €	LU

Hartmann

stallbauprofis.de



EinstreuMeister

Automatisches Einstreuen nur bei freien Liegeplätzen! Kein Einstreuen auf den Rücken der Tiere. Durch Filter und genaues Abladen ist unser System sehr staubarm und erhält somit eine gute Luftqualität im Stall. In Kombination mit unseren IQ-Liegemulden wird deutlich weniger Einstreumaterial benötigt. Kalk-Stroh und Substrat sind möglich.



IQ-Betonliegemulde

Komfortable Liegefläche ohne Verschmutzung! Gebogene Nackenrohre verbessern den Kuhkomfort und sorgen für eine optimale Positionierung. Durch die ideale Liegeposition findet keine Verschmutzung der Box statt, denn Ausscheidungen landen im Laufgang. Minimaler Einstreubedarf durch ausgereifte Geometrie.



MaxiGrip-Boden

Trittsicher und klauenschonend! Die Oberflächenstruktur des Elements ist griffig und rutschfest. Für die Klaue bietet der profilierte Untergrund mit abgerundeten Kanten eine ideale Auftrittsfläche und schützt vor Verletzungen. Die hohe Betonqualität sorgt für ein langlebiges und robustes Produkt ohne Materialabtrag durch den Gülleschieber!

Wir sind Ihr Partner für:

Komplette Stallgebäude
Einstreutechnik
Entmistungstechnik
Betonfertigteile
Stalleinrichtung
Kälberhaltung
Querkanäle
Planung & Montage

Warum sollten Sie mit den Stallbauprofis bauen?

- ✓ Höchste Qualität "Made in Germany"
- ✓ Wir sind Spezialisten - wir haben über 50 Jahre Erfahrung im Rinderstallbau
- ✓ Unser System vereint maximales Tierwohl, Arbeitswirtschaftlichkeit & Umweltschutz
- ✓ Wir planen, produzieren & montieren selbst

Die Qualifikation RR oder RRE

Limousin Elite Kühe

Durch die neue Berechnungsmethode konnten 2025 viele Kühe neu in die Liste der Elite Kühe aufgenommen werden.



Frank
Recken

Wie im Züchter Artikel 01/2025 beschrieben, werden für die Rasse Limousin zwei Mal im Jahr die Zuchtwerte berechnet. Jedes Mal entsteht auch eine Liste der Kühe, die neu für eine Elite Einstufung in Frage kommen. Da diese Berechnungsmethode Ende 2024 geändert wurde, kamen 2025 deutlich mehr Tiere in Frage als sonst. Auch ältere Kühe, welche sich in ihrer Produktion gut bewährt haben, kommen jetzt in Frage. Bei dieser Berechnung kommt es seither nicht nur auf die Zuchtwerte (also die Genetik) an, sondern auch auf wichtige Produktionsmerkmale der Mutterkuhhaltung. Unter dem Punkt Zuchtlaufbahn („Carriere“) wird das Erstkalbealter und die Zwischenkalbezeit berücksichtigt. Daneben wird aber auch die innerbetriebliche Leistung des Kalbes (Produktion), also das Gewicht beim Absetzen, miteinberechnet.

Durch eine Gewichtung dieser drei Parameter (26 % Carriere, 38 % Produktion, 36 % Zuchtwert) bekommt jede Kuh einen Punktwert, der als Synthese ausgedrückt wird. Liegt dieser Punktwert gleich oder über 106, kommt die Einstufung RR (Anerkannte Vererberin) in Frage, bei einem Wert ab 112 ist die Qualifikation RRE (empfohlene Vererberin) möglich.

Es gibt auch einige KO-Kriterien, welche eine Kuh von diesen Einstufungen ausschließt.



Erklärung der Exterieur Bewertung. Hier mit den Schülern des LTA während der FAE.

Eine Frühgeburt (Abort), ein Kaiserschnitt oder eine Embryotomie sind Ausschlusskriterien. Daneben gibt es auch für verschiedene Zuchtwerte einen Mindestwert von 80 Punkten. Ist eine Untersuchung auf das Doppellendergen vorhanden, diese ist nicht zwingend, muss das Resultat negativ sein.

Zu guter Letzt muss die Kuh noch die Exterieurbewertung durch einen Tierzuchttechniker bestehen. Hier werden auch die Rassemerkmale begutachtet. Für die Einstufung RRE muss die Kuh im Hauptbuch der Rasse eingetragen sein und dem Rassestandard des Hautbuches A entsprechen. Für die Einstufung RR gibt es eine leichte Toleranz für bläuliche Nasen. Hier kommen auch Kühe in Frage, welche im Vorbuch eingetragen sind. Weitere wichtige Merkmale bei der Exterieurbewertung sind ein gutes Euter, gute Fundamente und das Temperament der Kuh.

Im Anhang finden Sie die luxemburger Kühe, welche 2025 in die Liste der Elite Kühe (RR und RRE) aufgenommen wurden.

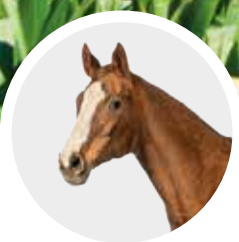
▼ RR oder RRE eingestufte Limousin Kühe

Nummer	Name	Geburtsdatum	Besitzer	Zuchtlaufbahn	Produktion	Genetik	Synthese	Einstufung
LU18020035	Ravena Pp	09.03.2020	Biren André et Tom	108.9	113.7	117.4	121.7	RRE
LU99295839	Jordie Pp	01.04.2014	Schmitz Marc	121.1	108.5	110.1	119.3	RRE
LU99676483	Opera	02.09.2018	Kugener Serge	109.6	111.6	114.8	119.2	RRE
LU99478422	Melba P	20.03.2016	Wirth Nico	113.7	106.1	115.1	117.6	RR
LU99770138	Priscilla	08.09.2019	Kugener Serge	108.6	118.6	103.6	116.6	RR
LU99695035	Polly Pp	04.03.2019	Kugener Serge	107.4	116.8	106	116.4	RR
LU18017177	Pordie Pp	13.12.2019	Schmitz Marc	110.3	111.8	108.6	116.0	RRE
LU99770832	Pisa	05.09.2019	Majerus-Clemes Martine et Ben	107.5	127.1	93.2	115.3	RRE
LU99624053	Neon Pp	26.11.2017	Majerus-Clemes Martine et Ben	110.2	108.2	109.7	114.4	RRE
LU99770861	Perle	29.09.2019	Majerus-Clemes Martine et Ben	107.3	114.4	105.1	114.4	RRE
LU99334420	Lucie	23.03.2015	Nothumb Pol	106.5	104.9	114.9	113.9	RRE
LU18005561	Reine	03.05.2020	Hilgert Paul	109.6	103.2	114.6	113.9	RRE
LU18005562	Rebecca	05.05.2020	Hilgert Paul	108.3	107.6	110.8	113.8	RRE
LU99295818	Judith	07.04.2014	Schmitz Marc	114.1	108.9	104.7	113.6	RR
LU99673670	Orange	23.09.2018	Hilgert Paul	109	103.8	113.6	113.5	RRE
LU99543998	Navina Pp	22.09.2017	Majerus-Clemes Martine et Ben	112.6	108.3	105.5	113.1	RRE
LU99609446	Olina	14.01.2018	Siebenaler Roby et Guy	109.3	102.6	113.8	113.0	RRE
LU99241568	Ilsa	16.05.2013	Keup-Mathieu Nicolas	107.9	114.3	102.1	112.9	RRE
LU99498456	Merry	20.11.2016	Duhr Philippe	108.2	107.8	108.8	112.9	RRE
LU18012544	Prada	15.12.2019	Siebenaler Roby et Guy	111.8	108.1	105.8	112.8	RRE
LU99621810	Opera Pp	27.03.2018	Biren André et Tom	106.9	107	109.7	112.3	RRE
LU99161070	Hispania	16.09.2012	Keup-Mathieu Nicolas	97.9	104.5	118.1	112.0	RRE
LU99678727	Octavia P	09.10.2018	Weydert Marco	108.9	114.6	99.8	112.0	RRE
LU99733660	Paula	02.05.2019	Keup-Mathieu Nicolas	112.5	99.7	112.1	111.6	RR
LU99580646	Nasa P	18.05.2017	Wirth Nico	112.6	105	106.3	111.4	RR
LU99673678	Olympe	16.11.2018	Kugener Serge	102.9	107.9	109.9	111.4	RR
LU99594541	Nysterie Pp	21.12.2017	Duhr Philippe	103.5	107.9	109.4	111.3	RR
FR1536013613	Lisiere	11.10.2015	Schmitz Marc	112.7	96	114.4	110.7	RR
LU18072338	Rosa	03.09.2020	Hilgert Paul	109.4	114.1	97.6	110.7	RR
LU99338395	Lara Pp	02.03.2015	Wirth Nico	111.3	102.7	107.6	110.3	RR
LU99666591	Osiris	26.10.2018	Wagner-Clees Marc	112.5	109	99.9	110.2	RR
LU99245836	Jumba	09.08.2014	Kugener Serge	101.6	107.1	109.3	110.1	RR
LU99718726	Oceane	17.11.2018	Duhr Philippe	109.8	107.1	103.4	110.0	RR
LU99406978	Michou	04.02.2016	Siebenaler Roby et Guy	113.2	100.4	108.1	109.9	RR
LU99348651	Lady Pp	21.04.2015	Weydert Marco	98.3	107.3	110.6	109.5	RR
LU18020051	Rihanna Pp	18.04.2020	Biren André et Tom	94.6	110.9	109.4	109.5	RR
LU18020010	Poupette	30.10.2019	Biren André et Tom	107.9	101.4	109.7	109.4	RR
LU99432804	Manon Pp	20.02.2016	Schmitz Marc	109.2	108.5	101	109.2	RR
LU99644247	Ovation	21.03.2018	Duhr Philippe	108.3	106.2	103.9	109.1	RR
LU99297620	Ivana	13.12.2013	Keup-Mathieu Nicolas	98.5	110.2	106.5	109.0	RR
LU99371225	Lali	24.01.2015	Schmitz Marc	112.2	101.9	105.6	109.0	RR
LU99644239	Opette	13.03.2018	Duhr Philippe	107.6	102.5	108.1	108.9	RR
LU99552013	Molie	04.12.2016	Duhr Philippe	110.2	104.8	103.5	108.8	RR
LU18005526	Pandora Pp	15.12.2019	Hilgert Paul	106.8	103.5	107.4	108.8	RR
LU99607913	Otte PP	23.04.2018	Schmitz Marc	110	100.3	108.2	108.7	RR

Nummer	Name	Geburtsdatum	Besitzer	Zuchtlaufbahn	Produktion	Genetik	Synthese	Einstufung
LU99533727	Nacha	16.01.2017	Keup-Mathieu Nicolas	109.7	110.2	97.8	108.6	RR
LU99472226	Mabelle Pp	08.08.2016	Kirsch Jim	106.4	105.5	105.1	108.5	RR
LU99770804	Pendule Pp	17.05.2019	Majerus-Clemes Martine et Ben	105.7	104.1	107	108.5	RR
LU99543935	Narcisse	23.01.2017	Majerus-Clemes Martine et Ben	97.3	103.6	113.2	108.4	RR
LU99576791	Noblesse	01.04.2017	Nothumb Pol	109	102.3	106.4	108.4	RR
LU99586305	Nelise	30.07.2017	Wagner-Clees Marc	106.2	98.6	112.3	108.4	RR
LU99666600	Orangette Pp	12.11.2018	Wagner-Clees Marc	106.5	107.1	102.9	108.3	RR
LU99506181	Mscett	21.09.2016	Wagner-Clees Marc	106	105.9	104.1	108.1	RR
LU99718698	Orange Pp	15.09.2018	Duhr Philippe	105.4	106.7	103.8	108.1	RR
LU99576860	Nana	05.11.2017	Nothumb Pol	112.3	105.4	100	108.0	RR
LU18028889	Pourette Pp	12.12.2019	Duhr Philippe	110.9	105.1	101.4	108.0	RR
LU18012561	Rabea	06.01.2020	Siebenaler Roby et Guy	108	98.1	111	108.0	RR
LU99464115	Merui Pp	06.06.2016	Schintgen Lol	106.9	103.7	105.5	107.9	RR
LU99472217	Mabelle Pp	27.06.2016	Kirsch Jim	112.8	101.3	104	107.9	RR
LU99501530	Naja Pp	28.02.2017	Kugener Serge	108.1	101.1	107.4	107.9	RR
LU99498400	Madaisse	08.08.2016	Duhr Philippe	111.1	101.7	104.5	107.8	RR
LU99628738	Ortie	20.03.2018	Keup-Mathieu Nicolas	106.7	104.4	104.7	107.8	RR
LU18020047	Rana Pp	10.04.2020	Biren André et Tom	112.5	99	106.4	107.8	RR
LU99260536	Japeloupe	26.11.2014	Biren André et Tom	108.7	103.4	103.9	107.6	RR
LU99607903	Odrey Pp	14.04.2018	Schmitz Marc	107.2	104.4	104.1	107.6	RR
LU99733618	Pauline	05.01.2019	Keup-Mathieu Nicolas	106.5	102.2	106.5	107.4	RR
LU99297676	Jordanie	23.05.2014	Keup-Mathieu Nicolas	109.5	97.1	109.5	107.3	RR
LU99695046	Paillette Pp	19.05.2019	Kugener Serge	107.6	98.7	109.3	107.3	RR
LU18017231	Rama	12.04.2020	Schmitz Marc	103.9	115.9	93.6	107.3	RR
LU99607909	Opadme Pp	22.04.2018	Schmitz Marc	108.1	107.1	99.8	107.2	RR
LU99350745	Lampe	20.05.2015	Duhr Philippe	112.8	99.8	104	107.1	RR
LU99464238	Nevita Pp	28.01.2017	Wagner-Clees Marc	108.1	99.2	108	107.1	RR
LU99770881	Peline	26.11.2019	Majerus-Clemes Martine et Ben	110.6	104.3	101	107.1	RR
LU99552023	Malya	17.12.2016	Duhr Philippe	108.2	104.4	102.3	107.0	RR
LU99464313	Nakily Pp	10.10.2017	Schintgen Lol	113.8	95.2	107.8	106.9	RR
LU99607881	Odile Pp	11.03.2018	Schmitz Marc	110.1	108.5	96.3	106.9	RR
LU99770848	Perle	14.09.2019	Majerus-Clemes Martine et Ben	107.6	103.3	103.6	106.9	RR
LU99576849	Norli	26.10.2017	Nothumb Pol	107	107.4	99.6	106.8	RR
LU99412964	Marie Lou	26.01.2016	Nothumb Pol	105.2	101.1	107.1	106.6	RR
LU99472205	Marie PP	02.03.2016	Schmitz Marc	103	100.7	109.2	106.6	RR
LU18012588	Reussite	19.03.2020	Siebenaler Roby et Guy	109.2	98.4	107.3	106.6	RR
LU99283930	Jagaly PP	17.10.2014	Schintgen Lol	108.6	105.2	100.3	106.5	RR
LU99464309	Nulli Pp	04.10.2017	Schintgen Lol	105.8	101.3	106.3	106.5	RR
LU99664319	Olka Pp	30.05.2018	Schmitz Marc	103.3	101	108.3	106.4	RR
LU99464335	Nada PP	26.11.2017	Schintgen Lol	113.5	98.8	103.1	106.2	RR
LU99718715	Outrange	28.10.2018	Duhr Philippe	110.5	99.5	104.4	106.1	RR
LU99295801	Ila	20.10.2013	Schmitz Marc	101.3	106.8	103	106.0	RR
LU99295826	July	28.02.2014	Schmitz Marc	105.7	102.6	104.3	106.0	RR
LU99371282	Lara Pp	18.06.2015	Schmitz Marc	113.4	94.8	107.2	106.0	RR
LU99706831	Olbia	20.09.2018	Nothumb Pol	108	103.5	101.6	106.0	RR
LU18020087	Rosada	04.10.2020	Biren André et Tom	108.3	102.2	102.8	106.0	RR



WIR GESTALTEN IHRE PROJEKTE



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- Milchvieh- & Mutterkuhställe
- Jung- & Mastviehställe
- Schweineställe
- Hühnerställe
- Mehrzweckhallen
- Fahrsilos
- Güllebehälter



**AGRO
PROJEKT**

2, rue Sébastien Conzénius
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre
Luxembourg

☎ (+352) 26 87 72 21
📠 (+352) 26 87 72 23
✉ info@agro-projekt.lu
www.agro-projekt.lu

Management in der Mutterkuhhaltung

Leistungskontrolle im geschlossenen Betrieb

Im Bereich der Fleischrinder gibt es zwei verschiedene Produktionsrichtungen. Einerseits die Aufzucht von Kälbern auf den Betrieben mit Mutterkühen, andererseits die Mast der Bullen auf spezialisierten Mastbetrieben. In einigen Fällen kommt es aber auch vor, dass beide Produktionen auf einem Betrieb stattfinden. Dies wird dann als geschlossenes System bezeichnet, denn die Tiere stehen von der Geburt bis zur Schlachtung auf dem gleichen Betrieb.



Sven
Cox

Im Moment gibt es aber einen Vorteil für Betriebe, welche sich auf den Fresserverkauf oder die Mast spezialisiert haben. Jene Betriebe können viele Informationen sammeln, da die Fresser gewogen wurden. Somit sind die Gewichte und Zunahmen der eingestellten Tiere bekannt:

- Dies bedeutet für den Aufzuchtbetrieb, dass er die Zunahmen seiner Absetzer erfährt. Er kann somit beurteilen, ob seine Leistungen dem Aufwand angepasst sind oder nicht, denn die Zunahmen der Kälber sind ein wichtiges Element, um einen Betrieb rentabler zu gestalten. Es gilt die Devise: die höchstmöglichen Kälberzunahmen zu generieren, ohne die Ausgaben aus den Augen zu verlieren. So muss, um effizient wirtschaften zu können, ein Großteil der Zunahme über die Muttermilch generiert werden.
- Der Mäster hingegen bekommt durch die Gewichte der Fresser beim Einstellen die Möglichkeit, seine Zunahmen in der Mast zu berechnen. Die Zunahmen sind die wichtigsten Kennzahlen der Mäster, um eine wirtschaftliche Mast zu realisieren. Je höher die Zunahmen sind, umso mehr Durchgänge können pro Mastplatz durchgeführt werden.



Ein Betrieb im „geschlossenen System“ hingegen hat meistens kein Gewicht seiner Kälber beim Absetzen. Natürlich gibt es einige Betriebe, die eine eigene Waage besitzen und ihre Kälber wiegen, dies ist aber oft eher im Rahmen der Zucht oder zur direkten Vermarktung.

Zwecks des eigenen Managements der Herde wäre es aber sinnvoll, auch in klassischen geschlossenen Betrieben und ohne eigene Waage Wiegungen der Absetzer durchzuführen. Deshalb können wir Betrieben, welche nicht in eine eigene Waage investieren wollen oder können unsere Dienstleistung anbieten. Unsere Techniker der Fleischrinderabteilung wären gerne bereit, auch auf Ihrem Betrieb mit unserer Waage wiegen zu kommen. Ein idealer Zeitpunkt dafür

wäre beim Absetzen. In diesem Zeitraum werden die Absetzer oft sowieso geschoren und behandelt, dann könnte man eine Wiegung direkt im Anschluss durchführen und hätte ohne größeren Aufwand die Gewichte und Zunahmen seiner Kälber. Wenn Sie keinen Treibgang und/oder Fixierstand besitzen, bietet eine solche Wiegung ebenfalls die Möglichkeit, die Fresser in unserer Waage zu fixieren. Das heißt die Fresser könnten risikofrei in unserer Waage geschoren und behandelt werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass durch diese Wiegung mit dem CONVIS-Techniker alle Fresser zertifiziert werden können, ohne dass dies später in einem gesonderten Arbeitsgang durchgeführt werden muss.

Eine weitere Möglichkeit wäre das Wiegen der Rinder oder Kühe, die zur Mast vorgesehen

sind, vor Beginn der Mast. Zu einem späteren Zeitpunkt nach der Schlachtung kann man das Schlachtgewicht in das Lebendgewicht umrechnen und erhält somit die Zunahme während der Mast. Durch das Anfangsgewicht, die Zunahme, das Endgewicht und die Futterkosten lässt sich analysieren, ob die Eigenmast der Kühe beziehungsweise Rinder wirtschaftlich ist. Wenn der Mehrerlös durch die Mast abzüglich Kosten geringer ist als der Preis, den man erhalten könnte, wenn die Kühe/Rinder vor der Mast verkauft werden, wäre es wirtschaftlicher, die Mast auszulagern.

Zusammenfassend gibt es also einige gute Gründe, um seine Absetzer oder Kühe zu wiegen. Durch die Wiegung erhält man ein Gewicht und somit eine Zunahme. Durch die Zunahme lassen sich viele Rückschlüsse

ziehen, wie wirtschaftlich die eigene Fresseraufzucht ist. Oder eben auch, was sich anschließend in der Mast verbessern lässt. Der Aufwand ist bei guter Organisation ebenfalls gering.

Eine Wiegung durch die CONVIS-Techniker wird zu einem festen Stundensatz, einer Anfahrt und einer Gebühr für die Waage verrechnet, was aber alles im Rahmen bleibt.



Info

Bei Interesse oder Fragen dazu wenden Sie sich gerne an einen Mitarbeiter der Fleischrinderabteilung:
Tel.: 26 81 20-344.

CONVIS

PRO CONVIS

www.sale.convis.lu

ELITE AUCTION

19. Edition

CONVIS & PRO CONVIS

Live & online 04/07/2026

CACTUS Label 2025



Schlachtzahlen und Marktentwicklung

Das Jahr 2025 war für das CACTUS Label von einer insgesamt ruhigeren Marktdynamik geprägt. Insgesamt wurden 3.787 Jungbullen und Rinder geschlachtet. Damit liegt die Gesamtzahl unter dem Vorjahresniveau. Zu dieser Entwicklung haben sowohl ein leicht eingeschränktes Angebot an schlachtreifen Tieren als auch eine verhaltene Nachfrage beigetragen.



Pol Reuter

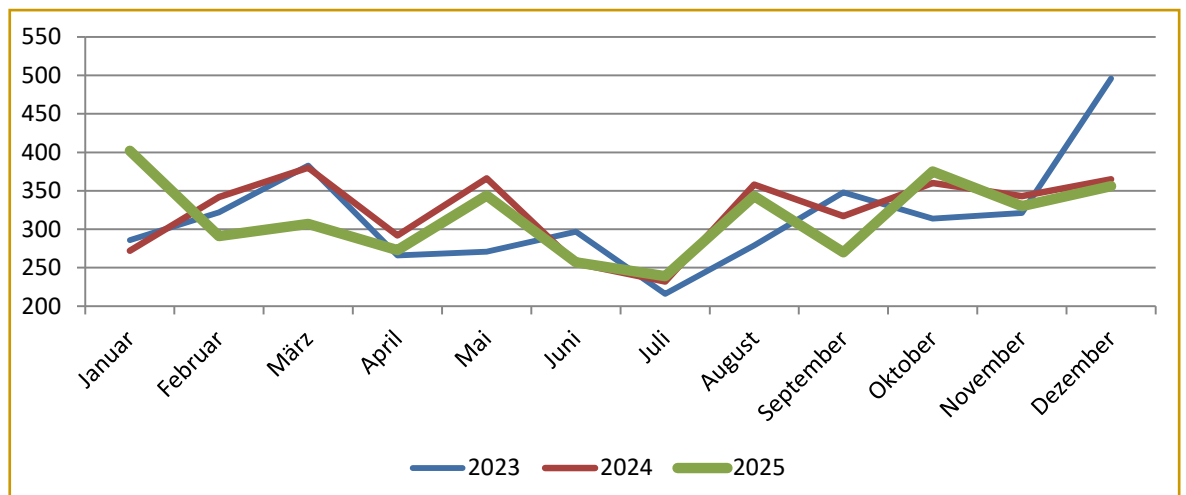
Die Gesamtmenge der Schlachtkörper belief sich auf 1.639 Tonnen und lag ebenfalls unter dem Vorjahr. Während die Anzahl der Jungbullen weiter zurückging, konnte die höhere Zahl an geschlachteten Rindern einen Teil des Rückgangs auffangen. Die Nachfrage nach Rindern wurde von CACTUS gezielt erhöht: Ab Mitte des Jahres wurden fünf Rinder pro Woche geschlachtet, zuvor waren es drei pro Woche. Trotz dieser Anpassung blieb die Gesamttonnage leicht unter den Erwartungen.

Im ersten Quartal bewegten sich die Schlachtzahlen auf einem stabilen, jedoch

moderaten Niveau. Bereits zu Jahresbeginn zeigte sich, dass die Verfügbarkeit an schlachtreifen Jungbullen nicht vollständig ausreichte. Teilweise wurden daher Hors Label Jungbullen geschlachtet, um flexibler auf Marktschwankungen reagieren zu können. Gleichzeitig war die Nachfrage im Vergleich zu sehr starken Phasen der Vorjahre etwas gedämpfter. Insgesamt wurden in der ersten Jahreshälfte in etwa gleich viele Tiere geschlachtet wie im Jahr 2024.

Über die Sommermonate blieb der Absatz solide, jedoch ohne größere Ausschläge nach oben. Angebot und Nachfrage bewegten sich weitgehend im Gleichgewicht, wenn auch auf leicht reduziertem Niveau. Gegen Jahresende machte sich erneut eine gewisse Knappheit bei schlachtreifen Jungbullen bemerkbar. Gleichzeitig blieb die Nachfrage zurückhaltend, sodass kein ausgeprägter Engpass entstand.

Abb. 1: Anzahl Tiere pro Monat der drei letzten Jahre



Tab. 1: Resultate der Schlachtungen der Jungbullen der letzten 3 Jahre

	Anzahl Jungbullen	Schlachtgewicht (kg/kalt)	Schlachtalter (Monate)	Zunahme lebend (kg/Tag)	Davon Anzahl BLQ Jungbullen	Mastdauer (Monate)	Mastzunahme (kg/Tag)	Tonnage (t)
2023	3.635	441	19,9	1,16	2.254	10,8	1,28	1.603
2024	3.601	439	19,7	1,16	2.087	10,7	1,27	1.582
2025	3.479	438	20,1	1,13	2.032	11,1	1,24	1.523

Tab. 2: Resultate der geschlachteten Rinder

	Anzahl	Gewicht (kg/kalt)	Schlachtalter (Monate)	Lebenszunahme (kg/Tag)	Tonnage (t)
2023	164	391	29,3	0,704	64,1
2024	259	382	30,5	0,663	98,9
2025	308	378	30,5	0,653	116,4

Ab September wurden die gestiegenen Schlachtviehpreise von allen Einzelhändlern an die Konsumenten weitergegeben. Dies führte zu einem spürbaren, wenn auch moderaten Nachfragerückgang. Besonders im September sowie im Vorfeld der Weihnachtsfeiertage war dieser Rückgang deutlich festzustellen. Der Dezember verlief insgesamt schwach. Während im Jahr 2024 mehr Tiere hätten geschlachtet werden können, diese jedoch nicht verfügbar waren, lag 2025 die Situation anders. Das Angebot war zwar ebenfalls begrenzt, jedoch war die Nachfrage nicht höher, sodass keine zusätzlichen Mengen erforderlich waren.

Im Jahr 2025 wurden 3.479 Jungbullen an Cactus vermarktet. Gegenüber 2024 entspricht dies einem Rückgang von 122 Tieren. Damit setzt sich die leicht sinkende Entwicklung fort, wenn auch ohne die ausgeprägten Engpässe des Vorjahres. Entsprechend reduzierte sich auch die Tonnage der Jungbullen auf 1.523 Tonnen.

Bei den Leistungskennzahlen zeigt sich eine moderate Abschwächung. Das durchschnittliche Schlachtgewicht sank leicht auf 438 kg, während das Schlachtalter auf 20,1 Monate anstieg. Diese Entwicklung (höheres Alter bei etwas geringerem Gewicht) deutet darauf hin, dass die Tiere tendenziell länger gehalten wurden, jedoch nicht mehr ganz die täglichen Zunahmen der Vorjahre erreichten. Die Lebenszunahme reduzierte sich auf 1,13 kg pro Tag, ebenso sank die Mastzunahme auf 1,24 kg pro Tag. Parallel dazu verlängerte sich die Mastdauer auf durchschnittlich 11,1 Monate.

Die Anzahl der BLQ zertifizierten Jungbullen aus Mastbetrieben belief sich auf 2.032 Stück. Der Anteil an Jungbullen aus Mastbetrieben

Tab. 3: Aufteilung der Rassen bei den Jungbullen

Rasse	Anzahl (%)	Schlachtgewicht Jungbullen (kg kalt)	Alter (Monate)	Zunahme (kg/Tag)	Fleischausbeute (%)	Verfettung (%)
Angus	2,9 %	384	20,4	0,98	78,6	9,0
Aubrac	2,3 %	416	19,0	1,14	83,1	5,6
Blonde d'Aquitaine	0,8 %	460	19,0	1,26	85,1	3,9
Charolais	10,3 %	434	20,0	1,13	82,1	6,0
Limousin	81,1 %	442	20,2	1,14	84,7	4,8

bleibt konstant bei ungefähr 60 Prozent. 40 Prozent der Tiere kommen aus geschlossenen Aufzucht- und Mastbetrieben.

Bei den Rindern setzte sich der Aufwärtstrend fort. 2025 wurden 308 Rinder geschlachtet, nochmals deutlich mehr als im Vorjahr. Die Rinder gewinnen damit weiter an Bedeutung innerhalb des Labels und tragen zunehmend zur Stabilisierung der Gesamtmenge bei.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht lag bei 378 kg und damit leicht unter dem Vorjahr. Das Schlachtalter blieb mit 30,5 Monaten konstant. Die tägliche Lebenszunahme sank geringfügig auf 0,653 kg. Trotz leicht schwächerer Einzelleistungen führte die höhere Stückzahl zu einer steigenden Tonnage von 116,4 Tonnen.

Die wachsende Rolle der Rinder ist als strategische Ergänzung im aktuellen Marktumfeld zu sehen. Sie ermöglichen eine flexiblere Steuerung der Vermarktung und tragen zur Versorgungssicherheit bei.

Die Limousin-Rasse und ihre Kreuzungen stellen mit 81,1 % weiterhin den größten Anteil im Label. Es folgen Charolais mit 10,3 %, Angus mit 2,9 %, Aubrac mit 2,3 % sowie Blonde d'Aquitaine mit 0,8 %. Die Rassenstruktur bleibt somit insgesamt konstant.

Bei der Fleischausbeute bestätigen sich die bekannten rassetypischen Unterschiede. Blonde d'Aquitaine (85,1 %) und Limousin (84,7 %) erzielen die höchsten Ausbeuten. Auch Aubrac erreicht mit 83,1 % ein sehr gutes Niveau. Charolais liegen bei 82,1 %, während Angus mit 78,6 % aufgrund der stärkeren Außenverfettung die geringste Ausbeute aufweist. Insgesamt bewegen sich die Werte im Rahmen der Vorjahre und zeigen eine stabile Qualitätsbasis.

Zum 1. Januar 2026 nehmen 109 Betriebe am Label teil. Die Zahl bleibt damit stabil, auch wenn weiterhin strukturelle Veränderungen stattfinden.

Der europäische Schlachtviehmarkt bleibt angespannt, auch wenn sich die Situation 2025 weniger dramatisch darstellte als im Vorjahr. Der strukturelle Rückgang der Viehbestände sowie tierseuchenbedingte Einflüsse wirken weiterhin auf Angebot und Preisniveau. Gleichzeitig zeigte sich 2025 eine etwas verhaltene Nachfrage, wodurch extreme Engpässe ausblieben.

Für die kommenden Monate bleibt entscheidend, wie sich Tierbestände und Konsumverhalten entwickeln. CACTUS setzt weiterhin klar auf die Stärkung des Labels und darauf, den Bedarf größtmöglich über luxemburger Label-Tiere abzudecken.

Stand der Dinge in Luxemburg

Anomalien in der Fleischrinderzucht

In Luxemburg wird die Fleischrinderzucht maßgeblich durch die Zuchtgenossenschaft CONVIS organisiert. Die Strategie des Landes ist stark auf Qualität und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Da Luxemburg eng mit den Zuchtverbänden der Nachbarländer vernetzt ist, spiegeln die Gesundheits- und Zuchtstandards oft die strengen europäischen Vorgaben wider.



Gerry Ernst

Der Begriff „Anomalie“ wird in der modernen Rinderzucht differenziert betrachtet. Es gibt einerseits unerwünschte Erbfehler (Defekte), die zu letalen oder leistungsmindernden Mutationen führen. Diese werden aktiv eliminiert. Andererseits gibt es die gewünschten Mutationen. Das sind genetische Besonderheiten, die wirtschaftliche Vorteile bringen. Darunter fallen z. B. die Hornlosigkeit oder spezifische Doppellender-Gene für bessere Fleischfülle.

Rassenübergreifende chromosomale Anomalien

Einige Defekte sind nicht auf eine Rasse beschränkt, sondern betreffen die gesamte Population.

Eine zentrale Rolle in der luxemburgischen Zucht spielt das Myostatin-Gen (GDF8). Mutationen hier bewirken ein verstärktes Muskelwachstum („Doppellender“). In Luxemburg wird hier genau unterschieden, welche Variante bei welcher Rasse erwünscht ist.

F94L – die „Limousin-Variante“

- Status: sehr erwünscht
- Wirkung: erhöht den Fleischanteil und die Zartheit, ohne nennenswerte Kalbprobleme zu verursachen
- Verbreitung: Standard bei der Rasse Limousin in Luxemburg; kommt zunehmend auch bei Aubrac vor

nt821 – die „Belgier-Variante“

- Status: bei extensiven Rassen (z. B. Angus, Hereford) unerwünscht. Bei Intensivrassen (Weiß-Blaue Belgier) fixiert.
- Problem: Führt zu extremer Bemuskulung, aber oft zu Schwereburten (Kaiserschnitt-Notwendigkeit).

Q204X – die „Charolais-Variante“

- Status: wird genau überwacht.

- Wirkung: Führt zu mehr Muskeln, kann aber das Geburtsgewicht erhöhen. Zuchtstrategie ist oft, Anlageträger nicht miteinander zu paaren, um Schwereburten zu vermeiden.

Daneben spielt vor allem die Translokation 1/29 (Robertsonsche Translokation) eine Rolle:

- Was ist das? Eine Verschmelzung zweier Chromosomen (1 und 29), die phänotypisch nicht sichtbar ist.
- Auswirkung: Sie führt bei Trägartieren zu einer deutlich reduzierten Fruchtbarkeit (frühes embryonales Absterben).
- Status in Luxemburg: Dies ist ein striktes Ausschlusskriterium für Besamungsbullen. Besonders bei den Rassen Blonde d'Aquitaine und Limousin wird hierauf streng geachtet, da die Anomalie in diesen Populationen historisch verbreitet war.

Spezifische Anomalien nach Rassen

Hier ist der aktuelle Stand der Dinge für die in Luxemburg zugelassenen Haupt-Fleischrassen.

Limousin

Die Limousin-Zucht in Luxemburg ist hochprofessionell. Neben der erwünschten

F94L-Mutation und dem Fokus auf Hornlosigkeit (Polled), gibt es spezifische Defekte, die überwacht werden:

Blindheit (Progressive Retina Atrophie - PRA)

- Eine erbliche Degeneration der Netzhaut. Trägartiere sind unauffällig, reinerbige Tiere erblinden zunehmend.
- Status: Gentests sind verfügbar und werden bei Zuchtbullen eingesetzt, um die Verbreitung zu verhindern.

Gaumenspalten (Palatoschisis)

- Ein Defekt, bei dem das Gaumendach nicht geschlossen ist. Dies führt dazu, dass Kälber beim Saugen Milch in die Lunge bekommen (Aspirationspneumonie) und meist verenden.
- Zucht: Tritt familiär gehäuft auf; bekannte Linien werden gemieden oder getestet.

Protoporphyrin

- Eine Lichtüberempfindlichkeit, die zu Hautschäden durch Sonnenlicht führt.
- War früher ein Thema, ist durch konsequente Selektion heute in der Population sehr selten.

Charolais

Bei Charolais ist das Monitoring spezifischer neurologischer Defekte erst in den letzten Jahren in den Fokus gerückt.

Progressive Ataxie (KIF1C-Gen)

- Symptome: Koordinationsstörungen, Schwanken der Hinterhand, meist tödlich oder Notschlachtung nötig.
- Status: Es existieren Gentests. Bullen, die im Besamungseinsatz sind, werden standardmäßig getestet.

DEA (Dermatitis Enteritis Associated)/Zinkmangel-Syndrom

- Was ist das? Eine erbliche Stoffwechselstörung, bei der Kälber Zink nicht aufnehmen können. Dies führt zu schweren Hautläsionen (besonders um Maul und Augen), Haarausfall und Durchfall.
- Verlauf: Ohne massive Zinksupplementierung sterben die Kälber; selbst mit Behandlung ist die Prognose oft schlecht.
- Status: Es handelt sich um einen rezessiven Defekt. Trägartiere (Carrier) sind gesund, aber die Verpaarung von zwei Trägern wird strikt vermieden.

Blindheit

- Eine seltene, aber überwachte erbliche Form der Blindheit, ähnlich wie beim Limousin.

Blonde d'Aquitaine

Die Rasse Blonde d'Aquitaine steht für enorme Wuchsleistung. Ein spezifischer Defekt wird hier besonders ernst genommen:

Axonopathie

- Was ist das? Ein neurologischer Defekt, bei dem Kälber oft nicht stehen können oder kurz nach der Geburt sterben.
- Regulierung: Für Deckbullen ist in den Benelux-Ländern oft ein negatives Testergebnis Pflicht.

Aubrac

Aubrac gewinnt in Luxemburg als robuste Rasse an Bedeutung.

Bulldog-Gen (Chondrodysplasie)

- Ähnlich wie bei anderen Rassen (z. B. Dexter) kann hier eine Form des Zwergwuchses auftreten, die zu missgebildeten, oft nicht lebensfähigen Kälbern („Bulldoggen-Gesicht“, verkürzte Gliedmaßen) führt.
- Status: Wird beobachtet, um eine Ausbreitung in der Population frühzeitig zu unterbinden.

Angus

Angus-Rinder sind für ihre genetischen Besonderheiten bekannt („Angus Panel“).

- AM (Arthrogyposis Multiplex), „Curly Calf Syndrome“: betroffene Kälber weisen Wirbelsäulenverkrümmungen, steife Gelenke und eine mangelhafte Muskelentwicklung auf und werden meist tot geboren.
- NH (Neuropathic Hydrocephalus), „Wasserkopf“: Kälber werden meist tot mit einem vergrößerten Schädel geboren, in dem kein erkennbares Gehirngewebe vorhanden ist.
- CA (Contractural Arachnodactyly), „Fawn Calf Syndrome“: diese Erkrankung führt zu Entwicklungsstörungen. Die Kälber weisen sichtbare Anomalien auf – eingeschränkte Beweglichkeit, Überstreckung der Hinterbeine, Biegung der Wirbelsäule nach oben. Tiere erreichen meist das Erwachsenenalter, wobei die Symptome zunehmend schwieriger zu erkennen sind.
- Status in Luxemburg: Träger werden in der Reinzucht meist vermieden.

Weiss-Blaue Belgier

Die Rasse Weiss-Blaue Belgier (Blanc-Bleu Belge) nimmt eine Sonderstellung ein. Das Doppellendergen (nt821) ist hier kein Defekt, sondern der gewünschte Rassestandard (fixiertes Merkmal) für die extreme Bemuskelung und wird daher nicht als Anomalie geführt.

Unabhängig davon werden vom belgischen Herdbuch (Elevéo/AWE) mittlerweile neun echte genetische Anomalien („Tares“) überwacht, die gesundheitliche oder qualitative Probleme verursachen:

1. Muskuläre Steatose (Lipomatose): Diese spezifische Anomalie beeinträchtigt die Fleischqualität massiv. Dabei wird Muskelgewebe progressiv durch Fettgewebe ersetzt. Das Fleisch wird extrem fettig, verliert seine Struktur und ist für den Verzehr minderwertig bis unbrauchbar. Lipomatose wird züchterisch streng überwacht, da die Rasse eigentlich für extrem mageres Fleisch steht.
2. CMD-1 (Congenital Muscular Dystonia I), Muskeldystrophie: Die Kälber sterben oft wenige Tage nach der Geburt an Atemnot („Pumplunge“), da die Atemmuskulatur versagt.
3. CMD-2 (Congenital Muscular Dystonia II/„Electric Calf“): Verläuft noch akuter als CMD-1. Die Kälber sterben oft innerhalb von Stunden unter Krämpfen (ähnlich einer Strychnin-Vergiftung).
4. SQT/CTS (Crooked Tail Syndrome), „Krummschwanz-Syndrom“: Betroffene Tiere haben oft schwere skelettale Fehlbildungen (Sokoliose) und Wachstumsverzögerungen. Viele Tiere müssen aus Tierschutzgründen euthanasiert werden.
5. Nanisme (Proportionated Dwarfism - DW), proportionierter Zwergwuchs. Die Tiere bleiben klein (ca. 30 % leichter), haben oft ein geschwächtes Immunsystem und sterben früher.

6. Hamartome (Gingival Hamartoma - HAM): Gutartige, aber störende Tumore (Wucherungen) am Zahnfleisch, die das Saugen behindern. Oft kombiniert mit Osteopetrose (Knochenverdichtung) und Blindheit.
7. GP (Gestation Prolongée/Verlängerte Trächtigkeit): Die Geburt wird hormonell nicht ausgelöst. Die Trächtigkeit dauert an, das Kalb wächst weiter, was das Leben der Kuh gefährdet. Ohne Geburtseinleitung stirbt das Kalb.
8. Arthrogrypose (Arthrogryposis - AP): angeborene Gelenkversteifungen („Krumme Gelenke“), oft in Kombination mit einer Gaumenspalte (Cleft Palate). Meist letal.
9. SNAPC4 (Mortalité Embryonnaire): Ein neuerer Defekt, der zu frühem Embryonalsterben führt. Er beeinträchtigt nicht das geborene Kalb, sondern die Fruchtbarkeit der Herde (erhöhte Umrinderungsquote).

Nischen- und Spezialrassen

Für Nischen- und Spezialrassen, die oft in kleineren Populationen oder speziellen Programmen gehalten werden, gelten spezifische Beobachtungspunkte:

Highland Cattle (Schottisches Hochlandrind)

- Crop Ear (Kerbohr/Schartenohr): Eine dominante Mutation mit variabler Ausprägung, die zu Kerben oder Verkürzungen an den Ohren führt. Obwohl es sich „nur“ um einen kosmetischen Fehler handelt, führt eine starke Ausprägung oft zum Zuchtausschluss, um die Rassetypizität zu wahren.
- Status: Da Highland Cattle oft extensiv gehalten werden, sind lethale Defekte selten, aber „Crop Ear“ ist das Hauptthema in der Selektion.

Welsh Black

- Allgemein: Diese Rasse gilt als extrem robust und gesund. Spezifische letale Defekte treten sehr selten auf.
- Osteopetrose (Marmor-Knochen-Krankheit) trat historisch in einigen Linien auf. Die Kälber werden meist mit extrem brüchigen, soliden Knochen (kein Knochenmark) tot geboren. In der modernen Zucht durch Ahnen-Screening kaum noch relevant.

Murray Grey

- Herkunft: Die Rasse entstand aus einer Kreuzung von Angus und Shorthorn.
- Genetik: Aufgrund der engen Verwandtschaft zum Angus müssen Murray Greys oft auf die gleichen Krankheiten getestet werden (AM, NH, CA).
- Mannosidose: Zusätzlich relevant ist die Alpha-Mannosidose (ein neurologischer Defekt aus dem Angus/Shorthorn-Erbe).
- Status in Luxemburg: Da die Genetik fast ausschließlich über Sperma/Embryonen importiert wird (Australien/UK), ist der Status der Tiere in den Importpapieren meist als „free“ deklariert.

Wagyu

- Aufgrund des extrem hohen Wertes der Einzeltiere ist das genetische Screening hier am fortschrittlichsten. Es existiert ein Standard-Panel für rezessive Erbfehler:
- CHS (Chediak-Higashi-Syndrom): Immunschwäche und Blutgerinnungsstörung.
- CL16 (Claudin 16 Mangel): Nierenversagen („Renal Dysplasia“).
- F11 (Faktor XI Mangel): Bluterkrankheit.

- B3 (Band 3/Spherocytosis): Blutarmut, meist tödlich für Kälber.
- IARS: Schwäche-Syndrom („Weak Calf Syndrome“).
- Status in Luxemburg: Beim Kauf von Zuchttieren oder Sperma wird in der Regel erwartet, dass der Status für diese fünf Defekte transparent ausgewiesen ist.

Management und Überwachung dieser Anomalien erfolgt in Luxemburg systemisch über mehrere Ebenen:

1. Datenbank & Kennzeichnung (Sanitel): Jedes Tier ist lückenlos rückverfolgbar.
2. DNA-Typisierung: Für Bullen auf der Elite-Auktion oder in der künstlichen Besamung sind DNA-Profile Standard.
3. Genomische Zuchtwerte: Nutzung genomischer Selektion zur Früherkennung von Trägertieren.

Fazit

In der luxemburgischen Fleischrinderzucht sind pathologische Anomalien („Erbfehler“) dank moderner Diagnostik gut unter Kontrolle. Der Fokus liegt auf der aktiven Vermeidung von Defekten, während positive Eigenschaften gefördert werden. Bei Spezialrassen wie Wagyu oder Murray Grey schützt man die kleine Population durch strenge Importkontrollen der Genetik. Züchter sollten also bei Zukäufen aus dem Ausland (Importbullen) stets auf aktuelle Zertifikate bezüglich der rassespezifischen Anomalien achten.



Diesel- Heizöltanks

Bis zu 3000L

oben: 5 Anschlüsse von 2" + permanentes Batterieleckerkennnungssystem (montiert)

Von 4200L bis 4800L

Oben: Mannlochdurchmesser 500 MM: 4 Anschlüsse von 2" + am Ende des Tanks 2x2" permanentes Batterieleckerkennnungssystem (montiert)

Ab 5600L

Oben: Mannlochdurchmesser 500 MM: 4 Anschlüsse von 2" + am Ende des Tanks 2x2" Leckanzeigesystem: LWG 2000:
Der Alarm ertönt, wenn Kontakt mit einer Flüssigkeit besteht

Inbegriffen bei Tanks mit Pumpe:

- Tank, Saugleitung 1", Rückschlagventil 1", Halterung an der Pumpe
- Pumpe CUBE 56, 56 Liter Durchflussmenge mit automatischer 60 l Pistole
- 6 m Schlauch
- Tag und Gesamtzähler
- Elektrischer Überfüllschutz in PE mit festem Stecker
- Mechanischer Füllstandsmesser (Mano-Clock) im Führungsrohr



mit montierter, oder ohne Pumpe

Inhalt:	Leergewicht	Masse (LxBxH in mm)
2000 L	572kg	2300 x 720 x 1640
3000 L	802kg	2600 x 860 x 1820
4800 L	1140kg	3600 x 920 x 1960
6400 L	1484kg	4030 x 1020 x 1960

Nordparts S.à r.l : 4, route d'Arlon : L-9180 Oberfeulen : Tel.: +352 81 93 30 - 1
E-mail: info@nordparts.lu : www.nordparts.lu



Neu in unserem Maschinenpark:

BÖRGER TWINSEP TRAILER

Ihre Gülle – unsere Technik. Maximale Leistung!

Bringen Sie Ihre Gülle mit Schleppschuh aus?
Kennen Sie das Problem der Güllewürste im Grünland?
Dann haben wir jetzt die passende Lösung für Sie!

Mit unserem mobilen Börger-Gülleseparator trennen wir Rohgülle mechanisch in Feststoffe und Dünngülle. Das Ergebnis: bessere Rühr- und Pumpfähigkeit, mehr Lagervolumen, wertvolle Feststoffe zur Nutzung als Einstreu oder Dünger.

Herzstück unserer Anlage sind zwei Börger Bioselect RC 150 Separatoren. Dank intelligenter Steuerung und fein abgestimmter Technik erreichen wir Durchsätze von 100 bis 250 m³ pro Stunde – bei bis zu 35 % Trockensubstanz im Feststoff.

Die feste Phase eignet sich ideal als Einstreu oder humusreicher Dünger. Die Dünngülle lässt sich sauber ausbringen, zieht schnell ein und sorgt für sauberes Grünland sowie eine optimale Nährstoffverwertung.

Für beste Ergebnisse empfehlen wir das gründliche Aufrühren der Gülle vor Beginn der Separation.

J-Reiff – Ihr Partner für moderne Gülleseparation



Reiff S.C.
78, Z.I. in den Allern
L-9911 Troisvierges

Tel: +352 27 80 58 -22
Mail: info@j-reiff.lu
Web: www.j-reiff.lu

J-REIFF.lu

„Internationale Föderation der Blonde d’Aquitaine Züchter“

FIERBA-Seminar im Großherzogtum Luxemburg

Die FIERBA (Internationale Föderation der Blonde d’Aquitaine Züchter) hielt ihr letztes Treffen am 3. und 4. Februar 2026 im Großherzogtum Luxemburg ab. Die Vereinigung wurde Ende der 1980er Jahre gegründet und vereint derzeit zehn Länder: Deutschland, England, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Irland, Luxemburg, die Niederlande und Tschechien. Ziel der FIERBA ist der Austausch sowie die Weitergabe züchterischer Daten rund um die Rasse Blonde d’Aquitaine.

Nicolas Heinrichs
für die FIERBA

Es war das vierte Mal, dass die FIERBA ein Treffen in Luxemburg organisierte (2000, 2008, 2013 und 2026). Das Programm umfasste die Besichtigung von zwei Betrieben, den Zuchtbetrieb von Pol und Léon Bourg in Grass sowie den Zuchtbetrieb von Luc und Lucien Koob in Mersch. Weiter stellte Frank Recken, Leiter der Abteilung Fleischrinder der luxemburgischen Genossenschaft CONVIS die Aktivitäten der Genossenschaft vor. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Führung der Herdbücher der verschiedenen Rinderrassen in Luxemburg. Bei dem Treffen stand auch ein Besuch von Landwirtschaftsministerin Frau Martine Hansen sowie die Besichtigung des Lohunternehmens Jeff Reiff in Troisvierges auf dem Programm.

Jean-Pierre Planté, Präsident der FIERBA und französischer Züchter im Département Landes, nutzte dieses Seminar, um auf einige Faktoren zurückzukommen, die zum Erfolg der Rasse in Frankreich und im Ausland beigetragen haben. Die Rasse Blonde d’Aquitaine, die im nächsten Jahr ihr 65-jähriges Bestehen feiert, entstand 1962 aus der Zusammenlegung von drei lokalen Rassen aus dem Südwesten Frankreichs: Blonde des Pyrénées, Garonnaise und Quercy.

Außergewöhnliche Mastleistungen

Was ihre Verbreitung innerhalb Frankreichs und international betrifft, benötigte die Blonde d’Aquitaine nie besondere Werbung, um sich außerhalb ihres Ursprungsgebiets zu entwickeln. Historisch gesehen betreiben die Züchter im Südwesten Frankreichs im Vergleich zu anderen Regionen des Landes nur wenig Mast. Der gute Ruf der Blonde d’Aquitaine entstand insbesondere, als

Züchter außerhalb des Ursprungsgebiets begannen, magere Kühe zu kaufen und diese sich in ihren Mastbetrieben durch außergewöhnliche Mastleistungen auszeichneten.

Die Mastleistungen sowie die hervorragenden Schlacht- und Zerlegeeigenschaften



Dank an Frank Recken für seine Präsentation



Die anwesenden Delegationen (Belgien, Spanien, Frankreich, Luxemburg, Niederlande und Tschechien) wurden von Martine Hansen, Landwirtschaftsministerin des Großherzogtums Luxemburg, empfangen.



der Rasse führen dazu, dass die Tiere in Frankreich seit jeher die höchsten Verkaufspreise unter den Fleischrinderrassen erzielen – unabhängig von der jeweiligen Tierkategorie.

Robustheit und einfache Haltung

Im Ursprungsgebiet der Blonde d'Aquitaine gibt es nur einen geringen Anteil an Betrieben, die als spezialisierte Mutterkuhbetriebe bezeichnet werden können. Im Südwesten Frankreichs steht die Mutterkuhhaltung in vielen Betrieben wirtschaftlich meist an zweiter oder dritter Stelle hinter anderen Produktionszweigen.

Ein weiteres Merkmal der Zuchtpraxis im Südwesten ist, dass es häufig keine klar festgelegte Abkalbperiode gibt und die Kühe das ganze Jahr über kalben. Diese Praxis kann die Reproduktionsleistungen der Tiere im Südwesten – unabhängig von der Rasse – im Vergleich zu anderen Mutterkuhregionen leicht beeinträchtigen. Dennoch sind die Reproduktionsleistungen der Blonde d'Aquitaine in Betrieben mit saisonal gebündelten Abkalbungen mit denen anderer französischer Rassen vergleichbar.

Bezüglich der Robustheit erinnert Jean-Pierre Planté daran, dass die Blonde d'Aquitaine hinsichtlich der Bestandszahlen die am weitesten verbreitete Fleischrinderrasse in den französischen Bergregionen ist, insbesondere in der Sommerweidehaltung (Alm- bzw. Hochweidehaltung). Im Südwesten Frankreichs sagt man häufig über die Blonde d'Aquitaine: „Ein Geländewagen unter schwierigen Bedingungen und ein Formel-1-Wagen unter intensiven Bedingungen.“

Anerkannte Leichtkalbigkeit

Ein weiterer großer Vorteil der Blonde d'Aquitaine ist ihre einfache Haltung, insbesondere die leichte Abkalbung. Unter den Fleischrinderrassen besitzen die Blonde die Besonderheit, dass die Kälber mit geringer Muskelentwicklung geboren werden. Die Kälber sind bei der Geburt lang, rein und relativ flach gebaut, was den Durchtritt durch den Geburtskanal erleichtert. Die Muskelentwicklung setzt erst nach der Geburt ein.

Das nächste FIERBA-Seminar findet im Jahr 2027 in Spanien im Rahmen der Landwirtschaftsmesse in Salamanca statt.



Lucien Koob bei der Vorstellung seiner Tiere



Besichtigung des Betriebs von Pol und Léon Bourg



Gruppenfoto auf dem Hingerhaff bei Mersch



Besichtigung des Lohnunternehmens Jeff Reiff in Troisvierges

Siliermittel

Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes

Für die wirtschaftliche Erzeugung von Milch und Rindfleisch ist die Grundfutterqualität von zentraler Bedeutung. Die Herstellung von Silagen hat sich als Konservierungsform bewährt und ist ein zentraler Prozess der Futterbereitung. Ziel ist es, frisches Grünfutter unter Luftabschluss so zu konservieren, dass Nährstoffverluste minimiert und eine hohe Futterqualität gewährleistet werden. So kann zu jedem Moment ein hochwertiges und stabiles Silo verfüttert werden.



Marthe Bourg

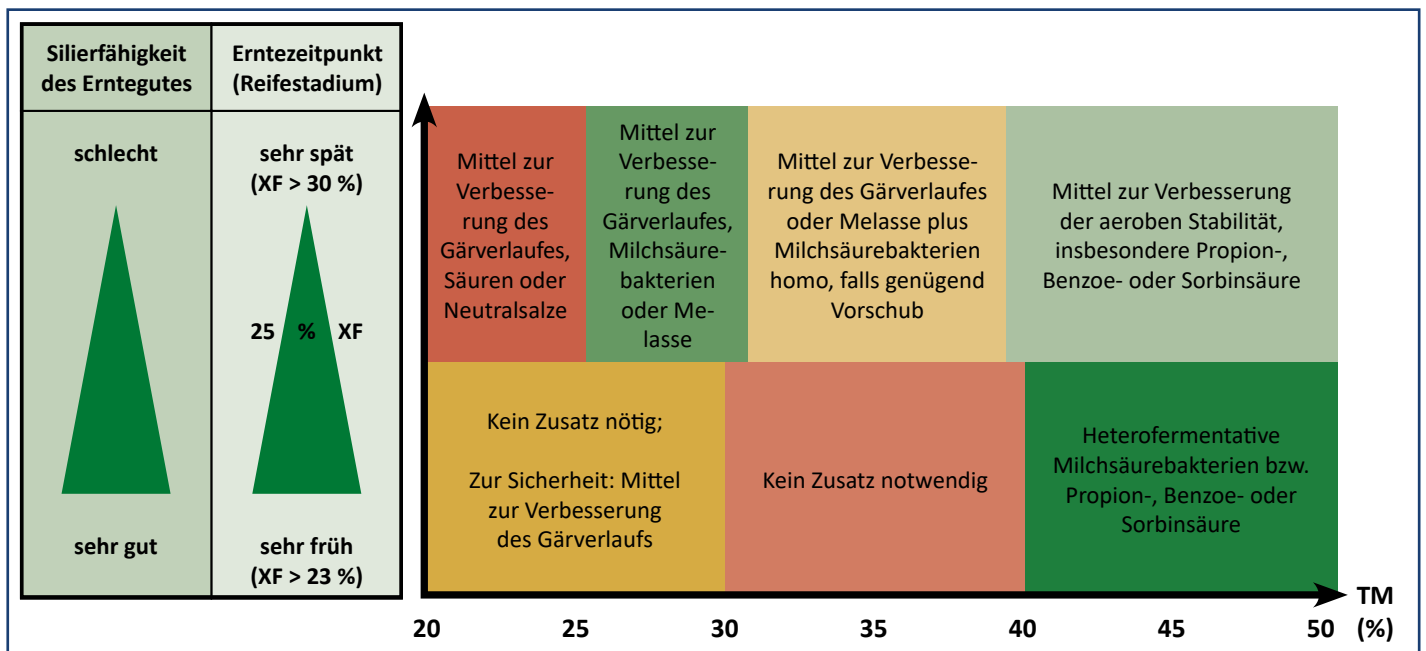
Die Silierung von Grünfutter beruht auf dem Prinzip der Gärung durch Milchsäurebakterien unter anaeroben Bedingungen. Dabei wandeln die Milchsäurebakterien pflanzeigene Zucker in Milchsäure um. Der pH-Wert sinkt, unerwünschte Mikroorganismen wie bspw. Clostridien, Hefen oder Schimmel werden gehemmt, und das Futter wird haltbar. Siliermittel werden eingesetzt, um den Gärprozess gezielt zu

steuern und Risiken zu reduzieren. Ihr Einsatz ist jedoch nicht immer zwingend notwendig und erfordert Fachkenntnisse.

Probleme im Silierprozess können entstehen, wenn:

- der Zuckergehalt im Ausgangsmaterial zu niedrig ist,
- der Trockenmassegehalt ungünstig ist,
- die Verdichtung oder der Luftabschluss unzureichend sind oder
- das Ausgangsmaterial stark verschmutzt ist.

Abb. 1: Entscheidungshilfe für den Einsatz von Siliermitteln





In solchen Fällen wird der Einsatz von Siliermitteln sinnvoll, denn sie dienen dazu, den Gärverlauf zu verbessern, zu beschleunigen oder abzusichern.

Der Einsatz von Siliermitteln hat folgende wichtigen Ziele:

- Die Sicherung der Gärung: Bei schwer silierbarem Erntegut unterstützen Siliermittel eine rasche pH-Absenkung und verhindern Fehlgärungen. Bspw. bei zu nassem Gras, einem zu späten Erntezeitpunkt oder einem zu geringen Zuckergehalt.
- Die Reduzierung von Nährstoffverlusten: Unerwünschte Gärprozesse führen zu Proteinabbau, Energieverlusten und höheren Ammoniakgehalten. Siliermittel können diese Verluste deutlich senken.
- Die Verbesserung der aeroben Qualität: Besonders bei Maissilagen oder Silagen mit einer hohen Energiedichte können Hefen beim Öffnen des Silos zu Nacherwärmung führen. Bestimmte Siliermittel hemmen diese Mikroorganismen und verlängern die Haltbarkeit am Futtertisch.
- Die Erhöhung der Futterhygiene: Durch die gezielte Unterdrückung von Clostridien, Enterobakterien und Schimmelpilzen wird die hygienische Qualität des Futters verbessert – ein wichtiger Faktor für Tiergesundheit und Leistung.

Am Markt gibt es zahlreiche unterschiedliche Mittel verschiedenster Hersteller. Grob lassen sich Siliermittel in zwei Arten unterteilen:

1. Biologische Siliermittel: Diese enthalten Milchsäurebakterien (z. B. homo- oder heterofermentative Stämme). Homofermentative Bakterien sorgen für eine schnelle Milchsäurebildung, eine rasche Absenkung des pH-Wertes und sind für schwer vergärbare Gräser geeignet. Heterofermentative Stämme bilden neben Milchsäure auch Essigsäure. Sie verbessern die aerobe Stabilität und sind besonders geeignet für Mais- und GPS-Silage.
2. Chemische Siliermittel: Diese Siliermittel basieren auf Säuren oder Salzen wie Ameisen- und Propionsäure. Sie bewirken eine

schnelle pH-Absenkung, eine starke Hemmung unerwünschter Keime und sind auch bei extrem ungünstigen Bedingungen wirksam. Sie erfordern jedoch auch einen sorgfältigen Umgang (Korrosivität, Arbeitssicherheit).

Wichtig: Siliermittel ersetzen nicht die gute Silierpraxis!

Siliermittel sind kein Reparatur Werkzeug. Sie können Fehler nur begrenzt kompensieren. Entscheidend bleiben wie anfangs bereits erwähnt:

- Der optimale Erntezeitpunkt: Beginn Ähren- Rispschieben der Hauptbestandsbildenden Gräser
- Ein ausreichender Trockenmassegehalt: Mindestens 30 %, optimal zwischen 35 und 40 %
- Sauberes Erntegut: optimale Schnitthöhe: 6-8 cm
- Gute Verdichtung: dünne Schichten mit mind. 2 bar Reifendruck verdichten
- Schneller und dichter Luftabschluss

Demnach muss je nach Silierfehler stets kosten- nutzenorientiert das passende Siliermittel ausgewählt werden. Bei problematischen Witterungsbedingungen und hochwertigem Futter mit einem hohen Energiegehalt ist ihr Einsatz besonders sinnvoll.

Nicht jedes Siliermittel ist für jedes Futter geeignet. Auswahlkriterien sind: die Pflanzenart, der Trockenmassegehalt, der Zuckergehalt, die geplante Lagerdauer und das Risiko der Nacherwärmung.



Video:
Wie messe ich den Zuckergehalt im Gras?

Je höher das Risiko der Nacherwärmung, desto wichtiger ist die aerobe Stabilität. Je schwieriger die Gärbedingungen, desto wichtiger ist ein schnell pH-senkendes Siliermittel.

! Obwohl Milchsäure eine gute Konservierung der Silage bewirkt und so für eine gute Schmackhaftigkeit sorgt, kann ein zu hoher Gehalt problematisch sein. Besonders saure Silagen können sich negativ auf die Schmackhaftigkeit der Silage auswirken und die Futteraufnahme senken. Sie belasten den Pansen und steigern die Gefahr einer Pansenübersäuerung. Als Grenzwerte in der Ration gelten ein Milchsäuregehalt unter 4 % der TM sowie ein Essigsäuregehalt von maximal 1,7 % der TM. Werden diese überschritten, wird es wichtig, mit Puffer-substanzen sowie Faserkomponenten gegenzusteuern oder Silagen zu verschneiden.

Schnelle Entscheidungshilfe:

- Nass & schwer vergärbbar: homofermentativ
- Trocken & Luftgefährdet: heterofermentativ
- Hoher Keimdruck: chemisch
- Unsichere Bedingungen: Kombinationsprodukte

Dabei sind auch die korrekte Dosierung und Applikation sehr wichtig. Herstellerangaben sollen eingehalten werden. Das Siliermittel muss gleichmäßig über das gesamte Siliergut verteilt werden, die Dosier-technik muss funktionieren. Unterdosierung führt zu Wirkungsverlusten, Überdosierung hingegen verursacht unnötige Kosten und lässt Probleme mit dem Futter entstehen.

Eine andere Möglichkeit bietet die Auswahl der Siliermittel nach DLG-Prinzip: Die DLG bewertet Siliermittel nicht pauschal, sondern danach, welches konkrete Problem sie lösen sollen und ob ihre Wirkung wissenschaftlich abgesichert ist. Die Siliermittel werden so Wirkungsrichtungen zugeordnet:

- WR1: Verbesserung der Gärung. Ziel ist die schnelle und sichere pH Absenkung, typisch bei nassen Grassilagen und Klee-grassilage.
- WR2: Verbesserung der aeroben Stabilität zur Vermeidung von Nacherwärmung nach dem Öffnen für Maissilage, trockene Grassilagen und GPS.
- WR3: Kombination aus WR1 und WR2 zur Gärsicherheit und aeroben Stabilität für GPS und Grassilagen bei unsicherer Witterung.
- WR4: Hemmung unerwünschter Mikroorganismen (chemisch) zur sofortigen Keimhemmung bei Problembeständen.

Tab. 1: Mögliche Situationen sowie die passenden Siliermittel

Siliergut/Situation	Typische Eigenschaften	Hauptproblem/Risiko	Empfohlenes Siliermittel	Wirkung/Ziel
Grassilage (nass) ≤ 30 % TM	niedriger Zuckergehalt, hohe Pufferkapazität	Buttersäuregärung, Clostridien	Biologisch – homofermentativ (z. B. Lactobacillus plantarum)	schnelle pH-Absenkung, Gärsicherung
Grassilage (optimal) 30-35 % TM	ausreichend Zucker, gute Verdichtbarkeit	normale Gärverluste	optional biologisch homofermentativ	Stabilisierung, geringere Verluste
Grassilage (trocken) > 35 % TM	schwer verdichtbar, luftanfällig	Nacherwärmung, Hefen	Heterofermentativ (z. B. Lactobacillus buchneri)	bessere aerobe Stabilität
Klee-/Leguminosensilage	sehr hohe Puffer- kapazität, wenig Zucker	langsame pH-Senkung	Homofermentativ oder chemisch	sichere Konservierung
Maissilage (normal) 30-35 % TM	hoher Stärkegehalt, hefeanfällig	Nacherwärmung	Heterofermentativ	Stabilität am Futtertisch
Maissilage (trocken) > 35 % TM	sehr luftempfindlich	starke Erwärmung	Heterofermentativ ggf. Kombination	Unterdrückung von Hefen
GPS	mittlerer Zucker, wechselnde TM	unsichere Gärung	Kombinations- mittel (homo- und heterofermentativ)	Gärsicherheit + Stabilität
Problematische Bedingungen (Verschmutzung, Regen)	hoher Keimdruck	Fehlgärungen	Chemisches Siliermittel	schnelle Keimhemmung
Hochwertiges Futter für Leistungstiere	hohe Energiedichte	hohe Verluste sind teuer	gezielter Einsatz biologisch oder kombiniert	Nährstoffhalt

Die Auswahl erfolgt Schritt für Schritt nach Beurteilung der Silage.



Unter folgenden QR-Code kann die Entscheidungshilfe abgerufen werden: siliermittel.dlg.org



Info

Bei Fragen dazu wenden Sie sich gerne an Ihren Berater oder unsere CONVIS Abteilung Beratung, Maryse Heinen, Tel.: 26 81 20-314

Fazit

Siliermittel sind ein wirkungsvolles Instrument zur Absicherung und Optimierung der Silagequalität. Sie können Gärprozesse stabilisieren, Nährstoffverluste vermeiden und die Futterhygiene verbessern. Der Einsatz erfordert jedoch Fachwissen eine passende Auswahl und eine saubere Silierpraxis. Richtig angewendet tragen Siliermittel wesentlich zu Futterqualität, Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit des Betriebes bei.

CONVIS-APP

Ihre digitale Schlagkartei immer dabei!

Lued lech déi
nei Versioun vu lo un
an ärem App-Store erof:

Download on the
App Store

GET IT ON
Google Play

Kuerzen Guide zur App:

D'Zougangsdonnéen kritt Dir nom Kontakt matt Ärem CONVIS-Beroder per Mail zougestallt.
Dir hutt Froen zur App? D'CONVIS-Berodung hëlleft lech weider: Tel.: 26 81 20 - 314

N_{\min} Dynamik und Schnittzeitpunkt Bestimmung

Neue Newsletter als Entscheidungshilfe

Eine optimale Düngung der Pflanzenbestände erlaubt es dem Landwirt, Betriebsmittel einzusparen und Umwelteinträge zu reduzieren. N_{\min} -Werte können hier eine Hilfeleistung bieten. Ebenso ist der optimale Schnittzeitpunkt wichtig, um durch ein gutes Grundfutter eine effiziente und wirtschaftliche Milchproduktion zu gewährleisten. Die neuen Newsletter zu den Themen „ N_{\min} Dynamik“ und „Schnittzeitpunktbestimmung“ der Abteilung Beratung sollen als Hilfsmittel dienen und den Betriebsleitern bei der Entscheidungsfindung helfen.



Michel
Faust

N_{\min} Dynamik

Der im Boden vorhandene Nitrat- und Ammoniumstickstoff stellt den pflanzenverfügbaren Stickstoff dar. Bei den in der Regel von der ASTA durchgeführten N_{\min} Analysen wird der Gehalt an mineralischem Nitratstickstoff bestimmt. Nitrat (NO_3^-) spielt in der Landwirtschaft eine essenzielle Rolle, da er die Hauptform des pflanzenverfügbaren

Stickstoffs darstellt. Berücksichtigt man diesen Stickstoffwert bei der Düngung, kann diese Menge an N-Dünger eingespart werden und N-Verluste z. B. durch Auswaschung ins Grundwasser deutlich reduziert werden. Auf Anfrage kann bei der ASTA neben dem Nitratstickstoff ebenfalls der Ammoniumstickstoff sowie der mineralisierte Schwefel analysiert werden.

Auf insgesamt 32 Standorten verteilt über die verschiedenen Wasserschutzgebiete des Landes wurden Proben in verschiedenen Winterkulturen, im Mais und im Feldfutter gezogen. In Abbildung 1 ist die



Entwicklung des Nitratstickstoffs in kg/ha für die Wasserschutzregionen des Syndicat des Eaux du Sud (SES) in den verschiedenen Kulturtypen dargestellt.

In den Getreide- und Rapsparzellen ist es vor allem durch die Frühjahrsdüngung aber auch durch die Mineralisierung durch wärmere Bodentemperaturen zu einem Anstieg der Nitrat N_{min} Werte in der Periode zwischen Anfang/Mitte März und Mitte April gekommen. In der Folge wurde der vorhandene Nitrat Stickstoff von den Hauptkulturen aufgenommen. Ab der Ernte kommt es zu einem erneuten Anstieg der Nitrat N_{min} Werte. Diese Herbstmineralisation ist vor allem auf die Bodenbearbeitung nach der Hauptkultur und vor dem Säen der nächsten Hauptkultur, respektive der Zwischenfrucht zurückzuführen. Bei den Maisparzellen sieht man Ende April einen Rückgang der N_{min} -Werte. Dieser ist vor allem auf eine Niederschlagsarmeperiode zurückzuführen. Mit Anfang Mai steigen die Werte durch die Saat und die damit einhergehende Bodenbearbeitung sowie erfolgte Düngung wieder an. Ende Mai kommt es dann zu einem erneuten Anstieg der N_{min} -Werte. Dies liegt vor allem an den zu diesem Zeitpunkt einsetzenden Niederschlägen. Durch Feuchtigkeit und zusätzliche mineralische Dünger entsteht ein weiterer Mineralisationsschub. Dieser Anstieg der Mineralisation ist im ganzen Land zu verzeichnen. Durch die hohen Maiserträge in diesem Jahr ist es im Herbst nicht zu hohen Mineralisationsschüben gekommen. Da sowohl Zwischenfrüchte als auch gesäte Hauptkulturen nach der Maisernte in der Regel nur noch wenig Stickstoff aufnehmen, ist vor allem in dieser Zeit das vorhandene Nitrat auswaschungsgefährdet.

Ziel ist es, Landwirte auf die saisonalen Unterschiede der Nitratstickstoffgehalte in den verschiedenen Regionen des Landes aufmerksam zu machen. Durch die von CONVIS gelieferten Daten können Tendenzen erkannt werden und die Düngung entsprechend angepasst werden. Jedoch ist es unbedingt zu empfehlen, ebenfalls selbst Proben zu ziehen, da der N_{min} Wert auch von betriebswirtschaftlichen Faktoren wie dem Anbau von Feldfutter in der Kulturfolge, Zwischenfrüchten oder dem Ausbringen von organischen Düngern abhängen kann und immer nur eine Momentaufnahme widerspiegelt. Zu beachten ist, dass die N_{min} -Proben feldfrisch im Labor abgeliefert werden

Abb. 1: Jahresverlauf der Nitrat N_{min} -Werte in den Wasserschutzgebieten des SES

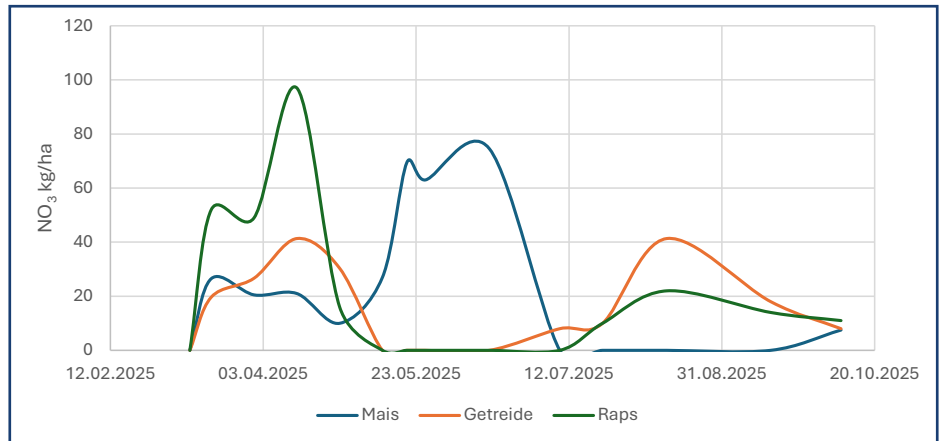
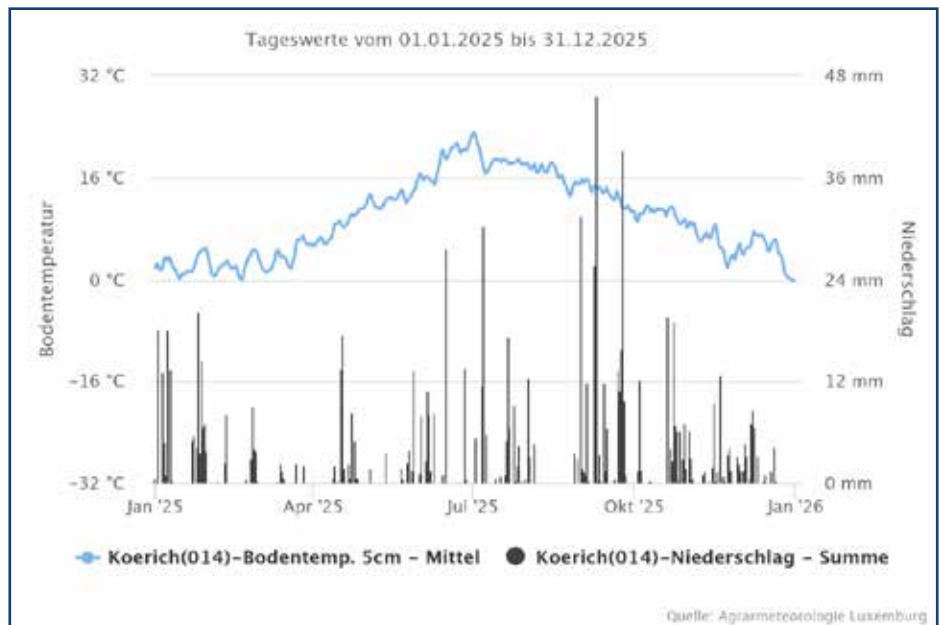


Abb. 2: Bodentemperaturen und Tagesniederschläge der Agrarmeteorologiestation in Koerich



müssen. Am besten sollen die Proben umgehend gekühlt und noch am selben Tag ins Labor kommen.

Schnittzeitpunktbestimmung

Eine effiziente und somit auch wirtschaftliche Rindviehhaltung wird maßgeblich vom Grundfutter bestimmt. Wechselnde



Ährenschieben eines Raygrases

Witterungsbedingungen in den verschiedenen Jahren stellen die Betriebe jedoch vor große Herausforderungen, den optimalen Zeitpunkt zu erwischen. Vor allem der erste Schnitt stellt auf vielen Betrieben qualitativ und quantitativ die wichtigste Futtergrundlage dar und sollte bestmöglich gelingen. Als optimaler Mähzeitpunkt wird das Stadium des Ährenrispenschiebens der Hauptertragsbildner herangezogen.

Insgesamt werden 11 verschiedene Standorte beprobt, welche eine typische Bewirtschaftung der Luxemburger Betriebe in den verschiedenen Regionen des Landes repräsentieren sollen. Die Frischgrasproben werden bei der ASTA analysiert. Im Newsletter ausgewiesen werden der Rohproteingehalt in der Trockensubstanz, die neutrale Detergenzienfaser (NDF) sowie die Verdaulichkeit.

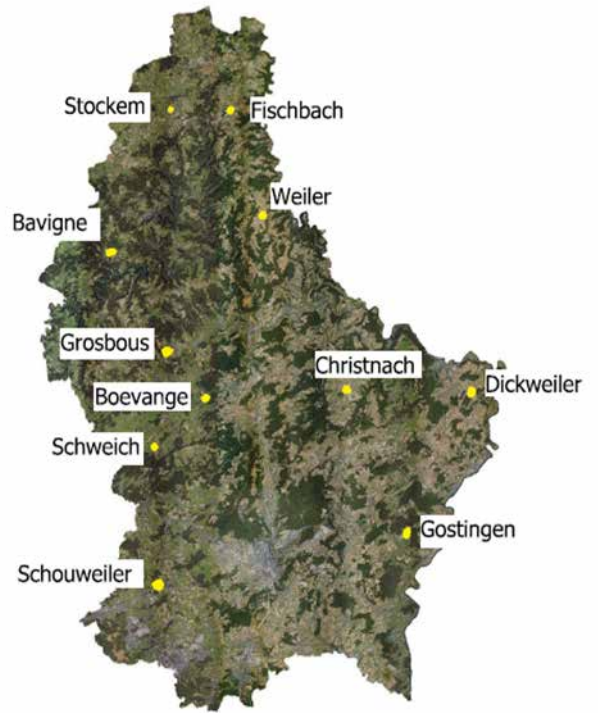
Alle Werte werden in % angegeben. Während der Vegetationsphase bis zum 2ten Schnitt werden die Proben wöchentlich am gleichen Standort gemäht, um so die Entwicklung der Bestände zu verfolgen.

Dieser Newsletter wird auch 2026 wieder an alle Futterberatungsbetriebe von CONVIS geschickt.

Unter folgendem Link können sie ebenfalls die Prognosemodelle des Projektes „Méi Weed“ einsehen:



Hier wird der Graszuwachs anhand von Witterung, Standort und Pflanzenbestand berechnet. Es handelt sich hierbei um eine fachliche Orientierungshilfe und nicht als exakte Prognose.



Schnittstandorte



Info

Wir teilen unser Wissen und unsere Erfahrung gerne mit Ihnen. Sollten sie Interesse an einem Newsletter haben, melden sie sich also gerne bei uns im Sekretariat bei Maryse Heinen (maryse.heinen@convis.lu, Tel.: 26 81 20-314).



www.convis.lu



Unser Anpaarungs-Service
– zur Umsetzung IHRER Zuchtstrategie

- » Objektive und individuelle Anpaarung
- » Computergestütztes Anpaarungsprogramm
- » Freie Bullenauswahl
- » Vermeiden von Inzuchtdepression und Gendefekten
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

Wir beraten Sie gerne:

Thorsten Blechmann	GSM: 621 326 480
Frank Wanderscheid	GSM: 661 266 821
Armand Braun	GSM: 621 134 975



Melken in allen Dimensionen.

Maßgeschneiderte Batch Milking-Systeme von GEA, die die Arbeitsplatzattraktivität steigern, die Milchqualität maximieren und Ihre Betriebsabläufe modernisieren.

- Für jeden Milchviehbetrieb die passende Lösung
- Eine Plattformstrategie für alle automatischen Melksysteme
- Strukturierter Tagesablauf für Landwirte und Kühe
- Einfache Handhabung, geringerer Zeitaufwand
- Mehr Produktivität



Maissilage 2025: gute Qualität und Quantität!

2025 sind die Erträge vom Silomais sehr gut ausgefallen. Sowohl die Quantität als auch die Qualität können überzeugen.



Yannick
Aust

Für die Auswertung der diesjährigen Maissilagen wurden uns freundlicherweise die Durchschnittswerte aller Maisanalysen von 2025 aus dem Labor der ASTA in Ettelbrück zur Verfügung gestellt. Die Qualität der 930 Maisproben ist sehr ähnlich zu der von 2024 (Tabelle 1). Die Verdaulichkeit der organischen Substanz ist mit 70,4 % vergleichbar mit den 70,3 % von 2024. Im Schnitt der Proben liegt ein Stärkegehalt von 33,2 % und ein Energiegehalt von 957 VEM vor. 2024 lag der Stärkegehalt bei 33,4 % und der Energiegehalt bei 965 VEM.

In Tabelle 2 sind die niedrigsten und höchsten Werte der CONVIS Maissilagen von 2025 dargestellt. Die weniger guten Silagen zeigen dennoch eine Verdaulichkeit von über 65 % auf, auch die Energiedichte beträgt überall über 874 VEM, was im Vergleich zu den vergangenen Jahren ein gutes Ergebnis darstellt. Nur der geringe Stärkegehalt von unter 25 % lässt in einigen Proben zu wünschen übrig.

Da in den letzten Monaten vermehrt CONVIS-Futterberatungsbetriebe eine Rationsberechnung nach dem CNCPS-Berechnungssystem in Anspruch nehmen, ist ein Rückgang der zu analysierenden CONVIS-Proben im Labor der ASTA in Ettelbrück zu verzeichnen. CNCPS-Rationsberechnungen benötigen zusätzliche Analyseparameter und werden deswegen in einem ausländischen Labor analysiert. Diese Analysen werden in Tabelle 3 aufgeführt, da die Ergebnisse zweier Labore wegen unterschiedlicher Analysetechnik und Analysewerte nicht eins zu eins miteinander verglichen werden können. Insgesamt wurden bis dato 69 Maissilagen von 2025 nach CNCPS analysiert. Diese zeigen ein Trockenmassegehalt von 33,9 % auf. Der Stärkegehalt liegt im Durchschnitt bei 35,4 % mit einer

Stärke-Verdaulichkeit nach 7 Stunden von 75,7 %. Die NDF-Verdaulichkeit nach 30 Stunden liegt im Schnitt bei 59,6 % und die Gesamt-NDF-Verdaulichkeit (nach 240 Stunden) bei 74,6 %.

Bei allen Parametern muss bemerkt werden, dass die Streuung sehr groß ist. So bewegt sich der Stärkegehalt in einem sehr weiten Bereich zwischen 24,1 und 47,1 %, was die übrige Rationsgestaltung maßgeblich beeinflusst. Bei der NDF-Verdaulichkeit nach 30 Stunden gibt es ebenfalls große

Lieschkolbensilage (LKS)

Lieschkolbensilage besteht aus dem gesamten Maiskolben mit Maiskörnern, Spindel und den Lieschblättern. Geerntet wird die Lieschkolbensilage mit einem Feldhäcksler mit Pflückvorsatz, wodurch nur der Kolben geerntet wird, und die Restpflanze als humusförderndes Material auf der Fläche verbleibt. LKS zeichnet sich durch höhere Energie- und Stärkegehalte aus als die klassische Maissilage, hat aber einen höheren Fasergehalt als Feucht- und Körnermais.

Tab. 1: Die Maissilage der letzten Jahre im Vergleich (*Alle analysierten Maissilagen 2025 aus dem Labor (ASTA) bis zum 06.02.2026. Alle Werte beziehen sich auf die Trockenmasse)

Mais	Proben	TM %	Stärke %	DVE %	OEB g/kg	VEM	Rohfaser %	Rohasche %	NDF %	ADF %	Verdaulichkeit %	XP %
2025*	930	33,6	33,2	4,7	-32,6	957	20,2	3,3	40,8	23,2	70,4	7,2
2025	90	35,4	33,3	4,6	-30,0	933	20,0	3,2	40,6	22,7	70,6	7,1
2024	216	33,0	33,4	4,5	-29,1	965	20,3	3,3	40,4	23,3	70,3	7,1
2023	275	34,9	36,2	4,9	-25,5	968	17,5	3,2	36,7	20,4	73,7	7,8
2022	207	34,8	25,5	4,9	-26,7	913	22,0	3,8	44,8	25,4	67,9	8,0
2021	235	30,8	28,5	4,5	-30,8	912	21,9	3,5	43,0	25,0	68,6	7,1
2020	236	34,2	24,9	4,6	-25,4	924	21,5	4,0	44,5	24,7	69,4	7,8
2019	134	34,1	29,4	4,8	-28,5	956	19,8	3,8	41,4	22,5	74,0	7,7

Tab. 2: Min. und max. Werte der Maissilagen 2025 (ASTA) (Alle Werte beziehen sich auf die Trockenmasse)

Mais	Proben	TM %	Stärke %	DVE %	OEB g/kg	VEM	Rohfaser %	Rohasche %	NDF %	ADF %	Verdaulichkeit %	XP %
Min		27,0	22,5	3,4	-40,9	874	15,6	2,2	32,7	18,2	65,1	5,6
2025	90	35,4	33,3	4,6	-30,0	933	20,0	3,2	40,6	22,7	70,6	7,1
Max		48,9	42,7	5,1	-22,0	988	24,2	4,6	48,7	27,9	76,8	8,4

Tab. 3: Min. und max. Werte der Maissilagen 2025 (nach CNCPS)

Mais	Proben	TM %	Stärke % TM	Stärke Verdaulichkeit (7 h) % Stärke	Rohasche % TM	aNDFom % TM	ADF % TM	NDF Verdaulichkeit (30h) % NDFom	NDF Verdaulichkeit (240h) % NDFom	XP % TM
Min		27,3	24,1	56,2	1,5	31,0	16,8	48,5	63,1	5,9
2025	69	33,9	35,4	75,7	2,6	38,2	23,0	59,6	74,6	7,3
Max		48,3	47,1	86,7	4,3	47,8	28,2	65,3	82,5	9,3

Unterschiede: der niedrigste Wert kommt mit nur 48,5 % dem von Stroh nahe, während der höchste Wert mit 65,3 % einer gut verdaulichen Grassilage gleichkommt. Eine gute Faserverdaulichkeit sollte bei der Sortenwahl von Silomais also unbedingt mit beachtet werden, da der Anteil der Maispflanzenfaser in vielen Milchkuhrationen nicht vernachlässigbar ist und mit beeinflusst, wie viel Energie die Pansenbakterien aus der Maispflanze generieren können oder nicht.

Im langjährigen Vergleich sind die Maisanalysen aus 2025 sehr zufriedenstellend, die Stärkegehalte liegen mit deutlich über 30 % auf einem sehr guten Niveau.

Quantität: Fluch und Segen zugleich!

Ziel ist es, ausreichend Maissilage vom Vorjahr übrig zu haben, damit die neue Silage einige Monate silieren kann und nicht sofort

Feuchtmals

Mit Säure konserviertes Feuchtkörnerschrot ist hinsichtlich der Energiedichte und Inhaltsstoffe in der Trockenmasse fast identisch mit Körnermais und kann somit den Zukauf von Maismehl bzw. Körnermais reduzieren oder sogar ersetzen und stellt ein betriebseigenes, energiereiches Kraftfutter dar. Alternativ zur Säure kann auch ein dafür vorgesehenes Silierhilfsmittel eingesetzt werden.

wieder geöffnet werden muss, da die Stärkeverdaulichkeit der Maissilage erst mit der Lagerdauer zunimmt (Siehe Artikel „Herbststurm mit Turbulenzen“ auf Seite 58). Zu viele Reserven vom Vorjahr haben oft zur Folge, dass die Lagerkapazitäten nicht ausreichen und die Silos übermäßig befüllt werden (mehr Futter über den Mauern als dazwischen) oder Feldsilos angelegt werden, wo die Befahrbarkeit nicht immer gewährleistet ist. Hier können hohe Verluste entstehen, sowohl durch schlechte Verdichtung an den Schrägen, Nacherwärmung durch zu wenig Vorschub an der großen Anschnittfläche oder Eintrag von Erde (Asche) bei Feldsilomieten.

Macht es in dem Fall Sinn, weniger Masse mit höherem Energiegehalt einzulagern?

Je nach Wetterlage, Rationsgestaltung und Lagerkapazität kann überlegt werden, ob die Maissilage höher gehäckselt, Lieschkolbensilage geerntet oder doch Feuchtmals gedroschen werden soll. Je nach Situation und Möglichkeiten können alternative Verwertungen der Maispflanze sinnvoll sein.



Info

Bei Fragen dazu wenden Sie sich gerne an Ihren Berater oder unsere CONVIS Abteilung Beratung, Maryse Heinen, Tel.: 26 81 20-314

Herbststurm mit Turbulenzen

So könnte der Buchtitel eines Bestellers heißen, geschrieben von und für die Mikroorganismen, die im Pansen unserer Milchkühe leben und arbeiten. Der Herbst zeichnet sich in vielen Milchviehbetrieben durch zahlreiche, oft kurz hintereinander folgende Rationsveränderungen aus, auch bedingt durch die neue Maisernte und die damit verbundenen Futterwechsel. Viele Betriebsleiter sind sich der negativen Auswirkungen auf die Verdauung der Kühe nicht bewusst und stellen nur fest „es läuft nicht ganz rund“. Bis die Folgen dieser aus Sicht der Fütterung turbulenten Phase behoben sind, vergehen oft Monate, in denen Milch fehlt und damit Geld verloren gehen.



Jeff
Petry

Viele Milchbauern verlieren im Herbst Milch und damit Geld, weil die Ration der Kühe oft mehr oder weniger abrupt umgestellt wird und die neue Maissilage zu früh in die Ration integriert wird. Ist der Silomais im Herbst reif, wird er geerntet und neue Maisreserven für das kommende Jahr angelegt. Viele Betriebe haben nicht den Luxus, dass sie ein Reserve-Fahrsilo freihaben, in das die neue Maissilage reinkommt, während zeitgleich der Rest der alten Maissilage im jeweiligen Fahrsilo verbleiben kann und in den kommenden Wochen in Ruhe zu Ende gefüttert werden kann. Oft muss die neue Ernte in das gleiche Silo wie jedes Jahr, also in das, in dem noch der Rest vom Vorjahr liegt. Entweder wird dieser schnell in eine freie Ecke umgefahren und gleich wieder weiterverfüttert, oder er wird über die Länge des Fahrsilos verteilt und die neue Ware darüber einsiliert. Gute, pragmatische Lösung,

passt! Aber wenige haben eine Vorstellung davon, was diese Zeit für die Pansenbakterien bedeutet.

Früher war es gängige Praxis, die neue Maismiete gar nicht erst ganz zu verschließen, sondern das frisch eingefahrene Maishäckselgut (Maissilage ist es zu dem Zeitpunkt noch nicht, zum Silieren hatte es ja noch keine Gelegenheit) von Anfang an zu füttern. Als Futterberater kräuseln sich einem bei dem Gedanken heutzutage die Zehennägel. Mit dieser Praxis manövriert man die Pansenbewohner direkt in einen Herbststurm hinein. Diese Aussage ist keineswegs übertrieben, werden sie doch von einem Tag auf den anderen von durchsillierter Maissilage, die ein Jahr gelagert hat, auf frisches Maishäckselgut umgestellt, das noch gar nicht vergoren ist. Dieser frische Mais fängt gleich am ersten Tag an, sich zu erwärmen. Dabei handelt es sich nicht, wie oft irrtümlicherweise gedacht, um Gärungswärme, vielmehr zeugt die Temperatur von einer regen Aktivität aller möglichen Schaderreger an der Anschnittfläche. Hierzu zählen sauerstoffliebende Hefen und Pilze, die dort optimale Lebensbedingungen vorfinden. Deren Stoffwechselprodukte (unter anderem Giftstoffe) sorgen für Pansenfermentationsstörungen, was mit einem verminderten Abbau der Nährstoffe und einer geringeren Syntheseleistung

der Mikroben einhergeht. Zusätzlich wird das Immunsystem belastet und es kann vermehrt zu entzündlichen Prozessen kommen. Die darauffolgende Immunantwort der Kühe ist äußerst energieraubend. Es kommt zu einem Rückgang der Futterraufnahme und letztlich der Milchleistung.

Glücklicherweise haben viele Betriebe heutzutage Wege gefunden, die neue Maismiete mindestens einige Wochen verschlossen zu lassen. Das frische Erntegut verändert sich in den ersten Tagen und Wochen sehr stark. Ist der Restsauerstoff verbraucht, setzt der Gärprozess zügig ein. Zellwände werden aufgebrochen, Zucker aus dem Zellsaft und leichtlösliche Stärke werden zu Milch- und teilweise zu Essigsäure fermentiert. Von Tag zu Tag wird mehr Milchsäure gebildet und senkt den pH innerhalb der ersten Woche deutlich. Während der Hauptgärphase herrscht rege Aktivität im Maishaufen und es werden Gär-gase gebildet, die bei Verfütterung zu Blähungen im Pansen führen und für Kühe sehr schmerzhaft sein können. Von einem ruhigen Futter kann zu der Zeit also nicht die Rede sein. Deshalb wird nicht ohne Grund eine Lagerdauer von mindestens 6 Wochen empfohlen, bevor eine Maissilage geöffnet und verfüttert werden soll. Danach ist der Gärprozess weitgehend abgeschlossen und die Silage stabil, so dass sie bei ausreichendem Vorschub gegen Verderb geschützt ist.

Die Stärke verändert sich

Die empfohlene Mindestlagerdauer von 6 Wochen bezieht sich nur auf die Haltbarmachung der Silage, nicht auf einen anderen, oft nicht berücksichtigten, dabei sehr wichtigen Aspekt: die Löslichkeit/Fermentierbarkeit der Stärke! Diese verändert sich mit zunehmender Lagerdauer, und das unaufhaltsam. Am stärksten passiert dies in den ersten Wochen der Lagerung, danach deutlich langsamer, abhängig von Maissorte und Korn-typ. Doch mal ehrlich: wer denkt bei der Lagerdauer an die Stärke?

Die meisten im Handel angebotenen Maissorten sind Hybride mit unterschiedlich hohem genetischen Anteil an Zahn- und Hartmais. Zahnmais hat ein weiches Endosperm, die Stärke siliert schneller durch und ist im Pansen der Kühe schneller löslich. Hartmais besitzt ein härteres, glasiges Endosperm, dessen Stärke langsamer im Pansen abgebaut wird. Außerdem hat er einen höheren Anteil an Durchfluss-/Bypass-Stärke. Wieso spielt der genetische Anteil an Hart-/Zahnmais eine Rolle? Jeder Landwirt, der im Herbst zeitnah die neue Maissilage öffnet und verfüttert, kennt das Phänomen, dass sich in den ersten Wochen viele unverdaute Maiskörner im Kot wiederfinden, auch wenn sie bei der Ernte gut zerkleinert worden sind. Das nimmt mit der Zeit ab, bis irgendwann alles verdaut wird. Das hat mit der Stärkelöslichkeit zu tun. Direkt nach der Ernte ist die Maisstärke von einer Proteinmatrix durchzogen, die sie gegen den mikrobiellen Abbau im Pansen schützt. Dieses Protein wird mit der Zeit aufgelöst, womit die Pansenbakterien immer leichter an die Stärke herankommen. Dieser Vorgang benötigt Zeit und lässt sich durch Silierzusätze in der Regel nicht beschleunigen. Zwar gibt es proteinspaltende Enzyme, die zu diesem Zweck angewendet werden könnten, allerdings müssen sie dann ausreichend hoch dosiert werden und fördern dann allerdings das Wachstum von Hefen, die Bildung von Ethanol und erhöhen somit das Risiko einer geringeren

aeroben Stabilität. Je nach Korn-typ kann der Stärkeaufschluss 2 bis 3 Monate benötigen (Zahnmais), bei ausgeprägten Hartmaissorten sogar bis zu 6 Monate! Frühe Maissorten weisen oft einen höheren Hartmaisanteil auf als spätere Sorten, die meist mehr zahnmaisbetont sind. Das bedeutet, dass frühe Sorten, die vermehrt im Norden unseres Landes angebaut werden, tendenziell mehr Zeit für einen ausreichenden Stärkeaufschluss benötigen.

Einen gewissen Einfluss auf die Fermentierbarkeit und deren Veränderung während der Lagerung hat auch der Feuchtigkeitsgehalt und das Reifestadium des Ernteguts. Je reifer das Maiskorn und trockener das Erntegut, desto länger dauert der Stärkeaufschluss.



Viele kleine Kornbestandteile wurden beim Kotwaschen wiedergefunden, obwohl die Maiskörner sehr gut zerkleinert sind

Ist die Löslichkeit der Stärke noch nicht gegeben, sind die Pansenbakterien nicht in der Lage, die Stärke abzubauen und sie wird von den Kühen ungenutzt wieder ausgeschieden. So geht viel Futterenergie verloren und die Bakterien in der Gülle freuen sich. Dies erklärt zum Teil, wieso die Milchleistung in vielen Betrieben in den Herbstmonaten hinter den erwarteten Leistungen aus der Rationsberechnung zurückbleibt. Die Energie ist in der Berechnung zwar einkalkuliert, steht den Kühen aber tatsächlich nicht zur Verfügung. Diese ungenutzte Energie kostet auch Geld. Entweder in Form von fehlender Milch oder in Form von Futterenergie, die als Körnermais und/oder Futtergetreide zum Ausgleich zugekauft werden muss.

Vorausschauend planen

Um die erwähnten Fütterungsturbulenzen der Herbstphase zu minimieren, muss die Übergangsphase im Herbst gut durchdacht und bereits ein Jahr im Voraus geplant werden. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, abhängig von Betriebsgröße und platztechnischen Gegebenheiten. Die beste Lösung ist zweifelsfrei das Anlegen einer Übergangsmaisreserve im Vorjahr, die bis zur Verfütterung nicht mehr angerührt werden muss. Einerseits ist dies die kosteneffizienteste Lösung, andererseits auch die sicherste, wenn es um die hygienische Qualität geht. Jedes Futter, das nach dem Einsilieren noch einmal bewegt und umsiliert wird, kommt unweigerlich erneut mit Sauerstoff in Kontakt und ist so dem Risiko von Verderb ausgesetzt.

Um die Übergangsreserve anzulegen, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Stehen ausreichend Fahrsilos zur Verfügung, lässt sich problemlos ein Haufen für die Übergangsphase anlegen. Das wäre der Idealfall, ist in der Praxis aber selten der Fall. Deshalb müssen andere Lösungen her.
- Je nach Platz auf dem Hof oder neben den bestehenden Fahrsiloplanzen besteht die Möglichkeit, einen freien Maishaufen auf der Hofffläche anzulegen oder einen kompakten Haufen an der freien Außenwandseite eines Fahrsilos zu lagern.
- Falls auf einer freien Hofffläche zwar Platz vorhanden ist, eine ausreichende Breite für einen Haufen aber nicht gegeben ist, kann das Anlegen eines Schlauchsilos eine Alternative darstellen. Gerade für kleine und mittelgroße Betriebe kann es zusätzlich den Vorteil haben, dass die Anschnittfläche bei einem Schlauchsilo verhältnismäßig klein ist und ein ausreichender Vorschub so gewährleistet wird, damit keine Probleme mit Nacherwärmung auftreten. Hier gilt zu beachten, dass dieses Verfahren nur auf einem befestigten, ebenen Untergrund Sinn und Spaß macht, da sich die Schlauchpressen auf zu weichem oder unebenem Untergrund nicht fortbewegen können.
- Eine sehr flexible Alternative können Maissiloballen bieten. Sie lassen sich an unterschiedlichen Orten flexibel lagern. Zwar ist dieses Verfahren im Gegensatz zu Fahrsilo, einem freien Haufen und zur Schlauchsilage teurer, dennoch kann der Nutzen gegeben sein, wenn dadurch auf den Bau eines zusätzlichen, kostspieligen Fahrsilos verzichtet werden kann und der Übergang hin zur neuen Maissilage verzögert werden kann. Maisballen haben im Gegensatz zu anderen Verfahren den Vorteil, dass immer nur kleine Einheiten geöffnet werden und ein Verderb durch Nacherwärmung praktisch ausgeschlossen werden kann. Aus Kostengründen sollten Maisballen immer im Voraus mit eingeplant werden. Wird der Mais geerntet, wird der Teil, der für die Übergangsphase vorgesehen ist, gleich in Ballen gepresst. So kostet es nur einmal. Wird ein Rest Maissilage aus dem Fahrsilo vom Vorjahr in Ballen gepresst, kostet es zweimal – einmal bei der ersten Einlagerung ins Fahrsilo und dann nochmal beim Pressen der Ballen. Hinzu kommt das Risiko eines weiteren Energieverlustes durch das Umsilieren in Ballen.



Bei der Sandwichsilage sind Gras und Mais in einem Silo übereinander eingelagert (Foto: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Tierhaltung, Tierernährung und Futterwirtschaft)

- Ist Nacherwärmung von Silagen in den Sommermonaten regelmäßig ein Problem, lassen sich mit der nächsten Alternative gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Beim Anlegen eines Sandwichsilos wird das Silo von vornherein mit Gras nur so weit gefüllt, dass noch ausreichend Maissilage darüber passt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich die ursprüngliche Füllhöhe vom Gras im Fahrsilo meist weiter absenkt, wenn Mais darüber verdichtet wird. Teilweise wird in der Praxis von einer Absenkung um bis zu einem Meter berichtet, bedingt durch das Gewicht der Maissilage über der Grassilage. Natürlich spielen hier auch die gesamte Höhe des Fahrsilos und das Ernteverfahren der Grassilage (Ladewagen/Häcksler/Häcksellänge) eine Rolle. Beim Anlegen einer Sandwichsilage gilt ebenfalls die Empfehlung, nicht nochmal umfahren zu müssen. Das bedeutet, dass die Grassilage als erstes eingefahren wird (z.B. ein Schnitt, bei dem vorhersehbar ist, dass das Fahrsilo nicht voll wird) und im Herbst dann erneut aufgedeckt wird, um den Mais darüber einzusilieren. Alte Maissilage aus dem Vorjahr über einen Grasschnitt umzusilieren birgt das Risiko von Schimmelbildung und Verlust des Futterwerts. Die Sandwichsilage hat zudem den Vorteil, dass nur eine Anschnittfläche der Umgebung ausgesetzt ist und ein höherer Vorschub gewährleistet wird als mit zwei separat geöffneten Silos. Gerade in den wärmeren Monaten wird das Risiko für Nacherwärmung der Silagen so reduziert.

Umsilieren nur als Notfalllösung

Das Auslagern der alten Maissilage aus dem Fahrsilo, um Platz für die neue Ernte zu machen, stellt natürlich eine Möglichkeit dar, sollte aber nur in Betracht gezogen werden, wenn absolut keine andere Alternative in Frage kommt. Wichtig ist dabei, dass der Vorgang schnell passiert und das Zeitfenster so kurz wie möglich gehalten wird, da das gesamte Futter einmal erneut mit Sauerstoff in Kontakt kommt und so alle sauerstoffliebenden Schaderreger (Hefen und Pilze) wach werden und gleich freudig anfangen, aktiv zu werden. Dabei verbrauchen sie auch wertvolle Futterenergie. Je schneller der luftdichte Abschluss erfolgt, desto eher kommen sie wieder zur Ruhe. Hinzu kommt, dass das Umsilieren von Maismieten meist während der Sommermonate passiert, wenn hohe Außentemperaturen die Aktivität von Schaderregern zusätzlich begünstigen.



Maissilage als Rundballen (Quelle: Agriloc)

Nach dem Verschließen sollte die umgelagerte Maismaie für mindestens 4 Wochen verschlossen bleiben, bevor sie zwecks Verfütterung wieder geöffnet wird. Das bedeutet, dass das Umsilieren frühzeitig im Voraus geplant und entsprechend umgesetzt werden muss. Umsilierte Maissilage ohne Unterbrechung weiter zu füttern ist eine schlechte Idee und praktisch immer mit Nacherwärmung und den damit verbundenen Problemen verbunden. In dem Fall wird das Ziel einer Vermeidung von Problemen in der Übergangsphase hin zum neuen Mais nicht nur verfehlt, sondern durch neue Probleme zusätzlich verschlimmert.



Info

Bei Fragen dazu wenden Sie sich gerne an Ihren Berater oder unsere CONVIS Abteilung Beratung, Maryse Heinen, Tel.: 26 81 20-314

Fazit

Der Milch- und Wirtschaftlichkeitsverlust und die möglichen Verdauungsstörungen, die im Herbst mit dem verfrühten Öffnen der neuen Maissilage einhergehen, sind vielen Betriebsleitern in Milchviehbetrieben oft nicht bewusst. Als Berater sieht man in der Praxis jedes Jahr aufs Neue, dass es in dieser Phase ganz oft nicht so rund läuft, wie es könnte und wie man es in der Regel von den Herden gewohnt ist. Wenn man sich eine Vorstellung davon macht, wie viel Geld in der Phase „liegen bleibt“, weil die Milchleistung bei gleichbleibenden Kosten hinterherhinkt, dann sucht man nach Wegen, wie man dem Problem künftig begegnen kann. Es gibt Betriebe, die das Problem erkannt haben und sich so organisieren, dass die neue Maissilage erst geöffnet wird, wenn sie richtig durchsiliert ist und die Stärke so weit aufgeschlossen wurde, dass die von den Pansenbakterien abgebaut und energetisch genutzt werden kann.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de l'Alimentation et de la Viticulture

Einladung zur Informationsversammlung: Tierbewegungen künftig über MyGuichet melden

11. März	2026	Winorange - « Centre culturel Winorange »
18. März	2026	Reckange/Mess - « Centre culturel Pétzenhaus »

Hier finden Sie weitere Informationen und
den Link zur Anmeldung:





Braucht man das??

Hinter dem Namen Climate Farm Demo verbirgt sich ein Europäisches Netzwerk-Projekt aus 27 Ländern und insgesamt 1.500 Pilotbetrieben. Ziel ist es, die Auswirkungen der Klimaänderung anhand der Betriebe zu erkennen, zu beziffern und auf den Beispielbetrieben Maßnahmen zu ergreifen, um dem Klimawandel entgegenzugehen oder den Betrieb auf die Änderungen vorzubereiten.



Dorothee
Klöcker-Viersch

Durch die Vielzahl an Pilotbetrieben und die Möglichkeit des Austausches sollen Erfahrungen weitergegeben werden und die Kommunikation unter den Betrieben gefördert werden. Auf das so entstandene Netzwerk unterschiedlicher Betriebe mit verschiedenen Anforderungen, Lösungen und Erkenntnissen (positiv und negativ) sollen auch alle anderen Landwirte zurückgreifen können. So kann in Erfahrung gebracht werden, welche Maßnahmen/Methoden erfolgreich waren und wie diese übertragen werden können. Gleichzeitig soll auf den Pilotbetrieben der Ausstoß klimafeindlicher Gase (Methan, Lachgas, Kohlendioxid) und Ammoniak, die aus der Landwirtschaft stammen, reduziert werden.

In Luxemburg konnten 25 Betriebe als Pilotbetriebe gewonnen werden. In einer ersten Phase (2023 bis 2025) wurden alle Betriebe analysiert und anschließend die speziellen Bedürfnisse, Einschränkungen und Möglichkeiten vorgestellt. Die Vorstellungsphase fand bei On-Farm-Shows aber auch auf der Foire Agricole statt.

Mittlerweile hat die zweite Phase des Projektes begonnen: auf den Pilotbetrieben sollen Maßnahmen umgesetzt werden, die den Klimawandel für und in der Landwirtschaft abschwächen können.

Luxemburg ist ein viehintensives Land mit einem hohen Anteil Grünland und Futterbau, so dass folgende produktionstechnische Herausforderungen die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Zukunft beschäftigen werden:

- Wetterextreme wie langanhaltende Trockenheit oder extreme Niederschlagsereignisse,
- die Sicherstellung einer ausreichenden und qualitativ hochwertigen Grundfutterproduktion,
- steigende Energiepreise bei einer zunehmend energieintensiven (Milch-) Produktion,
- bessere Verwertung der wirtschaftseigenen Dünger,
- sowie Erhalt oder Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit in den nächsten Jahren.

Extreme Wetterereignisse richten vor allen Dingen in der Pflanzenproduktion Schaden an. Hier soll herausgefunden werden, welche Pflanzen, neben Kakteen, eine langanhaltende Trockenheit gut



Warum immer die Landwirtschaft: die Landwirtschaft ist der Sektor, der Änderungen des Klimas, wie zu viel oder zu wenig Niederschlag, zu warm oder zu kalt, direkt mitbekommt und damit leben und überleben muss. Unabhängig davon, ob die Landwirtschaft daran schuld ist oder nicht.

überstehen und zudem auch noch ein qualitativ hochwertiges Futter liefern können. Können mit Kräutern und Leguminosen die Futterlücken geschlossen werden? Bietet die Gräserzüchtung mit Rohrschwengel und Knaulgras Alternativen? Oder gibt es ganz andere Strategien, mit diesem Wetterphänomen zurechtzukommen?

Ähnliche Fragen können bei zu viel Nässe gestellt werden: Welche Kulturpflanzen überleben mehrmalige Überschwemmungen ohne Qualitätseinbußen? Wie kann der Boden vor Auswaschung und Abtrag geschützt werden?

Diese Frage führt dann schon zum Thema „Erhalt und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit“. Hier stehen unter anderem die Zwischenfrüchte und deren Aussaat im Fokus. Daneben sollen aber auch Fragen zur Gülledüngung und der Effekt einer Aufbereitung sowohl auf den Boden als auch auf die Nährstoffverwertung untersucht werden.

Hier wird deutlich, dass viele Themen nicht gesondert und für sich betrachtet werden können, sondern ineinander übergreifen. Im Laufe der nächsten zwei Jahre werden diese Themen dann entsprechend aufgegriffen und mit interessierten Betriebsleitern zusammen gearbeitet. Bei Betriebs- oder Feldvisiten sollen daraufhin Maßnahmen

und Ergebnisse diskutiert werden. Dadurch, dass sich mehrere Betriebe mit ähnlichen Problemen beschäftigen und vielleicht unterschiedliche Lösungsansätze finden, soll ein reger Austausch angeregt werden. Ebenso ist es möglich, sich mit Berufskollegen aus dem Ausland auszutauschen. Auf der Homepage von Climate Farm Demo (climatefarmdemo.eu) sind die 1.500 Pilotbetriebe mit Produktionsausrichtung und Themenbereichen aufgelistet. Über Filter können dann die entsprechenden Betriebe selektiert und anschließend kontaktiert werden.

Ein Thema, das viele Betriebsleiter interessiert und das am 18. Dezember 2025 im Rahmen eines Vortrags behandelt wurde, ist der zunehmende Stromverbrauch (z. B. durch neue Techniken) und die dadurch entstehenden Kosten. So liegt der Stromverbrauch je Liter gemolkene Milch bei Roboterbetrieben im Vergleich zu Melkstandbetrieben 25 % höher (Daten aus den Nährstoff- und Energiebilanzen von 2013 bis 2023). Kann hier durch die eigene Erzeugung von Strom z. B. durch Photovoltaik oder Biogas die Stromrechnung in Zukunft stark reduziert werden, oder ist die Investition in erneuerbare Energien nicht sinnvoll? Diese Frage stellen sich auch landwirtschaftliche Betriebe in anderen Ländern und versuchen Antworten zu finden. Ein Erfahrungs- und Wissensaustausch kann vielleicht neue Ansätze bringen oder auch einfach nur dazu beitragen, Fehler zu vermeiden.

Die Vernetzung durch das Climate Farm Demo Projekt stellt hier eine große Möglichkeit zum Austausch dar, der nur genutzt werden muss. Schauen Sie gerne mal rein: www.climatefarmdemo.eu

Damit ist auch die Frage im Titel beantwortet: JA, man braucht solche Projekte, vor allem um von und mit anderen zu lernen!



Innovation für höchste Futterqualität.

Kompromisslose Qualität.



Servatius & Ehlenz Sarl
34 Route de Luxembourg | L-7733 Colmar-Berg
info@se-eh.lu | www.se-eh.lu
Tel.: +352 – 284 80 284 1

Für weitere Informationen melden Sie sich bei:

Fred Daniels: 621 821 601
Claude Schrenger: 621 821 602
Thomas Kruppert: 621 821 603
Sam Kleyr: 621 821 315



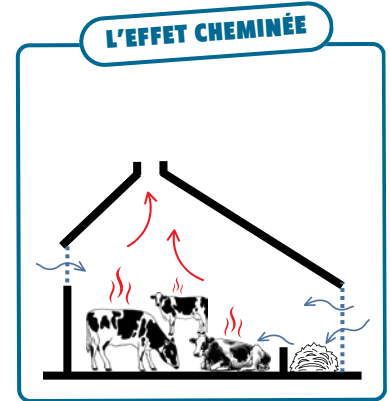
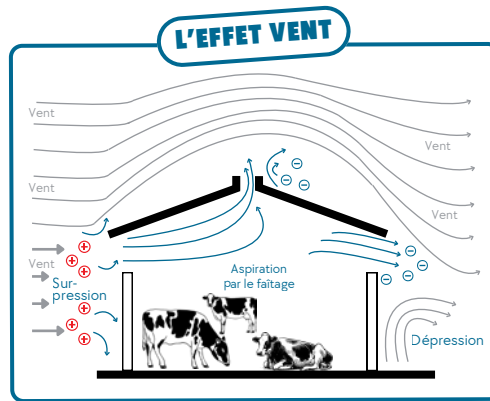
Beobachtungen von Problemen erwähnt und anschließend mögliche Lösungen in Bezug auf das Tierwohl vorgeschlagen.

Der Leitfaden dient zur Sensibilisierung der verschiedenen landwirtschaftlichen Akteure zu diesem Thema und gibt eben Anhaltspunkte, die aber gegebenenfalls individuell an die jeweilige Betriebssituation angepasst werden müssen.


Dieser technische Leitfaden wurde auf der Website des Projektes Resi'Cow (www.resi-cow.eu) veröffentlicht, per Newsletter verschickt, sowie an alle Partnerorganisationen verteilt.

Neben dem Erstellen des Leitfadens wurde ebenfalls eine Umfrage zum Thema Tierwohl und Klimawandel durchgeführt, die sich an die Landwirte, Berater, Tierärzte und alle weiteren Personen richtete, die mit lebenden Tieren arbeiten. Die Umfrage wurde Online ausgefüllt, wo rund 360 Antworten zusammenkamen. Die genaue Analyse der Resultate muss allerdings noch erfolgen.


Das Projekt läuft noch bis Ende dieses Jahres. In dieser Restlaufzeit sind noch Videos und Podcasts zum Thema Tierwohl geplant. Gleichzeitig werden auch ein Protokoll zur Bewertung von Futtermittelvorläufer erstellt und es wird ein Fütterungsbericht für Milchviehbetriebe



entworfen um den Effekt auf die Treibhausgase darzustellen. Wir werden auch in den zukünftigen Ausgaben des Ziichters über die Fortschritte berichten.



Info



Schauen Sie gerne auf der Website vorbei oder sprechen Sie uns bei Fragen direkt auf das Projekt an (Maryse Heinen, Tel.: 26 81 20-314).



VIEHVERMARKTUNG

KOMPETENT - NACHHALTIG - FLEXIBEL

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

» Sekretariat & Verrechnung

Fränz Krumlovsky
Tel.: +352 26 81 20-317
franz.krumlovsky@convis.lu

Nicole Leisen
Tel.: +352 26 81 20-324
nicole.leisen@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini	GSM: +352 661 266 804
Richard Reitz	GSM: +352 661 369 793
Tom Elsen (MRZ)	GSM: +352 621 246 498
Nico Mousel (FRZ)	GSM: +352 621 361 443
Laurent Schumacher (FRZ)	GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh FRZ = Fleischerzuchtvieh

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tel.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Betriebstypologie und Ammoniakemissionen in der Milchviehhaltung



Der Beitrag von CONVIS auf dem Tag der Landwirtschaft

Am 1. Dezember 2025 fand in der Deichhalle in Ettelbrück der dritte „Dag vun der Landwirtschaft“ statt. Dabei präsentierte CONVIS einen Beitrag über den Einfluss unterschiedlicher Betriebstypen auf die Ammoniakemissionen in der Milchviehhaltung. Im Folgenden werden die wichtigsten Erkenntnisse daraus dargestellt.



Rocco Lioy

Der Hintergrund

Bekanntlich ist die luxemburgische Landwirtschaft mit der besonders herausfordernden Aufgabe konfrontiert, ihre NH₃-Emission bis zum Jahr 2030 um 22 % im Vergleich zum Referenzjahr 2005 zu reduzieren. Dabei ist die Milchviehhaltung davon besonders betroffen, da etwa zwei Drittel der zu reduzierenden Emissionen auf diesen Sektor fallen. Im Mittel der Jahre 2020-2021-2022 beliefen sich die NH₃-Emissionen in der luxemburgischen Milchviehhaltung auf 41 kg NH₃-N/ha, was etwa 30 % der gesamten N-Verluste (N-Hoftorsaldo der Milchviehbetriebe) ausmacht. Die Entwicklung dieser N-Hoftorbilanzen (Abb. 1) zeigt, dass die N-Salden in den Jahren 2022 und 2023 besonders niedrig waren, wenn sie mit denen der Jahre davor verglichen werden. Dabei kann man feststellen, dass der Import an mineralischen N-Düngern (Abb. 2) in diesen zwei Jahren sehr stark zurückgegangen ist, was auch mit der Preisentwicklung der Dünger infolge des Ukrainekriegs zu tun hat. Im Gegensatz zu den Düngern ist die Entwicklung der Importe an Futter (Abb. 3) nicht rückläufig, wenn man von kleinen Jahreschwankungen absieht. Das Problem: der mineralische N-Dünger ist nur für 11 % der NH₃-Verluste im Milchviehbetrieb verantwortlich, der überwiegende Teil hängt aber mit der Tierhaltung zusammen und das wiederum mit der Fütterung. Dabei wurde auch im Ziichter schon darauf hingewiesen, dass die effektivere Methode, die NH₃-Verluste

Abb. 1: Die Entwicklung der N-Hoftorbilanz (nur Milchviehhaltung)

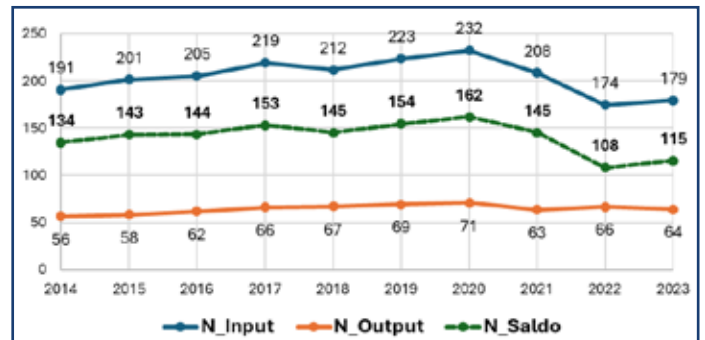
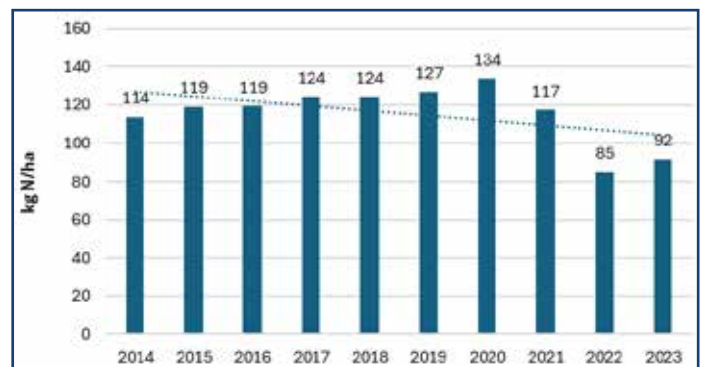
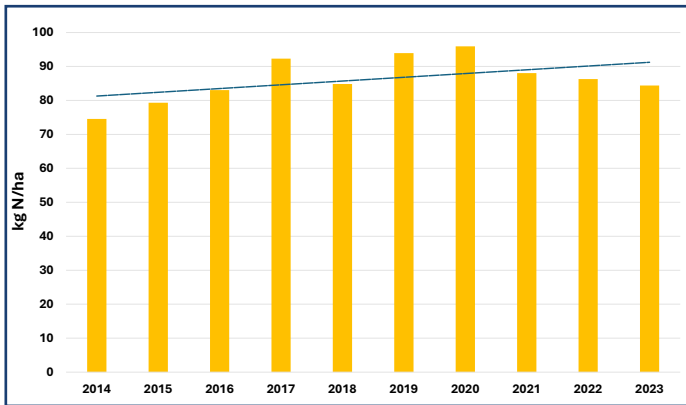


Abb. 2: Die Entwicklung vom N-Input: der Import von Düngemitteln



zurückzudrängen, die Optimierung des Rohproteingehaltes in der Ration der Milchkühe ist: 17 % weniger Emissionen bei Reduzierung des XP-Gehaltes in der Ration um 1 %. Dieser Ansatz ist kostengünstiger und effektiver, weil der N-Input direkt an der Quelle verringert wird. Falls der Stickstoff über das Futterprotein schon mal im System ist, kann eine Reduzierung der Emissionen nur noch über aufwendige und kostspielige Technik erreicht werden. Das Investitionsvolumen dafür bewegt sich im 7-stelligen Bereich für Ställe, im 5-stelligen Bereich für Lagerungseinrichtungen, und im 6-stelligen Bereich für Ausbringungstechnik.

Abb. 3: Die Entwicklung vom N-Input: der Import von Futtermitteln



Die Aufteilung der Milchviehbetriebe in Typen

Um den Fütterungsbereich zu optimieren, ist es hilfreich, die Milchviehbetriebe nach Art der Ration, der Höhe der Intensität und dem Niveau der Effizienz in homogene Gruppen einzuteilen. Diese Arbeit fasst man als Typologisierung zusammen. Die Grundlagen zur Einteilung von Milchviehbetrieben in Gruppen wurde schon ausführlich im Ziichter 2/2025 (S. 88-91) behandelt. Es soll aber in Erinnerung gebracht werden, dass eine Einteilung nach Ration die Standortbedingungen (Boden, Klima) widerspiegelt, die Einteilung nach Intensität Auskunft über die Betriebsstruktur gibt, und dass die Einteilung nach Effizienz die Qualität des Betriebsmanagements bewertet. Die Merkmale der Betriebstypen nach der Rationsgestaltung sowie die Anteile der Typen an der Gesamtzahl der luxemburgischen Milchviehbetriebe ist Tab.1 zu entnehmen. Es fällt auf, dass der am meisten verbreitete Milchviehbetriebstyp ein Betrieb mit Futter aus Acker- und Futterbau ist (fast 60 % aller Betriebe). Der Anteil der Betriebstypen ist allerdings nicht derselbe in allen Regionen Luxemburgs (Abb. 4). So überwiegt der Typ Acker-/Futterbau sowohl im Ösling

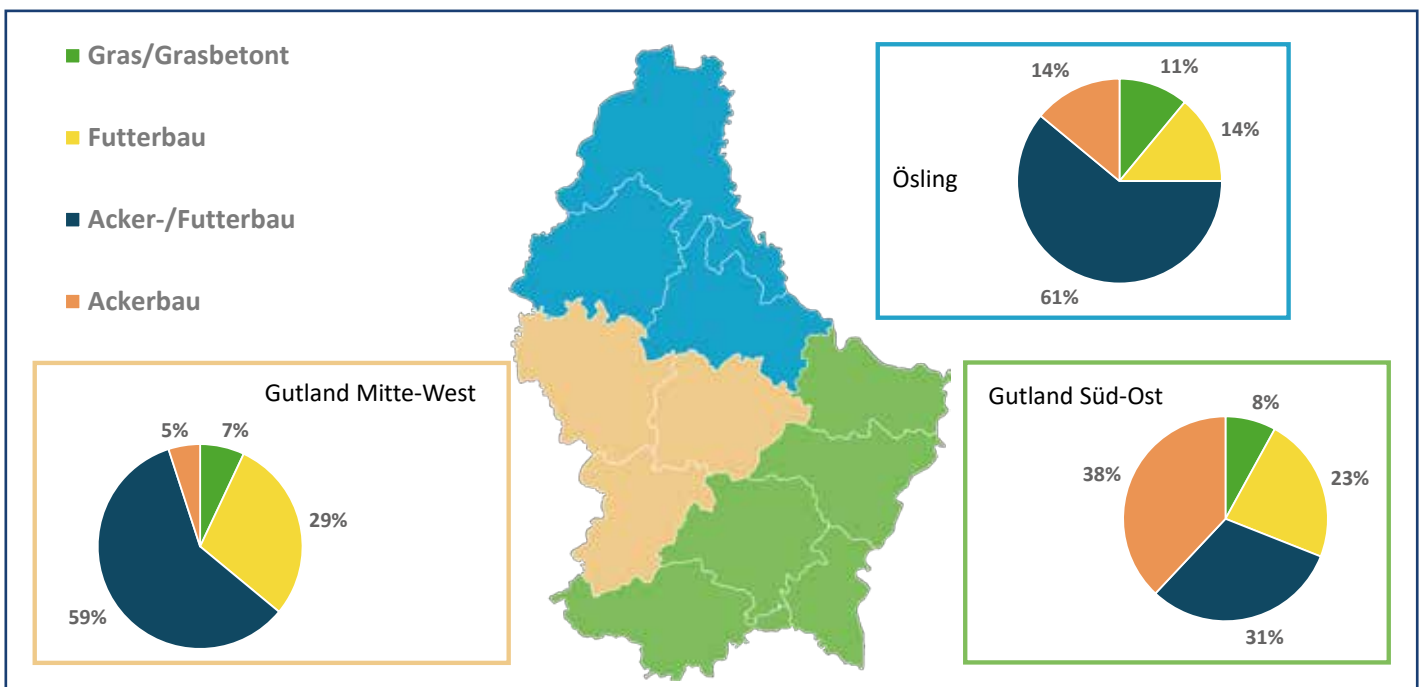
Tab. 1: Merkmale der Betriebstypen nach der Rationsgestaltung

Betriebstyp	Ration	
	Grundfutter	Kraftfutter
Gras/Grasbetont (8 % aller Betriebe)	Gras (ggf. etwas Mais)	Zukaufkraftfutter
Futterbau (18 % aller Betriebe)	Gras + Mais	Zukaufkraftfutter
Acker-/Futterbau (57 % aller Betriebe)	Gras + Mais	Zukaufkraftfutter > Eigengetreide
Ackerbau (17 % aller Betriebe)	Gras + Mais	Eigengetreide > Zukaufkraftfutter

als auch im Südwesten vom Gutland mit etwa 60 %, aber während im Ösling die Anteile der drei restlichen Typen ähnlich sind, überwiegt im südwestlichen Gutland der Typ Futterbau gegenüber den Typen Gras/Grasbetont und Ackerbau deutlich. Schließlich hat man im südöstlichen Gutland die besondere Situation, dass der Ackerbautyp in der Milchviehhaltung am meisten vertreten ist (38 %), sogar vor den sonst landesweit überlegene Acker-Futterbau-Typ (31 %).

Bei der Intensität und der Effizienz beruht die Einstufung auf einer Bewertung, die jeweils mindestens drei Parameter umfasst. So zum Beispiel reicht für die Einstufung eines Betriebs als intensiv ein hoher Viehbesatz nicht aus: Es muss ein kohärentes Bild vorliegen, das neben dem Viehbesatz auch die Höhe der Produktionsintensität (kg ECM/ha) und der Milchleistung (kg ECM/Kuh) mitberücksichtigt. Das gleiche gilt für die Intensität, wo die Einstufung auf einem kohärenten Bild der Parameter „kg Kraftfutter pro Kuh und Tag“, „kg Kraftfutter/kg ECM“ und „prozentuale Grundfutterleistung“ beruht.

Abb. 4: Regionale Unterschiede bei der Verteilung der Betriebstypen





Zusammenfassend, kann man im Hinblick auf die Bedeutung der Typologie für die Fütterungsoptimierung sagen, dass

- die Intensität (3 Stufen) auf die potenzielle Umweltbelastung;
- die Effizienz (3 Stufen) auf das Verbesserungspotential;
- der Rationstyp (4 Typen) auf die Hebel zur Fütterungsoptimierung hinweist.

Die Typologie und die Einflussfaktoren auf die NH₃-Emissionen

Beim Einfluss der Betriebstypologie auf die NH₃-Emissionen ist zu unterscheiden zwischen:

- dem direkten Zusammenhang mit den Emissionen;
- und dem Zusammenhang mit den Einflussfaktoren, die die Emissionen begünstigen können.

Betreffend die Höhe der Emissionen wurde nur für die Intensität ein statistisch signifikanter Zusammenhang mit der Typologie gefunden. Dagegen waren die Zusammenhänge mit dem Rationstyp und mit der Effizienz nicht signifikant (Abb. 5).

Seit 2025 läuft landesweit ein Programm (Monitoring) zur Erfassung von vier wesentlichen Einflussfaktoren der Ammoniakemissionen auf landwirtschaftlichen Betrieben Luxemburgs, mit dem Ziel, diese über Beratung zu verringern. Es wurde von CONVIS dem Zusammenhang zwischen den drei Typologie-Bereichen (Ration, Intensität und

Effizienz) einerseits und den vier Einflussfaktoren der NH₃-Emissionen (N-Saldo, XP-Pflanze, XP-Tier und XP-Verluste) andererseits nachgegangen. Wie aus Tab. 2 zu entnehmen ist, konnten in 9 von 12 Fällen statistisch signifikante Zusammenhänge festgestellt werden. Besonders deutlich waren die Zusammenhänge mit der Typologie im Fall von XP-Pflanze und XP-Tier (Signifikanz für alle Typologie-Bereiche). Darüber hinaus korrelierte die Effizienz signifikant mit allen 4 betrachteten Einflussfaktoren. Dies liefert einen Hinweis darauf, dass die Erhöhung der Eiweißautarkie von der Milchviehherde sowie die Verbesserung der Fütterungseffizienz der Milchkühe die wichtigsten Hebel sind, um den NH₃-Emissionen in der Milchviehhaltung entgegenzuwirken. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die N-Salden (N-Hoftorbilanzen) der Betriebe negativ mit den drei Effizienzstufen (niedrig, mittel und hoch) korrelieren (Abb. 6). Das bedeutet, dass bei steigender Effizienz in der Fütterung der N-Saldo (Gesamtheit der Stickstoffverluste im Betrieb, NH₃-Emission an erster Stelle) zurückgeht. Somit schließt sich der Kreis der Betrachtungen, die mit den Abb. 1 (Hoftorbilanzen) und Abb. 3 (Höhe des Futterimportes) begonnen wurde.

Tab. 2: Zusammenfassung der Signifikanz statistischer Zusammenhänge zw. Typologie und NH₃-Einflussfaktoren

	Ration	Intensität	Effizienz
N-Saldo	Nicht signifikant	Signifikant	Signifikant
XP-Tier	Signifikant	Signifikant	Signifikant
XP-Pflanze	Signifikant	Signifikant	Signifikant
XP-Verluste	Nicht signifikant	Nicht signifikant	Signifikant

Abb. 5: Zusammenhang zwischen Typologie und NH₃-Emissionen

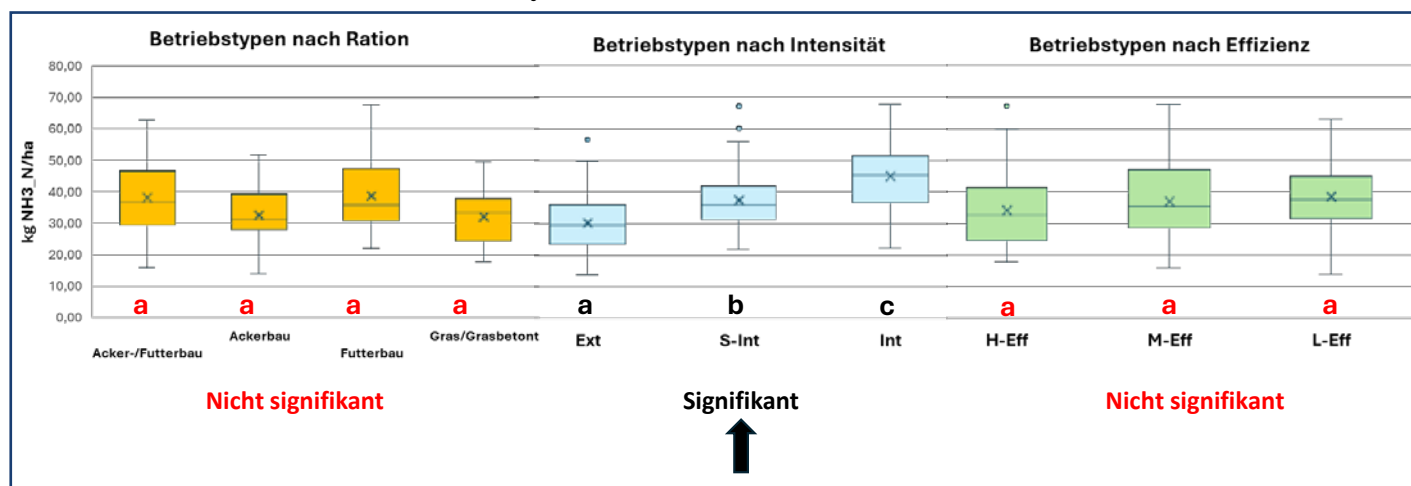
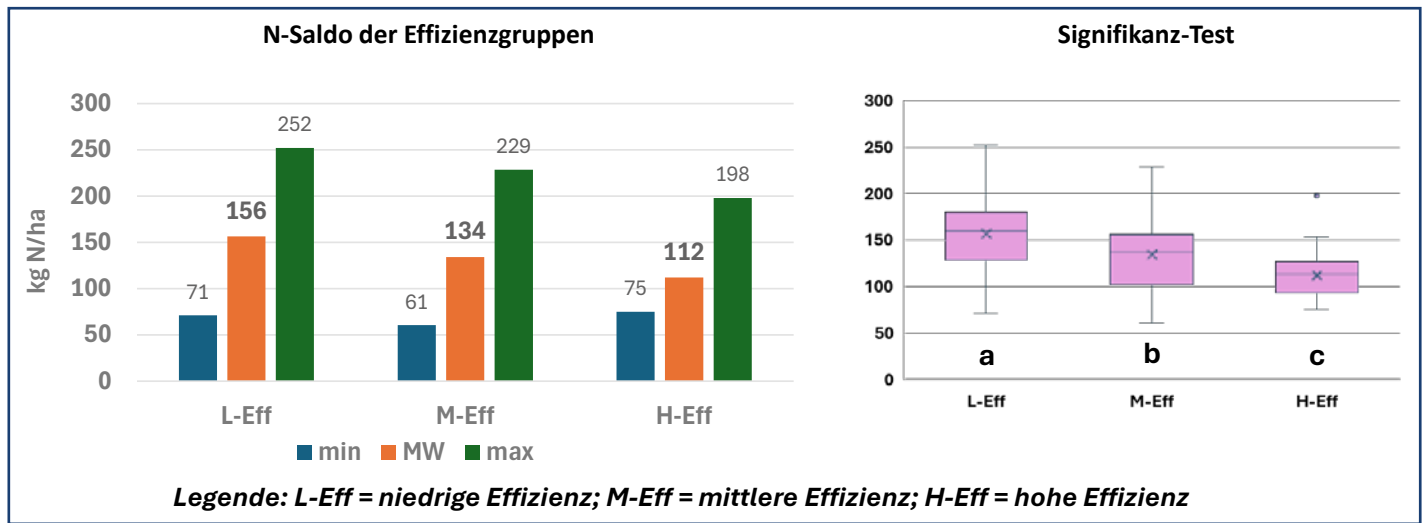
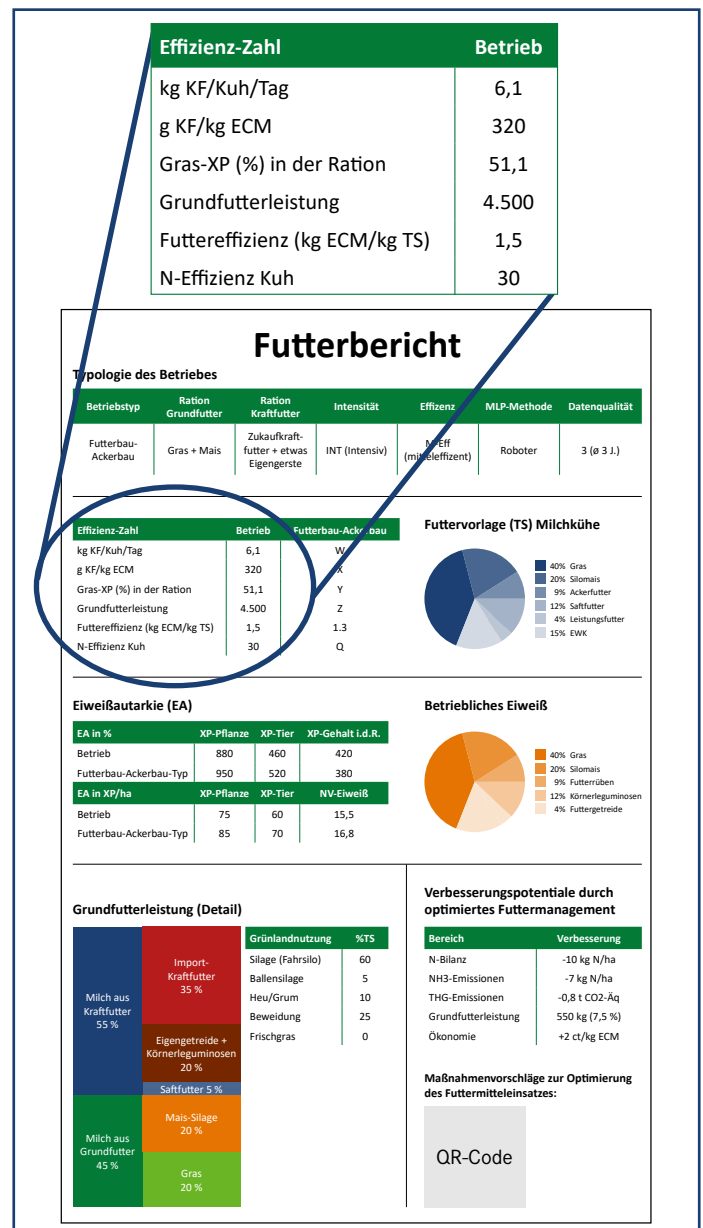


Abb. 6: Betriebstyp nach Effizienz und NH₃-Einflussparameter



Eine letzte Frage stellt sich bezüglich der Art und Weise, wie CONVIS die Verwendung der Betriebstypologie und der daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Bratungspraxis einbringen will. Diesbezüglich arbeitet die CONVIS-Beratung an der Gestaltung eines Futterberichtes (Abb. 7), wo die wesentlichen Zahlen betreffend die Fütterung (Typologie des Betriebes, TS-Vorlage, Effizienz der Fütterung, Eiweißautarkie, betriebliche Eiweißproduktion, Grundfutterleistung) auf einem einzigen Blatt zusammengefasst sind. Zudem soll das Blatt eine Übersicht der Verbesserungen wichtiger umwelttechnischen und ökonomischen Parameter enthalten, die mit einer Optimierung der Fütterung einhergehen. Schließlich soll der Landwirt über einen QR-Code wertvolle Hinweise bekommen, wie er durch Maßnahmen in Pflanzenbau, Fütterung oder Herdenmanagement seine Futtereffizienz verbessern kann.

Abb. 7: Künftiger Futterbericht von CONVIS



Schlussfolgerungen

- Die **Fütterungsoptimierung** ist ein **entscheidender Hebel** zur **Abmilderung** der NH₃-Emissionen.
- Dabei soll die **Steigerung der Futtereffizienz** (gleiche Milchmenge bei geringerem Futtereinsatz) **Vorrang** gegenüber der **Produktivität** (höhere Milchmenge bei gleichem Futtereinsatz) haben.
- Die **Typologie** der Milchviehbetriebe stützt die Wahl des **richtigen Optimierungsansatzes**.
- Der darauf aufbauende **Futterbericht von CONVIS** bietet sich als **hilfreiches Managementtool** an.

Danksagung

CONVIS bedankt sich bei den Organisatoren des „Dag von der Landwirtschaft“ für die Einladung sowie für die Gelegenheit, an den fachlichen Gesprächen mitzuwirken, und bei Landwirtschaftsministerin Martine Hansen für die freundlichen Worte zum Abschluss der Veranstaltung.



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Wasserschutzberatung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung

Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Futtereffizienz und Wirtschaftlichkeit
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit

Antragswesen

- » Flächenanträge (Luxemburg, Belgien, Deutschland)
- » GAP: Basisbedingungen und Ecoschemes
- » Agrarumweltprogramme
- » Konditionalität
- » Administrative Hilfestellung

Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeits- & Effizienzmonitoring (SGS zertifiziert)
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Integrierte landwirtschaftliche Beratung und Bewirtschaftung in sensiblen Gebieten
- » CONVIS-App

DIE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

Maryse Heinen
Tel.: 26 81 20-314
maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ!

Vorstellung der Projektergebnisse auf dem „Buedemdag“ in Luxemburg



Projekt **Let's Balan-C**

Am 3. Dezember 2025 fand beim Hôtel Parc Belle-Vue in Luxemburg der „Journée des sols“ statt. Auf dieser Tagung wurden von CONVIS die Ergebnisse des Projektes „Let's Balan-C“ vorgestellt.



Rocco
Lioy

Kurze Beschreibung des Projektes und der getesteten Bilanzierungsmodelle

Das Projekt „Let's Balan-C“ wurde mit dem Ziel gestartet, unterschiedliche Modelle zur Bilanzierung der organischen Substanz des Bodens (im folgenden SOM) miteinander zu vergleichen, um ihre Tauglichkeit auf die Voraussage der Evolution vom organisch gebundenen Kohlenstoff im Boden (SOC) unter luxemburgischen Bedingungen zu tätigen. Als Stütze für die Beurteilung der Güte der Modelle wurde die Bilanzierung des Kohlenstoffs im Boden über nasschemische Analyse des C_{org} -Gehaltes herangezogen. Die Vergleiche betrafen insgesamt 14 verschiedenen Standorte verteilt über ganz Luxemburg, die in Funktion unterschiedlicher Bodentypen einerseits und des Nord-Süd bzw. West-Ost Gradienten andererseits ausgewählt wurden (Abb. 1).

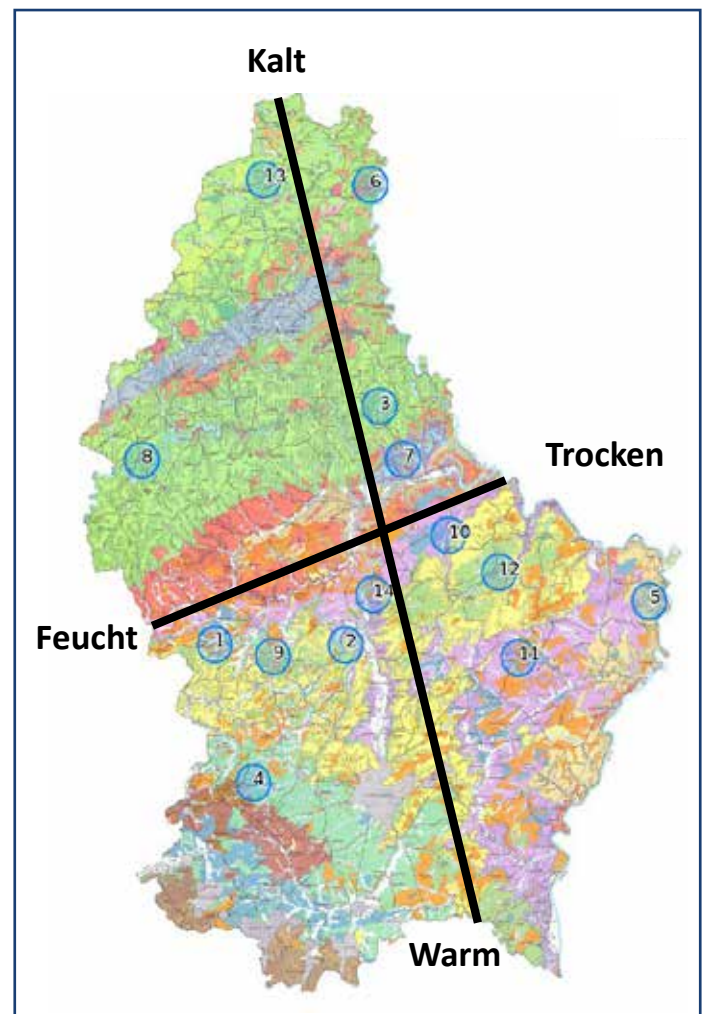


Charel
Thirifay

Als erstes wurde das Humuseinheiten-Modell nach Leithold et al. (1997) angewendet. Es handelt es sich um ein sehr einfaches Modell, das auf der Basis von Exaktversuchen in kontinentalen und trockenen klimatischen Bedingungen entwickelt wurde. Notwendig sind nur Daten bezüglich der Fruchtfolge, der angebauten Zwischenfrüchte und der Höhe der organischen Düngung. Boden- und klimatische Verhältnisse, die Bodenbearbeitung sowie das Anfangsgehalt an Kohlenstoff im Boden werden in diesem Modell nicht berücksichtigt. Die Bilanzierung der SOM erfolgt auf der Basis von Humuseinheiten (HE): eine HE ist definiert als eine Tonne Humus mit 580 kg C und 50 kg N. Dies ermöglicht eine Beurteilung der Richtung der Veränderung der SOM, so dass das Modell vor allem eine agronomische Aussage

beinhaltet. Das HE-Modell eignet sich aber aufgrund der Nicht-Berücksichtigung von Ausgangsbedingungen, Bodenbearbeitung und klimatischen Verhältnissen eher nicht zu einer Prognose über die Veränderung des Vorrates an Kohlenstoff im Boden.

Abb. 1: Makroklimatische Regionen Luxemburgs



Tab. 1: Übersicht der Projektergebnisse

Parzelle Nr.	Textur	Klimazone	C-Bilanz HE tC/ha/a	C-Bilanz AMG tC/ha/an	ΔC_{org} -Stock tC/ha/a	Diff. HE-AMG tC/ha/a	Diff. HE-C _{org} tC/ha/a	Diff. AMG-C _{org} tC/ha/a
1	M	Warm-Feucht	-0,22	-0,11	0,00	-0,11	-0,22	-0,11
2	L	Warm-Feucht	0,11	0,01	0,00	0,10	0,11	0,01
3	OM	Kalt-Trocken	0,38	0,22	0,18	0,16	0,20	0,04
4	H	Warm-Feucht	0,54	0,71	0,98	-0,17	-0,44	-0,27
5	M	Warm-Trocken	0,28	0,32	-1,49	-0,04	1,77	1,81
6	OM	Kalt-Trocken	0,64	-0,11	-0,50	0,75	1,14	0,39
7	M	Kalt-Trocken	0,07	0,30	0,33	-0,23	-0,25	-0,03
8	OM	Kalt-Feucht	0,36	-0,40	-1,37	0,76	1,73	0,97
9	M	Warm-Feucht	0,02	-0,32	1,33	0,34	-1,31	-1,65
10	H	Warm-Trocken	-0,45	-0,21	-0,36	-0,24	-0,10	0,15
11	M	Warm-Trocken	0,07	0,65	-0,27	-0,58	0,34	0,92
12	M	Warm-Trocken	0,47	-0,92	-0,28	1,39	0,75	-0,64
13	OM	Kalt-Feucht	0,61	0,82	2,47	-0,21	-1,86	-1,65
14	H	Warm-Feucht	0,55	0,01	0,30	0,54	0,25	-0,29
Summe			3,42	0,97	1,30			
Mittelwert			0,24	0,07	0,09	0,17	0,15	-0,02
Minimum			-0,45	-0,92	-1,49	-0,58	-1,86	-1,65
Maximum			0,64	0,82	2,47	1,39	1,77	1,81

Als zweites Modell wurde das AMG-Modell nach Andriulo et al. (1999) angewendet. Dieses Modell wurde in Frankreich entwickelt unter Bedingungen, die als kontinental und atlantisch zugleich betrachtet werden können. Das sind im Vergleich zum HE-Modell deutlich wärmere und vor allem feuchtere Bedingungen, die den Gegebenheiten der meisten luxemburger Standorte näherkommen. Das AMG-Modell versteht sich an erster Stelle als eine Weiterentwicklung eines sehr alten Modells zur Bilanzierung der SOM, nämlich des Modells von Henin und Dupuis (1945). Die Grundidee dieses Modells, eine Abschätzung der Mineralisierung der SOM in Funktion von Bodengegebenheiten sowie der Humifizierung zugefügter organischer Substanz aufgrund von biochemischen Eigenschaften ausgewählter organischer Substrate (pflanzlicher oder tierischer Herkunft zugleich) wurde im AMG-Modell übernommen. Die Faktoren zur Humifizierung von Substraten wurden anhand von Laborversuchen und jüngsten Forschungsergebnissen überarbeitet. Für die Abschätzung der Mineralisierungsrate an organischer Substanz werden im AMG-Modell folgende Faktoren berücksichtigt:

- Bodenbeschaffenheit: darunter Textur (Tongehalt), pH, CaCO₃-Gehalt, Anfangsgehalt an Kohlenstoff, inerte Fraktion an Kohlenstoff im Boden.
- Tiefe der Bodenbearbeitung.
- Standortbedingungen: darunter mittlere Jahrestemperatur, Niederschlag und Evapotranspiration.

Das Modell AMG ermöglicht nicht nur die Abschätzung der Veränderung vom SOC-Vorrat am Ende eines Bewirtschaftungsjahres, sondern ermöglicht auch eine Langzeitprognose (100 Jahre) über die Entwicklung vom SOC bei Beibehaltung einer bestimmten Fruchtfolge und/oder eines Niveaus an organischer Düngung.

Ergebnisse des Projektes

Der Vergleich der Resultate der bilanzierten Parzellen (Tab.1) zeigt eindeutig, dass die Prognose der Entwicklung der Kohlenstoffvorräte in den betrachteten Böden mit dem AMG-Modell deutlich näher an die

Bilanzierung anhand der C-Gehalte im Boden kommt als das HE-Modell. Im Einzelnen:

- rein qualitativ, zeigt das Bilanzergebnis mit dem AMG-Modell in 10 von 14 Fällen dieselbe Variation der Bodenvorräte an Kohlenstoff (positiv oder negativ) wie die Bodenanalyse. Im Fall vom HE-Modell ist die Übereinstimmung geringer (7 von 14 Fällen).
- quantitativ betrachtet, ist im Mittel aller Parzellen der Abstand zwischen dem HE-Modell und der Bilanzierung anhand der Bodenanalysen deutlich größer als im Fall des AMG-Modells.

Beide Punkte verleiten zu dem Schluss, dass im Hinblick auf die Präzision der Prognose das AMG-Modell klare Vorteile gegenüber dem HE-Modell aufweist und für die meisten luxemburger Standorte geeigneter erscheint, um die Veränderung der Kohlenstoffvorräte im Boden vorauszusagen.

Eine Korrelation zwischen den Ergebnissen des AMG-Modells und der Bilanzierung anhand der C-Gehalte weist eine knapp signifikante Beziehung, wenn alle Werte



Abb. 2: Korrelation zwischen den Ergebnissen des AMG-Modells und der Bilanzierung anhand der Bodenanalysen

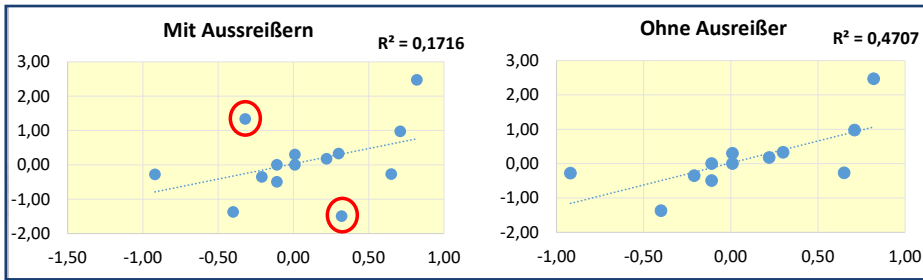


Abb. 3: Korrelation zwischen den Ergebnissen des AMG-Modells und der Bilanzierung anhand der Bodenanalysen für Böden in Gutland und Ösling

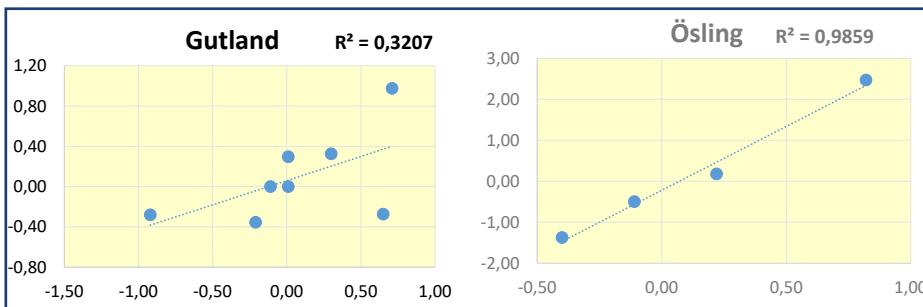
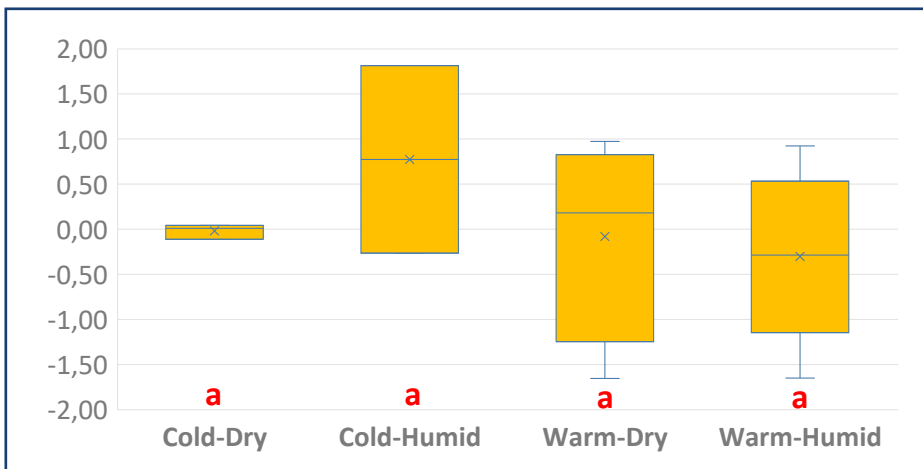


Abb. 5: Box plots der Unterscheide in der C-Bilanz zwischen AMG und Bodenanalyse abhängig von der makroklimatischen Region

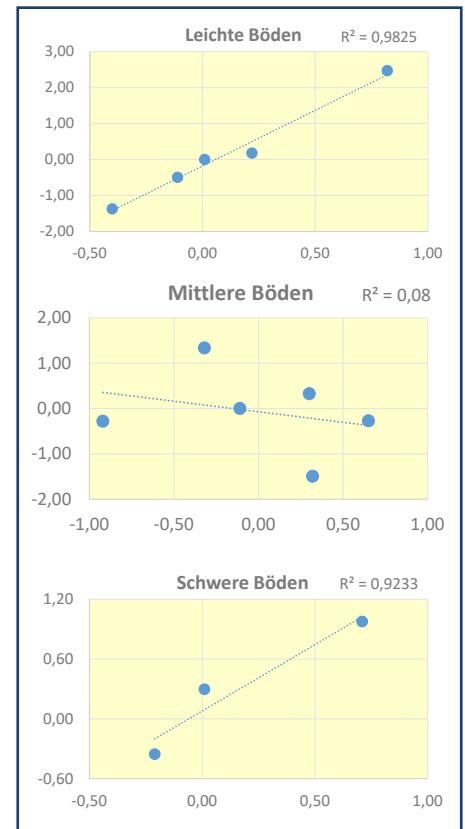


berücksichtigt werden. Würden die Ausreißer nicht berücksichtigt, so wird die Korrelation ($R^2=0,4707$) deutlich stärker (Abb. 2). Betrachtet man die Makroregionen von Luxemburg (Gutland und Ösling), so wird klar, dass die Korrelation zwischen den Ergebnissen des AMG-Modells und der Bilanzierung anhand der C-Gehalte für das Ösling deutlich stärker als für das Gutland ist (Abb. 3). Den Grund liefert Abb. 4: Dort wurde eine Korrelation zwischen den Böden unterteilt nach Textur und den Bilanzergebnissen

gezogen. Hier wird deutlich, dass bei Böden mit leichter Textur (Einstufung L und OM durch das ASTA-Bodenlabor) sowie bei Böden mit schwerer Textur (Einstufung S) die Korrelation sehr deutlich ist, während bei den Böden mit mittlerer Textur (Einstufung M) die Korrelation sehr schwach ist. Letztere Böden befinden sich allesamt im Gutland. Gründe für dieses Verhalten dürften verschieden sein:

- Heterogenität der Böden im Gutland

Abb. 4: Korrelation zwischen den Ergebnissen des AMG-Modells und der Bilanzierung anhand der Bodenanalysen Abhängig von der Bodentextur



- Mangelnde Datenqualität (von Seiten der Landwirte) bei einigen Parzellen
- Unpassende Wetterdaten bedingt durch zu große Distanzen und/oder zu große klimatische Unterschiede zwischen Standort und verfügbarer Wetterstation.
- Hoher Anteil von Feldfutter in diesen Böden

Besonders der letzte Punkt weist auf eine mögliche Schwäche des AMG-Modells hin. Es wurde im Zuge der Bilanzierung deutlich, dass die Akkumulation von Kohlenstoff bei temporärem Grünland mit diesem System besonders schwach prognostiziert war. Hier stellt sich die Frage, ob das Modell vor allem im Fall von Fruchtfolgen mit hohem Anteil an Marktfrüchten am geeignetsten ist. Dies sollte weiterverfolgt werden, da das temporäre Grünland in der luxemburger Landwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt.

Eine letzte Betrachtung betrifft die Unterschiede in den Ergebnissen zwischen

AMG-Modell und Bilanzierung mit dem C-Gehalt in Funktion von den makroklimatischen Regionen in Luxemburg (Abb. 5). Diesbezüglich konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen den klimatischen Makrozonen festgestellt werden. Dies ist allerdings vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die berücksichtigten Klimadaten für das AMG-Modell nur aus vier Wetterstationen stammten, die am nächsten zu den bilanzierten Parzellen lagen. In mehreren Fällen war der Abstand dieser Stationen in Temperatur und Niederschlägen zu den langjährigen Mitteln vor Ort beträchtlich, so dass man sich vorgenommen hat, die lokalen Daten anstelle der aus den Wetterstationen für eine weitere Bilanzierung mit dem AMG-Modell zu verwenden. Diese Arbeit steht noch an.

Schlussfolgerungen

Die vorgestellten Ergebnisse sind vorläufig. Vor diesem Hintergrund gilt Folgendes:

- Im Vergleich zum Modell liefert das AMG-Modell Werte für die Entwicklung des SOC, die näher an denen liegen, die mit dem C_{org} -Gehalt erzielt wurden.
- Die SOC-Akkumulation mit AMG ist im Vergleich zur Bodenanalyse etwas geringer. Daher sollte die SOC-Akkumulation unter Verwendung des AMG-Modells in temporären Grünlandflächen überprüft werden (mögliche Unterschätzung).
- Das AMG-Modell scheint im Vergleich zu Böden mit mittlerer Textur genauere Werte für Parzellen mit leichten und schweren Böden zu liefern.
- In Bezug auf die Klimazonen gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Werten des AMG-Modells und denen, die mit dem C_{org} -Gehalt ermittelt wurden. Dies könnte mit der Datenqualität und mit der Genauigkeit der Klimadaten zusammenhängen.



CONVIS
BERATUNG



Gesucht: Pilotbetriebe und/oder Teilnehmer an Reflexionsgruppen

Betreiben Sie eine Rindermast auf Basis von Milchviehrassen oder Kreuzungstieren aus der Milchviehhaltung? Dann sind Sie in diesem Projekt genau richtig!

Wir suchen engagierte Betriebe, die Interesse daran haben, sich mit Berufskollegen aus Irland, der Schweiz, Belgien, Deutschland und Frankreich auszutauschen. Ob als Pilotbetrieb oder als Teilnehmer in themenspezifischen Reflexionsgruppen – beides ist möglich und ausdrücklich erwünscht.

Wenn Sie Lust haben, Ihre Erfahrungen einzubringen, neue Impulse zu erhalten und gemeinsam mit europäischen Partnern an innovativen Ansätzen zu arbeiten, freuen wir uns über Ihre Teilnahme.

Bei Interesse, melden Sie sich bitte bis zum 1. Mai 2026 bei:

romain.reding@convis.lu oder rene.riedel@convis.lu

oder telefonisch im Sekretariat der CONVIS Beratung bei Maryse Heinen Tel.: 26 81 210-314

Weitere Informationen unter www.better-calf.nweurope.eu

Interreg



Co-funded by
the European Union

North-West Europe

Better-Calf

Interreg



Co-funded by
the European Union

North-West Europe

Better-Calf

Systeme für Milchkälber zur Förderung der Resilienz, des Wohlbefindens und der Nachhaltigkeit in ländlichen Gebieten



Innovation
und Resilienz



10 Partner aus BE, CH, DE, FR, IE, LU
Arbeiten von 2025 - 2028 zusammen

EU-Fördermittel
2,4 millionen €

Gesamtbudget für das Projekt
4,3 millionen €

Map: © EuroGeographics Association for the administrative boundaries (NUTS regions)

Ziele

Unterstützung der Beständigkeit ländlicher Gebiete in Nordwesteuropa (NWE) und der Existenzgrundlage von Familienbetrieben durch die Weiterentwicklung grasbasierter Milchkälbersysteme.

Diese Produktionssysteme sollen dabei so konzipiert werden, dass sie geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben, eine geringe Konkurrenz zwischen menschlicher und tierischer Ernährung und das Wohlbefinden der Tiere verbessern.

better-calf.nweurope.eu

Europäische Erfolgsgeschichte
der Milchdatentechnologie



European Milk Recording feiert 10-jähriges Jubiläum

European Milk Recording (EMR) hat am 26. Januar 2026 sein 10-jähriges Bestehen mit einer internationalen Fachveranstaltung in Brüssel gefeiert. Mehr als 80 Teilnehmer aus zahlreichen europäischen Ländern, den USA und Kanada – darunter wissenschaftliche Experten, Vertreter von Milchkontroll- und Zuchtorganisationen, Labore, Technologieanbieter sowie Tierärzte – nahmen an dem Jubiläum teil. Die Veranstaltung markiert einen bedeutenden Meilenstein für die Entwicklung und Harmonisierung der Mid-Infrarot (MIR) basierten Milchanalytik in Europa.



Romain
Reding

EMR bietet internationale Dienstleistungen zur Harmonisierung und Nutzung von MIR-Spektraldaten in der Milchanalytik und unterstützt damit Forschung, Zucht und landwirtschaftliche Praxis. European Milk Recording (EMR) ist eine Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) und damit eine Rechtsform für grenzüberschreitende Kooperationen von Unternehmen in der EU. Sie wurde im Jahr 2015 gegründet. CONVIS ist Gründungsmitglied von EMR und damit von Anfang an dabei.

Entstehung aus europäischer Forschung

Die Ursprünge des EMR reichen in die frühen 2010er-Jahre zurück, als im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts OptiMIR erstmals versucht wurde, MIR-Spektraldaten verschiedener Laboratorien europaweit zusammenzuführen. Dabei zeigte sich ein zentrales Hindernis: Trotz identischer Messprinzipien lieferten unterschiedliche Analysegeräte und Auswertungsmodelle voneinander abweichende Ergebnisse.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse entwickelten das Centre wallon de Recherches agronomiques (CRA-W) sowie die ULiège

– Gembloux Agro-Bio Tech gemeinsam mit weiteren wallonischen Partnern eine wissenschaftlich robuste Methode zur Standardisierung der MIR-Daten. Diese bildet heute das Herzstück des europäischen Systems.

Im Jahr 2015 wurde schließlich der europäische Interessenverbund European Milk Recording (EMR) gegründet – mit dem Ziel, die Standardisierung dauerhaft zu verankern, weiterzuentwickeln und der europäischen Milchwirtschaft zugänglich zu machen.

Ein Jahrzehnt Fortschritt für die europäische Milchbranche

In den vergangenen zehn Jahren hat EMR entscheidend dazu beigetragen, die Vergleichbarkeit und Qualität der infrarotbasierten Analytik von Milch europaweit zu verbessern.

Zu den wichtigsten Erfolgen zählen:

- Harmonisierung von MIR-Spektraldaten verschiedener Laboratorien und Gerätehersteller, ermöglicht durch ein zentral koordiniertes Standardisierungsverfahren des CRA-W.
- Aufbau eines transnationalen Datennetzwerks, das Landwirten, Beratungsdiensten und Forschungseinrichtungen neue Erkenntnisse und präzisere Indikatoren liefert.
- Entwicklung praktischer Anwendungen, die es ermöglichen, Stoffwechselindikatoren, Gesundheitsparameter oder Energiestatus über die Milchezusammensetzung verlässlich abzuleiten.

Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden während des Jubiläums in Form von Vorträgen, Fallstudien und Fachdiskussionen präsentiert. Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis betonten den hohen Wert standardisierter Datengrundlagen für eine moderne, nachhaltige Milchwirtschaft.



Teilnehmer der Jubiläumsveranstaltung in der Aula der Fondation Universitaire in Bruxelles

Blick in die Zukunft

EMR kündigte an, seine Arbeit in den kommenden Jahren weiter auszubauen. Geplant sind unter anderem:

- die weitere Optimierung der Standardisierungsmethoden,
- die Erweiterung des Indikatoren- und Modellportfolios,
- der Ausbau digitaler Anwendungen für Landwirte, sowie eine noch engere europäische und internationale Zusammenarbeit.

CONVIS war in den letzten zehn Jahren schon an mehreren Projekten im Zusammenhang mit EMR beteiligt: hauptsächlich im Rahmen der Interreg Nord-West Europa Projekte OptiMir, HappyMoo und derzeit HoliCow. Die Verantwortlichen betonten, dass EMR heute ein zentraler Bestandteil der europäischen Milchforschung und -praxis ist und in den nächsten Jahren eine Schlüsselrolle beim Ausbau moderner Datenkompetenz in der Landwirtschaft spielen wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.milkrecording.eu

Dreamstall Liegebox

Bietet die volle Freiheit, die die Kuh braucht.



- Kopf natürlich oben ohne Nackenrohr
- Unbegrenzter Platz für Beine und Euter
- Liegeboxenbreiten von 140 bis 160 cm

Ihr Cowhouse Händler informiert Sie gern:

Melkzenter s.a.
4a, rue de l'école, L-7410 ANGELSBURG

✉ melk@pt.lu

☎ +352 32 06 31

Cowhouse International B.V.

Nobelweg 1, 8912 BJ Leeuwarden
Die Niederlande

Folge uns auf:



Wollen Sie mehr wissen?

www.cowhouse.com

Ein europäisches Netzwerk zum Wissensaustausch in der Beratung

Vorstellung des Projekts LiveNet

Das EU-Projekt LiveNet schafft ein europäisches Netzwerk, um den Wissensaustausch in der tierischen Erzeugung zu verbessern und länderübergreifende Lösungen für aktuelle Herausforderungen der Landwirtschaft zu entwickeln. Innerhalb von vier Jahren werden Partner aus 33 Ländern – koordiniert vom französischen Institut IDELE – innovative Beratungspraktiken zu den Themen Resilienz, Nachhaltigkeit, Tierwohl und Generationswechsel erarbeiten und veröffentlichen. Eine systematische Methodik sorgt für praxisnahe, anpassbare Lösungen. In Luxemburg ist CONVIS für die Umsetzung verantwortlich.



René
Riedel

Wie lassen sich die aktuellen Herausforderungen der modernen Landwirtschaft am besten bewältigen und Chancen auf Bauernhöfen, in Wäldern und ländlichen Dörfern am besten nutzen? Diesen Fragen stehen Landwirte und Berater nicht nur in Luxemburg, sondern europaweit gegenüber. Trotzdem gibt es bislang keine länderübergreifenden Antworten. Das liegt einerseits an den unterschiedlichen Bedingungen, mit denen Landwirte in Europa konfrontiert werden. So ist das Klima in Italien ein anderes als in Irland, und der griechische Landwirt hat eine andere Arbeitsmethodik als der französische. Andererseits mangelt es an entsprechender internationaler Verbindung der Berater untereinander, um Informationen zu kommunizieren, die auch für andere Berater nützlich sein könnten.

Mit dem Projekt LiveNet wurde im vergangenen Jahr ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren ins Leben gerufen. Das Hauptziel des Projekts ist der Aufbau eines europäischen Netzwerks zur Optimierung des Informationsaustauschs zwischen den beratenden Organisationen der verschiedenen europäischen Länder. Damit sollen in den teilnehmenden Ländern die Beratungsdienste bezüglich tierischer Erzeugung in der Landwirtschaft verbessert werden. In Zukunft soll es so einfacher sein, innovative Erfahrungen und Wissen zu teilen, um zum Beispiel die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher

Betriebe positiv zu beeinflussen. Projektpartner können somit aus den Erfahrungen anderer Partner lernen und gutes Praxisverhalten übernehmen. Das Netzwerk soll sich dabei außerdem nahtlos in die bestehenden europäischen Agrar-Wissens- und Innovationssysteme (AKIS) einfügen.

Die Koordination des Projekts übernimmt das französische Institut de l'élevage IDELE. Insgesamt werden 33 europäische Länder an diesem Projekt teilnehmen. CONVIS übernimmt als assoziierter Netzwerkpartner die Tätigkeiten in Luxemburg.

Die Arbeitsschritte des Projekts sind klar definiert. In einem ersten Schritt sollen wichtige nationale Organisationen, die sich mit der Erzeugung tierischer Produkte befassen, als potenzielle Netzwerkpartner in jedem teilnehmenden Land identifiziert werden. Dazu gehören Bauernverbände, Vereinigungen und Genossenschaften, Behörden und Beratungsorganisationen, private Berater, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Handels- und Finanzunternehmen und verschiedene andere Akteure. Sie sollen in das europaweite Netzwerk eingebunden werden.

Als nächster großer Meilenstein werden gängige Praktiken als „innovative Beratungspraktiken“ (Innovative Advisory Practices, IAP) dokumentiert. Thematisch wird die nachhaltige Tierproduktion in den IAPs durch vier Kategorien beschrieben:

- Sozioökonomische Resilienz: Fähigkeit des Systems und seiner Akteure, soziale und wirtschaftliche Unsicherheiten zu bewältigen
- Effiziente und umweltfreundliche Produktion: Ganzheitliches Systemmanagement für Ressourcennutzung, Klimasicherheit und Biodiversität
- Gesundheit und Wohlbefinden: Allgemeine Praktiken und Verhaltensweisen zur Gewährleistung der Unversehrtheit von Tieren und Menschen

- Generationenwechsel: Bedingungen für die Übertragung von Eigentumsrechten und Unterstützung für zukünftige und neue Landwirte

LiveNet wird eine robuste Methodik entwickeln, um IAPs systematisch zu sammeln und auszuwählen. Diese basiert auf einem iterativen Feedback-Prozess, der es ermöglicht, viele IAPs in einem interaktiven Innovationsansatz zu identifizieren, zu bewerten, anzupassen und zu optimieren.

Die IAPs werden so gestaltet, dass sie den drei folgenden Anforderungen gerecht werden:

- Zweck: Die IAP soll eine technisch-organisatorische Lösung bieten, um eine spezifische Herausforderung zu meistern.
- Prozess: Die IAP soll dem Berater als Beratungsmethode dienen, die dem Lernprozess der Landwirte gerecht wird (Schulungen, Betriebsbesichtigungen, individuelles Coaching, Vorführungen usw.)
- Die Kombination aus Zweck und Prozess soll an das Land, das pedoklimatische Gebiet, den Sektor, die Lerngewohnheiten, die Kultur usw. angepasst werden können, um den Landwirten zeitnah eine individuelle Lösung zu bieten.

Insgesamt sollen 100 IAPs erstellt und in einer elektronischen Bibliothek zur Verfügung gestellt werden. Die Verbreitung der IAPs erfolgt im Rahmen der AKIS- und EU-Netzwerke, beispielsweise über Workshops oder Präsentationen, aber auch über diverse Veranstaltungen und einen Internetauftritt.

Mit LiveNet entsteht somit ein dynamisches und zukunftsweisendes Netzwerk, das nicht nur den Wissensaustausch zwischen europäischen Beratern und Landwirten fördert, sondern auch konkrete Lösungen für die drängenden Herausforderungen der modernen Landwirtschaft entwickelt. Durch die systematische Erfassung, Bewertung und Anpassung innovativer Beratungspraktiken (IAPs) wird das Projekt einen entscheidenden Beitrag leisten, um die Nachhaltigkeit, Effizienz und Resilienz der tierischen Erzeugung in Europa zu stärken. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Partnern schafft die Grundlage für eine länderübergreifende Wissensplattform, die regionale

Besonderheiten berücksichtigt und gleichzeitig europäische Synergien nutzt. Langfristig wird LiveNet dazu beitragen, die Beratungsqualität zu steigern, den Generationenwechsel zu erleichtern und die Landwirtschaft fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu machen. Für Luxemburg übernimmt CONVIS dabei eine zentrale

Rolle, um die Ergebnisse des Projekts direkt in die Praxis zu tragen und die heimische Landwirtschaft aktiv in dieses europäische Innovationsnetzwerk einzubinden. Weitere Informationen zum Projekt sowie zu Veranstaltungen und vorläufigen Ergebnissen sind auf der Projekt-Webseite livenetproject.eu auffindbar.



Partnerlogos





Qualitéit a Vertrauen säit 1960

Äre kompetenten an zouverlässege Partner am Saatgutberäich hei zu Lëtzebuerg!

L.S.G., äre Produzent resp. Liwwerant vu **Summer-** wéi och **Wanterkärenzorten**, déi héi zu Letzebuerg produzéiert goufen an vun beschter Qualitéit sinn.

Bei eis kritt Dir vill **Zwëschefrüichten**. Mir kennen wanterfest an offereierend Greening konform Mëschungen ubidden, déi mir zum Deel selwer mëschen.

Selbstverständlech hu mir och verschidden **Mais-** a **Rapsorten** am Sortiment.

Ausserdeem hu mir ee grousst Sortiment u **Kléi-** a **Grasmëschungen** souwéi Spezialmëschungen fir Fräizäit- a Sportterrainen.

Verkauf iwwer Agri-Produits, Bako, Barenburg, Versis souwéi all aner Händler.

5, rue François Krack L-7737 COLMAR-BERG Tel.: 26 32 33 25 - Fax: 26 32 33 34 www.lsg.lu



30. Nationale Texelschaf-Ausstellung in Heinerscheid

Erfolgreiches „Hengeschter Schofsfest“ mit Jubiläumsfeier

Am 14. September 2025 organisierte die Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft gemeinsam mit der Fanfare Ste Cecile Heinerscheid das „Hengeschter Schofsfest“, das im Rahmen des Tags der offenen Tür bei Versis Heinerscheid organisiert wurde. Es fand großen Zuspruch bei den Besucherinnen und Besuchern. Bei bestem Wetter stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der Schafzucht, der regionalen Landwirtschaft sowie mehrerer bedeutender Jubiläen.



Fränz
Krumlovsky

Der Höhepunkt war der Nationale Texelschaf-Wettbewerb, an dem rund 90 Texelschafe aus verschiedenen Betrieben teilnahmen. Bernard Destexhe aus Belgien bewertete die Tiere fachkundig, fair und mit ausführlichen Kommentaren. Die optimale Vorbereitung durch die Ausstellerinnen und Aussteller sowie die hervorragende Qualität der Tiere unterstrichen eindrucksvoll den hohen Standard der heimischen Texelschafzucht. Als bestes Schaf der Ausstellung wurde eine Antenaïse aus dem Betrieb von Fränk Lamberty aus Kalborn ausgezeichnet, ein großer Erfolg für den Züchter und ein Aushängeschild der luxemburgischen Texelschafzucht.

Neben dem Wettbewerb bot die Veranstaltung den Besucherinnen und Besuchern eine interessante Rassenpräsentation verschiedener Schafrassen, die großen Anklang fand und einen guten Einblick in die Vielfalt der Schafhaltung vermittelte. Darüber hinaus konnten die Besucher an Ständen regionale und Schafprodukte entdecken. Zudem wurde vorgeführt, wie Schafwolle auf Spinnrädern gesponnen wird.

Das „Hengeschter Schofsfest“ war zugleich der Anlass, mehrere Jubiläen zu feiern: 35 Jahre Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft, 30 Jahre Nationaler Texelwettbewerb sowie 25 Jahre Absatzgenossenschaft der Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft.



Diese Meilensteine wurden im Beisein zahlreicher Ehrengäste gebührend gewürdigt. Besonders erfreulich war der Besuch der Landwirtschaftsministerin Martine Hansen, die gemeinsam mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Landwirtschaft die Bedeutung der Schafhaltung und der regionalen Produktion hervorhob.

Für das leibliche Wohl sorgte die Fanfare Ste Cecile Heinerscheid, die den ganzen Tag über Speisen und Getränke anbot. Besonders beliebt waren die Schafsburger, mit denen gezielt das heimische Schaffleisch beworben wurde. Die gute Verpflegung, die musikalische Begleitung und die offene, freundliche Atmosphäre trugen wesentlich zur angenehmen und geselligen Stimmung bei.

Abgerundet wurde der festliche Tag durch gute Stimmung und einen großen Geburtstagskuchen, der die Jubiläen symbolisch zusammenfasste. Insgesamt war das „Hengeschter Schofsfest“ 2025 ein voller Erfolg und ein starkes Zeichen für Zusammenhalt, Qualität und Zukunft der luxemburgischen Schafzucht.

Die detaillierten Resultate des Nationalen Texelwettbewerbs sind nachfolgend aufgeführt.

Kategorie 1: Altwidder

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	NL05629-08376	NL	F. Lamberty, Kalborn
2.	NL04380-87841	NL	M. Vaessen, Weiler
3.	NL05629-08304	NL	P. Zeihen, Erpeldange
4.	NL06374-53444	NL	M. Vaessen, Weiler
5.	LU06905-32564	P. Zeihen	M. Vaessen, Weiler

Kategorie 3: Lammwidder

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06933-67574	C. Nesor, Hamiville	C. Nesor, Hamiville
2.	LU06906-76472	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
3.	LU06906-76525	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
4.	LU06933-67584	C. Nesor, Hamiville	C. Nesor, Hamiville
5.	LU06933-67575	C. Nesor, Hamiville	C. Nesor, Hamiville

Kategorie 4: Altschafe

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06926-A0031	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn
2.	LU06926-58295	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn
3.	LU06926-58285	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn
4.	LU06926-00187	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn
5.	LU06926-58296	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn

Kategorie 6: Antenaisen - gelammt

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06926-58328	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn
2.	LU06926-58330	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn
3.	LU06926-58322	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn

Kategorie 7: Lämmer

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06906-76447	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
2.	LU06906-76526	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
3.	LU06906-76470	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
4.	LU06906-76464	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
5.	LU06906-76448	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler

Kategorie 8: Lammwidder mit hohem Fruchtbarkeitsindex

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06906-76484	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler
2.	LU06905-61298	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange
3.	LU06905-61297	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange
4.	LU06934-76902	F. Krumlovsky, Hoffelt	F. Krumlovsky, Hoffelt
5.	LU06906-76529	M. Vaessen, Weiler	M. Vaessen, Weiler

Kategorie 9: Altschafe mit hoher Lebensleistung

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06905-00222	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange
2.	LU06905-19146	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange
3.	LU06905-19144	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange
4.	LU06905-00245	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange
5.	LU06905-19105	P. Zeihen, Erpeldange	P. Zeihen, Erpeldange



Kat. 1 Altwidder
Ch. Fränk Lamberty, Ch. r. Marc Vaessen



Kat. 3 Lammwidder
Ch. Charel Nesor, Ch. r. Marc Vaessen



Kat. 4 Altschafe
Ch. Fränk Lamberty, Ch. r. Fränk Lamberty



Kat. 6 Antenaisen gelammt
Ch. Fränk Lamberty, Ch. r. Fränk Lamberty



Kat. 7 Lämmer
Ch. Marc Vaessen, Ch. r. Marc Vaessen



Kat. 8 Lammwidder mit hohem Fruchtbarkeitsindex
Ch. Fränk Lamberty, Ch. r. Paul Zeihen



Kat. 9 Altschafe mit hoher Lebensleistung
Ch. Paul Zeihen, Ch. r. Paul Zeihen

Kategorie 10: Lose Altschafe

	Züchter & Besitzer
1.	F. Lamberty, Kalborn
2.	M. Vaessen, Weiler
3.	M. Vaessen, Weiler
4.	M. Vaessen, Weiler
5.	F. Lamberty, Kalborn

Kategorie 13: Lose Lämmer

	Züchter & Besitzer
1.	M. Vaessen, Weiler
2.	C. Nesor, Hamiville
3.	M. Vaessen, Weiler
4.	F. Lamberty, Kalborn
5.	P. Zeihen, Erpeldange
6.	F. Lamberty, Kalborn
7.	P. Zeihen, Erpeldange

Kategorie 12: Lose Antenaisien - gelammt

	Züchter & Besitzer
1.	F. Lamberty, Kalborn

Kategorie 14: Lose Lammwidder

	Züchter & Besitzer
1.	C. Nesor, Hamiville
2.	M. Vaessen, Weiler
3.	F. Krumlovsky, Hoffelt
4.	M. Vaessen, Weiler
5.	M. Vaessen, Weiler
6.	F. Krumlovsky, Hoffelt
7.	P. Zeihen, Erpeldange
8.	F. Lamberty, Kalborn

Kategorie 15: Bestes Schaf der Ausstellung

	NTS-/LU-Nr	Züchter	Besitzer
1.	LU06926-58328	F. Lamberty, Kalborn	F. Lamberty, Kalborn



Kat. 15 Bestes Schaf der Ausstellung
Ch. Fränk Lamberty



Richter Bernard Destexhe beim Richten der Lose



Werden Sie Mitglied bei der Schäfergenossenschaft!



Ihre Vorteile:

- Bewertung und Eintragung der Zuchttiere beim NFSO
- Jährliche Auswertung ihrer Leistungsparameter
- Schlachtlämmervermittlung
- Zuchtschafvermittlung
- Wollverkauf zum Höchstpreis
- Sammelbestellung von hochwertigem Kraftfutter
- Jährliche Texelausstellung
- Studienreisen nach Holland
- Erfahrungsaustausch mit anderen erfahrenen Schäfern

Melden Sie sich bei:

Fränk LAMBERTY GSM: 621 298 682



*Mir si frou
mat de Kéi,
du och?*

Dann komm an eist Team!

All Informatiounen a wous du deng Demande of gi kanns
fënns du op www.convis.lu.



Inland

10.03.2026	Jahresversammlung Fleischrinder	Vitarium, Roost
11.03.2026	Informationsversammlung: Tierbewegungen künftig über MyGuichet melden (Weitere Infos S. 61)	Centre culturel, Wincrange
12.03.2026	Jahresversammlung Schweine	CONVIS, Ettelbruck
16.04.2026	CONVIS-Generalversammlung	CONVIS, Ettelbruck
18.03.2026	Informationsversammlung: Tierbewegungen künftig über MyGuichet melden (Weitere Infos S. 61)	Centre culturel Pétzenhaus, Reckange/Mess
03.-05.07.2026	Foire Agricole Ettelbruck	Deichwiesen, Ettelbruck

Ausland

11.03.2026	Excellentschau-VOST	Leer (D)
13.-14.03.2026	Nuit de la Holstein*	Libramont (B)
15.03.2026	Deutsche Brown Swiss Schau	Unterthingau (D)
20.03.2026	Sunrise Sale-RA	Karow (D)
27.-28.03.2026	EXPO Bulle	Bulle (CH)
03.-04.06.2026	ICAR-Konferenz	Verona (I)
24.-27.06.2026	Europäische Holsteinkonferenz	Warschau (PL)

*mit luxemburgischer Beteiligung

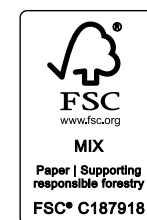


Impressum

ziichter de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: exepro
 Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm
 kostenlos für CONVIS-Mitglieder;
 alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif.
 Preise auf Anfrage:
 Sheryl Gaub, Tel.: 268120-310,
 zichter@convis.lu

Anmerkung der Redaktion:
 - Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.
 - Für den Inhalt der Anzeigen sind die Auftraggeber verantwortlich.

Kuhkomfort

Exklusiv

Wenn man das Wohlbefinden der Tiere zu einem ökonomischen Mehrwert machen kann!

AQUA BOARD®



Das geniale Bugbrett



AQUA STAR®



Die aktive Kuhmatratze



MAGELLAN®

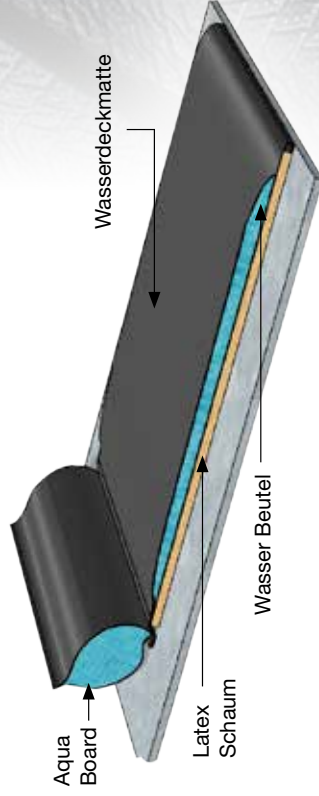


Der visionäre Laufgangbelag

- ✓ Sauberkeit
- ✓ Sicherer Tritt
- ✓ Höhere Milchleistung



- ✓ Weniger Rutschgefahr
- ✓ Weniger Lahmheit
- ✓ Weniger Mortellaro





IHR PARTNER AN IHRER SEITE



Building **tomorrow together**